

1574
1574
1574
1578

1580
1582
1584

1584
1584

1584
1584
1584
1584

1584
1584



✓ 00/10

alt. Nr. 261

Sprangerberg, Cyr.

in weitere 22 Schriften

K. IV. 45.

6
1
DEMONSTRATION

Und klarer Beweis

das der Neuen Manzeher Vere
von der ERBSOND / Allen Stücken
des heiligen CATHEKISM
stracks zu wider vnd ent
gegen sey.

M. Cyriacus Spangenberg.

1578.

DEMONSTRATION

ALTE KUNST DER MEDICIN

Das ist ein Buch, das die
alten Kunst der Medicin
in dem Buch der Natur
beschrieben ist, und die
Wirkung der Natur
zeigt.

Dr. Christiane Schlegel

1778



DEMONSTRATION

VND BEWEIS / DAS DER
Accidentzer Lere von der Erbsünde / allen
stücken des Heiligen Catechismi / stracks
zuwider / vnd entgegen sey.

Nach deme die Accidentelerer / ihre ertichte vnd falsche mel-
nunges / (Das die Erbsünde ein vnterschiedenes lebendi-
ges ding / in der verderbten Menschlichen Natur sey) nicht
mit einem einigen Spruche auß der heiligen Schrifft / gründlich
beweisen / noch beständiglich erhalten / noch auch mit klaren Got-
tes wort vñ Lutheri Sprüchen / unsere ware vñ richtige Lere (Das
die Erbsünde sey vnser verderbte Natur vnd Wesen /) verlegen
vnd umbstossen können. Lassen sie nu ihre Lere zubeweisen ganz
vnd gar fallen vnd anstehen / vnd legen sich auff die ander seite /
vñ unsere Lere bey den einfeltigen / gemeinen Christen / als ob diesel-
bige / allen stücken des heiligen Catechismi zu wider sey / Inn böse
verdacht zu bringen. Denn sie wol wissen / Das wir je
vnd allwege / unsere Zuhörer vñ den weniglichen zum fleissigsten
vermähnet haben / ihren Catechismum wol zu lernen / einfeltig
darbey zu bleiben / vnd nach demselben von allerley Lere / Ob die
recht oder vnrecht sey zu vrtellen vnd zu richten.

Falsche lere.

Rechte Lere

Catechism.

Wiewol sie nun mit diesen grifflein / bey den vnvorsichti-
gen / (so leichtlich glauben / vnd allerley Wind / sich wehen vnd
Wehen lassen /) ein zeitlang her / nicht wenig außgerichtet / vnd
die Leute mit ihren schwulstigen worten vñ prechtigen für-
geben / zumal schendlich betrogen vñ verführet haben / So
ist doch imm grunde solches ihre scheinbarliche fürnemen (Wie
alle Gottes verstendige Herren / so mit fleiß darauff achtung
geben / wissen vñ zeugen) mehr / nichts denn ein Schemes /

Accidentisch
Schemes.

Schemes.



Verdienter
zorn.

Deutschland
des grosse
Sünde.

Mißbrauch
Göttliches
Namens.

Accidentzer
mit ihren eis-
gen Schwert
geschlagen.

ein geschweh da nichts hinder ist / Wie Aarons scheinbar sargen
ben / damit er die Leute sein anrichten wolte / Exod. 32. Aber
sie dadurch nur frey / loß / sicher vnd zu aller Abgötterey bereitet
machete / Welches das vnbdecktliche vnd vnbefonnen Volck / nit
ehe glaubete / Das Aaron eine solche grosse Sünde vber sie ge-
bracht hette / bis sie des HERRN zorn selbst fühlten / Wie zu
besorgen / Deutschland bey der grossen sicherheit : so neben dem
Accidents eingefüret worden / auch widerfahren wird / Weil nit
alleine der gemeine hauffe alle trewe warnung vnd Straffpfe-
digten verachtet. Esa. 22. Vnd verispottet. Esa. 28. Hierem.
20. Sondern die im Regimenten greiffen auch nach den euerli-
gen Geschpredigern / 1. Reg. 13. Schlagen die / Hierem. 27. vnd
halten sie vbel / vnd darzu helfen weiblich mit Rath vnd that /
die Hohenpriester vnd Schrifftgelerten vnserer zeit / Amos 7.
vnd 1. Regum 22. Welches nimmermehr ein gut ende nemen
kan : sonderlich weil Gottes wort auch noch darzu mißbraucht
wird / Wie wir billich auß hochdrengender noth klagen vnd sin-
gen. Sie stellen vns wie Kezern nach / nach vnserm blut sie trat-
chten : Noch rühmen sie sich Christen auch / die GOTT allein
gros achten. Ach Gott der theure Name dein / muß ihrer schalck-
heit deckel sein : Du wirst einmal auffwachen.

Es ist aber dieses zum Eingange : GOTT zu ehren : sonder-
lich wol zubehalten / Das die Accidentzer / durch Gottes wun-
derbare schickung eben mit dem Schwert / das sie wider vnns
aufziehen / selbst geschlagen werden : Denn wenn man ihre Leut
einfeltig gegen den Catechisimum helt / vnd eigentlichen betrach-
tet / so befindet sich im grunde / das dieselbige durchaus / dem Ca-
techismo / in allen stücken zu wider ist / vnd stracks dawider stritt
tet / vnd also an ihnen war wurde / Was sie vnns mit vnwarheit
schuld geben nach anzeigung des Neundten Psalms / da also ste-
het / Die Heiden sind versunken in der gruben / die sie zugerich-
tet hatten / Ihr Fuß ist gefangen im Netz / das sie gestellet hatten.
So erkennet man das der HERR recht schafft / Der Gottloß ist
verstricket / in dem werck seiner Hende / durchs wort.

Das

3

Das aber deme also sey/ Wollen wir nun forder sehen vnd
 beweisen/ durch vnsern gangen Catechismum / Vnd ist aber mal
 sonderlich zu behalten / das der mehrer teil der Accidents Lerer/
 Wenn sie mit vns auß dem Catechismo sechten wollen/ das hin-
 der zu forderst leren / vnnnd nicht mit Luthero / von den Zehen
 Geboten: sondern vom Glauben anfahren / Darauß gnungsam
 erscheinet / das sie auch nicht allerdinge an der ordnung die Lu-
 thero in Catechismo helt/ gefallen tragen: Denn diese Art ist
 so oberflug / das ihnen nichts in Luthero gilt / man wende vnnnd
 lere/deute vnd glossire es denn erstlich duvor nach ihrer meinung
 vnd gutdüncken. Aber es ligt etwas anders dahinden / Die
 guten Herzen wollen für eine / nicht gerne mit ihrer guten Na-
 tur bald für die rechte Schmitze / für das ernste euerige / vnnnd
 ferwige Geseß **GOTTES** / Denn da würden sie bald geschla-
 gen sein / vnnnd nicht für ober können (da sie anders die warheit
 sagen wolten) habekennen / Das es alles vnnnd eitel Sünde/ ja
 nichts denn Sünde/ mit ihr Natur vnd Wesen were. Sinte-
 mal auß dem Geseße nur kompt erkentnis der Sünde/ Rom: 3.
 Darumb setzen sie auff gut Antinomisch/ das Geseß wol hin hin-
 der / vnnnd unterstehen sich auß den Glaubens Artickeln auß dem
 Gebet vnd den Sacramenten zu leren / Was Sünde oder nicht
 Sünde sey. Heisset aber dieses nicht ein recht verkerere vnnnd
 gang wider sinnische Theologia / vnnnd schendliche vermengung
 des Geseßes vnd Euangelij? Dagegen wollen wir bey Doctor
 Luthers / richtiger ordnung bleiben / vnnnd nach derselbigen vn-
 sern Beweis wider die Accidents her hinauß führen.

Verkerung
des Catechis-
mi.

Gute Natur
will nit gern
für die rechte
Schmitzen.

Zum Ersten von den Zehen Geboten oder dem Geseße **GOTTES.**

A 3 Disco

Ambt des
Gesetzes.

Dreyfach
Ambt des
Gesetzes.

Dieses ist je gewis vnd vnleugbar / Das **S D Z E E**
Gesetze oder die Zehen Gebote / eigentlichen vnd sarnem-
lich darumb gegeben sindt / das aller Menschen Kinder
ihre Sünde darauß sollen erkennen lernen / Es soll das Gesetz
ein harter Spiegel sein / Darinnen wir vnns selbst beschawen /
vnd vnser sündige Art vnd Natur / mit ihren Früchten erkennen
sollen / Denn auß dem Gesetze kompt nur erkentnis der Sün-
den / Rom. 3. Es stellet vns den bösen vndächtigen Baum für /
der so vielfeltige böse Früchte bringet / vnd zeigt davon dreyerley
an / Erstlich wie gut solcher Baum billich sein / Vnd was
er für Früchte bringen sollte. Zum andern / Wie gar vnd
durchauß böse er dagegen sey / vnd so faule / schendliche / schew-
liche / vnflätige Früchte trage. Zum dritten / Was er deren
wegen / würdig vnd werde / vnd ihme von Rechts wegen gebäre
vnd widerfahren soll. Vnd thut also **S D Z E E** Gesetze die
se drey dinge / Erstlich soddert es an vnd von vns / Das wir
nicht haben / Darnach klagt es an / vnd beschuldiget alles was
es findet / vnd verkündigt lechlich / was darauß endlich erfolget
werde / vnd verurtheilet also den bösen Baum selbst / mit seiner
ganzen Natur vnd Wesen / Früchten vnd eigenschafften / zum
Höllischen Feuer.

Wider alle diese drey scharpffe vnd ernste ämpten des heyl-
igen Gesetzes ist der Accidenter Lere vnd meinung / vnd streit-
et also erst in gemeine wider das ganze Gesetz / Darnach in
sonderheit wider die sarnembsten Gebot desselben.

Falsche Lere der Acci- denker / wider das Gesetz vnd die Ze- hen Gebot in gemeine.

I.
Irrthümern d
Accidenter.
1.

Erstlich wider des Gesetzes ansodderung vnd heischung le-
ren sie also. Das Menschliche Natur / vnser Fleisch vnd
Glieder auch nach dem Fall / Gottes edle Creaturen an ih-
nen

nen selbst nicht böse sein/ Menzellus vnd die andern Eisleber inn
ihrem buch Lügen Geist genant/ S. 3.

Zweyerley erben wir von Adam/ erstlich vnser natürlich we-
sen/ Leib vñ Seel/ zc. das kan man keines weges die Erbsünde nen-
nen/ Wenkel wider M. Spangenberges Bekenntis vnd Erbleitē/
D. 2 b. D. 4. Item/ Man kan nit mit warheit sagen/ das alles
billich Erbsünde genennet werde/ Was wir von Adam her er-
ben/ zc. Die Eisleber in ihrer Abfertigung/ I. 1.

In warheit ist der Mensch an ihm selbst eine gute Creatur
G. Dites. Eisleber in ihrer notwendigen Antwort/ D D. 1.

Wir sagen/ das dasselbige/ was noch von Gottes Geschöpf
ist/ seines wesens halben gut ist / vñnd gut genennet werden muß.
Wenkel in seinem Lügen Geist/ S. 2.

Es wird ein notwendiger vnterscheid gemacht/ zwischen der
Natur/ welche an sich selbst gut/ vñnd zwischen der Erbsünde/ wel-
che an sich selbst böse ist. Magdeburger in Censuren/ S. 1.

Peccatum est Accidens malum in subiecto bono, Die Sünde ist ein
böse zufelliges ding/ in der an ihr selbst guten Natur/ D. Jacobus
Andreas im letzten Latiniſchen büchlein wider Illyricum.

Item/ Soll die Sünde etwas sein/ so muß es in dem guten ge-
schöpfte G. Dites sein / D. Jacob im deutschen Büchlin an die
Osterreicher/ fol. 4. Im Regenspurgischen Bericht pag. 48.

Das Herze/ die Natur/ die Glieder sind gut/ auch in Got-
tes Gericht/ sagte D. Jacob im Gespräch zu Sangerhausen.

Nit alleine des Menschen/ sondern auch des Teufels Natur
oder Wesen/ ist noch an im selbst gut/ Heshusius in Antidoto.

Der baum ist böse/ aber nit böshheit. Eisleber Abfertig. l. 2. b.

Die gottlosen Menschen sind nit selbst die Sodomitischen
weinstöcke/ Deut. 32. Oder die bösen beume Math. 7. Alardus/
A. 3. b. Ich hoffe nicht / das die Menschen weinstöcke oder beume
inn ihrem sinne sind geworden.

Dise vñnd dergleichen reden füren die Accidensier alle im streit
von d Erbsünde/ da man von dem Menschē seiner Natur/ wesen
vñnd herh redet/ wie solches ist Gottes gericht/ nach dem Falle bes-
lunden/ vñnd auß dem Gesetze geurteilt wird. Colte

21

3.

4.

5.

6.

7.

8.

9.

10.

11.

12.

Den Gerech-
ten ist kein
Gesetz noth.

Solte nun der Aeltdenker Lere inn seht ihren angezogenen
Sprächen war: Vnd der Mensch oder die Menschliche Natur
an ihr selbst noch gut vnd kein böser Baume sein/ so hette das Ge-
setze gewislichen nichts von im zu foddern / Denn es ist vnmäßig-
lich das ein guter Baum nicht solte gute fruchte bringen/ Math.
7. Psal. 1. Vnd were demnach/ ja so ein vnndötiges werck / das
GOTTES Gesetze vom Menschen gutes/ mit solchem ernst/
anhaltten/ vnd bedrewen erfodderet / als vnndötig es ist / das einer
mit einer Art / oder Bidel für einen guten fruchtbarn Baum
treten/ vnd denselben gute fruchte bringen heissen vnd gebieten
wolte.

Anforderung
des Gesetzes

Nu erfodderet aber das Gesetze nicht alleine die guten frucht-
te / als heilige gedanken/ Worte vnd Wercke : sondern auch ein
durchaus ganz vollkommen / gut vnd heilig Herze / Natur vnd
Wesen/ Wie solches in der ersten Centurien der Kirchenhistorie
Centurie Ec- en lib. 1. auß den Sprächen der Schrift Deut. 6. Leuit. 19:
clesiast. Histo- Math. 15. vnd 22. Ioan. 3. vnd 6. vnd libro 2. auß den wort-
ria. ten der Aposteln Petri vnd Joannis gewaltiglichen erwiesen
wurde. Vnd solches auch in den Zehen Geboten das wortlein
DV/ mit sich bringet. Du solt kein ander Götter haben. Du
solst nicht tödten/ Du solst nicht Ehebrechen/ ic. Du solt dich nit
lassen gelassen/ ic. Vnd die Summa des Gesetzes lauter. Du
solst GOTT lieben von ganzem Herzen/ ic. Wer ist aber der
TV. DV? Darauff antwortet Lutherus in der Auslegung des 20.
Capitels des andern Buchs Mose. Tom. 4. Sermon. Jemenst.
DV/ der gē- Du / heisset nicht deine Hand / Zunge / Herz / Leib / oder Seele:
ze Mensch. Sondern das alles zu hauffe/ mit deinem ganzen Wesen vnd Na-
tur/ wie du gehest vnd stehest/ Leib vnd Seel/ Sinn vnd wis / was
an/ auß vnd in dir ist. Vnd in der Kirchpostill/ Anno 1528. ge-
druckt am 13. Sonntag nach Trinitatis / DV sagt das Gesetze/
Du Du/ der du alles bist/ vnd sonderlich meinet er das Herz/ die
Seele/ vnd alle dein vermögen / Es sagt nicht von der Zungen/
noch von der Handt / noch von den Kniehen / sondern es rebet
von dem ganzen leibe/ vnd von allem das du hast vnd bist. Vnd



Wund in vorgedachter auflegung des 20. Capitels Exod/ über das fünffte Gebot schreibt Lutherus/ Die Zehen Gebot sind uns gegeben/das wir uns selber sollen erkennen lernen / Was wir für fromme Kinder/ vnd vnserer Herren für Kreutlein sind/vnd was Gott von uns halte / Auff das wir uns in vnser Herren schemen/vnd erschrecken für vns selber.

Erkennnis vnser selbst.

In Summa/ Alle so die Natur nach dem Fall/ an ihr selbst nicht wollen böse/vnrecht/vnd Sünde / Ja den Baum aller andern Sünden sein lassen/die machen sie gut/recht vnd zur gerechtigkeit/ zu einem Wesentlich gutem Baum / wider des Gesezes ausspruch vnd Doctoris Lutheri meinung.

Die Natur gut machen.

Lutherus widerlegt gewaltiglich in seinem Commentario über Genesin cap. 1. vnd 3. Vnd über die Epistel an die Galater cap. 2. derer irrig: meinung/so da fürgeben haben/ Naturalia mansisse integra: Das im Menschen nach dem Fall der Wille/der verstandt/die vernunft/das ist die ganze Seel noch gut vnd vnverwandelt bleiben/wie er denn auch daselbst/vnd inn der Vorrede vor dem Commentario des 51. Psalms sonderlich denen hefftig widerspricht/die auch des Teuffels Natur an ihr selbst nicht wollen böse sein lassen. Item denen die gleich wie die Accidensier die Menschliche Natur rechtfertigen vnd sprechen/der wille oder die Natur des Menschen sey wol an ihr selbst gut/das sichs aber bisweilen zu tregt das sie et was will /oder begeret/das nicht recht ist/so sey solches der bößheit schuld im Menschen/nicht des willens noch der Natur/wie die an ihr selbst ist/vnd sagt Lutherus das selbst/das durch solche falsche meinung die Erkenntnis der gnaden verfinckere werde.

De naturalibus integris.

Magistri nostri.

Nota.

Das aber etliche von den Accidensiern fürgeben. Sie machen die Natur nicht gutt/mann ihue ihnen vnrecht/Sintemal sie se bisweilen auch sagen sie sey zu grunde verderbt/ etc. Kan sie nichts helfen/ denn auß oben erzeiten ihren eigen Worten (die je nicht tunkel/sondern klar gang seind) höret man ja wohl was sie von der Natur halten/was wollen sie denn viel leugnens vnd was ist nahe/das man an einem orte sagt/welches man an andern

Nichtige entschuldigung d' Accidensier

Schwindel-
geist.

Papisten.

Sacramen-
tirer.

Lutherische
einfalt.

Was die sün-
de sey.

Gesetzes er-
forderung.

deem wider verneinet? Ja eben dieses ist/darumb wir m/teinam
der vneins sind vber dem Artikel von der Erbsünde: Das sie
solche widderwertige reden faren/ vnd durch den Schwindelgeist
ein mal die Natur böse: Vnd denn bald das andermal sie an ihr
selbst gut nennen. Die Papisten wöllens auch nicht gesehen/das
sie **JESU CHRYSTUM SEDES SEDI**
sitzen von seinem thron/vnd thuns doch gleichwol/ob sie gleich
etwan auch nicht vbel von seinem verdienst vnd Wiltet ambt re-
den. Die Sacramentirer wöllens auch nicht wort haben/das sie
CHRYSTUM in den Worten seines Testaments lägen-
straffen/vnd geschiehet dennoch von ihnen.

Wir aber bleiben bey der Einfeltigen meinung Luthers/
welcher dem heiligem Gesetze **SEDES** recht lesset in seiner
anfoderung vnd bekennet/das wir Menschen an vns selbst/böse
Beume/vnd nichts denn von Adam her geerbete sünde sind. Denn
also schreibet er/vber das 14 Capitel des Propheten Hosea: III.
Latin: Homo in quantum Homo est, sine Spiritu Sancto, sterilis arbor est.
Der Mensch so ferne er ein Mensch ist, ohne den Geist **SE-**
DES/ist er ein vnfruchtbarer baum. Item Tom: v. Jen: Germ
In der Predigt von Maria Magdalena/das ich mich für einen
Sünder erkenne/ thue ich recht/ als viel es mein person betrifft.
Item/ als ferne ich ein Adams Kind bin/gehöre ich in die Helle.
Vnd vber den 51. Psalm sagt er: Das alles (merck wol Alles/
nichts aufgenommen/ Was von Adam geboren wird das sey sün-
de. Vnd wenn man eigentlichen definiren vnd anzeigen wolle,
Was die Sünde sey / so müsse man sagen / Sünde ist alles das/
was von Vater vnd Mutter geboren wird. Nure ist se nicht et-
ne gethane oder wirkliche Sünde/darumb folget das alles was
von Vater vnd Mutter her erbet/vnd geboren wird Erbsünde
sein müsse.

Vnd solches beweiset sich auch daher/dieweil das Gesetz
ohne vnerrass vnd ohne aufhören von vns erfordert/ vollkommene
liebe / sarcht / vnd glauben/ so gibt es mit solcher stetter vnabläss-
licher anfoderung gnugsam zuuersehen/ das wir solche vollkom-
mene

meine liebe/ fürcht/ vnd glauben nit haben/ vnd vnser Augspurgische Confession schleuffet/ das keine ware gotesfurcht/ keine ware gottesliebe/ keinen waren Glauben an GOTT von Natur haben können/ das sey eigentlich die Erbsünde / darauff denn vnwidersprechlichen folget / das Erbsünde anders nichts sey. Denn der Furchtlose/ lieblose/ glaublose/ gottlose Mensch.

Glaubloser Mensch Erbsünde.

Dieses bestreiten die Schmalckaldischen articel in dem sie sagen das alle Menschen durch Adams ungehorsam sind Sünder worden das sey die Erbsünde. Daher denn vnleugbar folget das Erbsünde nichts anders ist / Denn das die Menschen Sünder sind von Geburt vnd Natur. Vnd ist also Erbsünde ein geborener Sünder/ vnd ein geborner Sünder ist Erbsünde/ Wer dieses leugnet / der verleugnet zugleich auch die Augspurgische Confession vnd die Schmalckaldischen Artikel.

Erbsünde ist der geborene Sünder.

Darnach leren auch die Accidenter falsch vnd vnrecht wider des Gesetzes vnd der Bezen Gebot anklage/ vnd ernste/ hefftige beschuldigung/ in folgenden Reden.

11.

Das Wesen vnd die Natur des Menschen nach dem fall/ widerstrebet nicht selbst dem Gesetz Gottes. Hebbhusius in seiner gründlichen beweisung. fol. 25. b.

15.

Es streitet nicht vnser Natur selber wider das Gesetz im Gemüte: sondern solches widerstreben kombt her vom Accidens oder der bösen eingetrochen Qualitet inn vnser Natur/ Hebbhusius vnd die Ertzleber beynaher in allen ihren Schrifften.

14.

Es ist eine Gotteslesterung von Iriger vnser Menschlichen Natur also zugebenden/ geschweige zu reden/ das die Seele/ das herbe/ die Natur selbst GOTT widerstrebe. D. Jacob Andreae im Bericht an die Regenspurger pag. 74.

15.

Das Accidens oder die Erbsünde als ein unterschiedenes Accidens hindert/ die an ihr selbst gute Natur / das sie das Gebot nicht erfüllen kan. Wigandus im Buch von der Erbsünde.

16.

Das Accidens oder Qualitas treibet vnd zwinget vnser Natur das die sündigen muß. Wigandus inn letzt gedachtem Buch

17.



Buch W. 3. N. 3. J. 1. Higbhusius in Antidoto A. 3. S. 2. 3.
 Andreas Hopperohr. C. 4. Die Sünde (das ist das Accidens)
 macht den Menschen sündigen. Jacob Andre in Regenspurg-
 lischen Bericht pag. 6.

Ich sehe eine andere Herrschafft vnd gewalt / welche diese
 verderbte Natur gewaltiglich hinreisset / vñ in der Sünden gefesse
 gefangen nimbt / Wolff Baldner in den 2. Bekandtmissen / A. 3.

Solte diese der Accidens her vngereimete meinung war sein:
 so hette das Geseze keine rechtmessige vrsache den Menschen
 selbst vñnd dessen Natur / Herz vñnd Seele zubeschuldigen:
 Sondern viel mehr mit demselben / als einen wider seinen willen
 gefangen / vñnd zu sünden getrieben vñnd gedungenen / mitlei-
 den / vñnd gedult zutragen. Aber also spricht **GDG** Gen. 6.
 Die Menschen (merck die Menschen selbst) wollen sich meinem
 Geist nicht mehr straffen lassen. Vñnd S. Paulus Rom. 8.
 Fleischlich gesinnet sein ist eine feindschafft wider **GDG**. Vñnd
 Rom. 5. spricht er. Wir (wir selbst vñnd nicht etwas vnterschie-
 denes in vns) waren **GDG** feinde.

Augustinus.

Natur selbst
 dem Gesez
 zu wider.

Vñnd mit solcher meinung der Schrift stimmet auch S.
 Augustinus lib. 2. contra Iulianum. vñnd sagt. In diesen Sünden
 oder lastern treibet vns / vnserer selbst eigenen Natur reitung / 2c.
 Fragstu was ist es aber für eine Natur? Ist die Natur des
 volcks der Finsternis / Davon der Manicheer Fabelwerck sagt:
 O Nein / 2c. Es ist vnserer selbst eigene Natur / so durch vber-
 tretung des ersten Menschen verderbt ist / vñnd nicht durch eine
 absonderung von einer andern Natur abgescheiden: sondern
 selbst geheilet vñnd gut gemacht werden muß. Vñnd lib. 2. Hy-
 pognosticon, Als der Mensch sündigte / Da hat seine Natur ge-
 sündiget / vñnd ist also die Natur eine Sünderin geworden.

Lutherus.

Eben also redet auch Lutherus / Rom. 7. lat. Zett. vber den
 Spruch des Predigers Salomo am 7. David spricht Psal. 94.
 Der **HEK** weiß die gedanken der Menschen das sie eitel sind:
 Wñens nu gedanken weren / die der Mensch nie von sich selbst
 sondern auß einer andern bösen reitung hette: so solte er sie bill-
 lich

lich nicht der Menschen gedanken nennen / vnd balde dar-
 nach. Ich frage/ Wenn der Mensch stolziret/ sündiget/ &c. Ob
 der Mensch solches böses werck thue/ od etwas anders? Warlich
 der mensch selbst / Thut ers aber von ihm selbst / vnd auß seinen
 eigen krefften. Derwegen wenn der Mensch sündiget/ so thut
 er wie sein Natur ist / vnd widerumb wenn er thut wie er geartet
 oder genaturet ist: so thut er nichts / denn das er sündiget/ Vnd
 In der Kirchpostill am 12. Sontag nach Trinitatis / Die Na-
 tur tobet vnd würet wider das Geseze. Vnd am Sontag
 Cantate. Ein jeder findet bey ihm selbst/ &c. Das sein Fleisch
 vnd blut/ das ist die ganze Natur mit Herz vnd allen gliedern/
 wider das Geseze strebet Rom 7. vnd bleibet das Herze (inn de-
 nen so ohne gnade vnd den heiligen Geiß sind) immerdar dem
 Geseze feind/ vnd strebet dawider mit jählichen vngheorsam/ &c.

Sündigen
des Menschē
Natur.

Wider solche helle/ klare zeugnissen der Schrifft / Augu-
 stini/ vnd Lutheri/ dürffen die Accidenter leren/ Die Menschli-
 che natur sündige nit von jr selbst. Gleich wie die Manicheer auch
 fragen/ des menschen seele/ sündigte nit von jr selbst auß eigenem
 willen: sondern der mensch mußte sündigen wegen der widerwertis-
 gen Natur/ so zu seiner guten Nat^{ur} komen were/ vñ die zu sündi-
 gen zwinge. So schreibt Augustin^{us} von der Manicheer Lehre.
 De natura Boni cap. 42. Et contra Secundinum cap. 12. 18. 19. vnd an
 vielen andern orten mehr.

Manicheer.

Lutherus
wid die Nas-
tur preiser.

Aber wie wollen hören / was Doctor Luther zu solcher der
 Manicheer / Bapisten / Sophisten / Accidenter vnd anderer
 Naturpreiser Lere saget / Also schreibt er vber die Epistel am
 Newen Jarstage in der Kirchpostill. Vor dem Geseze sündiget
 der Mensch vnd böse Natur schlecht hin für sich/ dencket nicht
 an das Geseze/ Wenn aber das Geseze kompt / vnd wehret vnd
 dretet/ so wirdt die Natur allererst böse vnd vnwillig auff das
 Geseze / sehet an nicht alleine die Sünde zu lieben: Sondern
 auch die Gerechtigkeit zu hassen. Siehe das ist des Gesezes ge-
 scheffe in dem Sänder vnd Sänden/ das heisset S. Paulus die
 Sünde durchs Geseze mechtiger werden / schweig denn das je-
 mand



mand dadurch sollte gerecht werden. Aber selig ist der solches
verstehet vnd erkennet / Denn die werckheiligen verstehens gar
nicht / geben der Natur nie solche bosheit noch haß des Gesezes /
sondern viel gntes drinnen / Darumb verstehen sie auch nit einen
buchstab in S. Paulo. Vnd bald drauff / Die Papisten reden
vnd glauben nicht anders von der Natur / denn als were sie noch
vnuerruckt / wie sie für dem Fall inn Adam war / glauben nicht
das sie in sünden ganz verderbt / vnd S Dices feind sey / Denn
GOTT ist den Sünden feind / so ist die Sünde GOTT feind
de / Wie Paulus Rom. 5. vnd 8. leret. Vnd ist hie zu mercken
das Lutherus die Menschen auffer der Gnade / vnd Sünde für
eins nimbt.

Nota.

Weil nun die Accidenker leugnen / das die verderbte Na-
tur selbst / vnd von ihr selbst S Dices Geseze widerstrebe / so ist
kein wunder / das sie söder auch leugnen / Das sie vom Gese-
ze angeklaget werde / Denn also lauten ihre reden.

20.

Das Geseze hat mit dem Menschen selbst nichts zuthun /
Wenkel im deutlichen Verichte / B. 1. b.

21.

Das Geseze klagt nicht das verderbte Menschliche Wes-
sen für vnd an sich selbst an / Egleber Abserigung / P. 3.

22.

Es ist nicht das verderbte Wesen vnd Natur selbst die
vrsach / Darumb das Geseze den Menschen verklaget : sondern
etwas unterschiedlich einwohnendes im Menschen / Wenkel wo
der Spangenberg Erbieten / H. 3. b. Doctor Jacob im Re-
genspurgtischen Verichte / Pag. 30.

Gesez klagt
den Mens-
sche selbst an

Dagegen sagt EHRICHES Joan. 5. Moses ver-
klaget die Menschen selbst / Es ist einer der auch verklaget / Mo-
ses / Vnd Lutherus Tom. 4. Germ. Jen. In der Auslegung
des 20. Capitels Exodi sagt / Wenn wirs mit ernst betrachte-
ten / so sünden wir nicht anders / Denn das GOTT vnns für
verzwifelte Buben hielt / Wie wir denn auch alle sündt / halten
seine Gebot nicht keiner aufgenommen / Denn GOTT hat vns
alle vnter die Sünde beschloffen. Vnd Tom. 4. lat. Jen.
Vber das 4. Capittel der Epistel an die Galater. Das Gesez

he wenn es in seinen rechten brauch ist / klage es den alten Men-
 schen an / vnd verdambt ihn. Vnd in der Kirchpostill am 5.
 Herdientstag / Ach was sol ich thun? Nie ist nichts denn eitel
 Sünde vnd zorn / das habe ich leider zuvor nicht gewußt / etc.
 Aber da das Gesehe kam vnd mein Herze traff / da ward die Sün-
 de lebendig / das ich erst begunte **G D T E S** zorn zu fühlen / 12.
 Item / ober das ander Capittel Dsee / Rom. 4. lat. Jen. Die
 Schrifft klage die ganze Natur an / Wie im 14. Psalm stehet /
 Da die Natur mit einem schendlichen Namen nicht **G D T E S** /
 sondern der Menschen kind genandt wirdt. Vnd ober den 3.
 Vers des 51. Psalms / Dem David wird seine Sünde / durch
 den heiligen Geist gestrafft vnd offenbaret: Da er im Geist bey
 im selbst betrachtet / vnd anschawet nicht alleine seinen Ehebruch:
 sondern durchaus seine ganze Natur / durch die Sünde aufs al-
 ler drigste verfallt. Vnd Rom. 1. Germ. Jen. Inn der kur-
 zen Form / 20. Die letzten zwey Gebot leren / wie böse die Natur
 sey / vnd wie reine wir von allen begirden des fleisches sein sollen.
 Vnd in der Kirchpostill am 12. Sonntag nach Trinitatis / Die
 Natur ist so böse / will vnd kan sich dem Gesehe nicht eben ma-
 chen / vnd das Menschliche geschlecht also verderbt / das niemand
 zu finden ist / der nicht alle **G D T E S** Gebot vbertrette /
 Wenn ihme gleich teglich gepredigt / vnd fürgehalten wirdt
G D T E S zorn / vnd sein ewige verdammis / Ja wenn er
 recht damit gedruckt wird: so sehet er nur dauon an / dester greu-
 licher dawider zu wäten. Noch darffen die Accidentier sa-
 gen / die verderbte Natur sey nicht Anomia / Injustitia / etwas
 vnrechts oder Sünde. Aber diß Argument wird wol bestehen
 vnd war bleiben.
 Was vom Geseh angeklagt wird / das ist Sünde / Den auß
 dem Gesehe kompt nur erkendnis der Sünden / Es wird aber der
 ganze Mensch vom Geseh angeklagt vnd verdammiet / welches se
 niemand leugnen kan. Derwegen ist der ganze Mensch nach des
 Gesehes vrtail anders nichts denn Sünde: sinemal das Gese-
 he ja auch nichts beschuldigt noch verdambt es sey denn Sünde.
 Oder

Natur wird angeklagt.

Natur nur böse.

Argumentum firmissimum



Oder noch verständlicher also / was dem Gesetze **GOTTES** nicht gemess / Sondern zuwider ist / Vnd darenhalben auch vom Gesetze angeklagt wird: Ob ist gewislich entweder Erbsünde oder wirkliche Sünde. Nu wird der ganze Mensch wie er lebt vnd lebt: in halse vnd in bauch / mit Leib vnd Seele: als der nicht ist / wie er nach dem Gesetze sein solte / vom Gesetze angeklagt / Vnd ist doch nicht eine wirkliche Sünde. Derwegen muß er nach des Gesetzes vrtail eben die Erbsünde / der Theer aller andern Sünde sein.

Daher gehöret nun dieses / das Lutherus Tom: 8. Germ. Jen. in der andern Predigt zu Eisleben sagt. Die Creatur an ihr selbst ist nicht Sünde / Aber dem Gebot **GOTTES** nicht gehorsam sein / das machet es zur Sünde. Vnd in der Kirchpostill am Newen Jarstage / nennet er solche zur Sünde gemachte / oder Sünde gewordene Natur oder Creatur / Natursünde / Personensünde / Wesentliche sünde / Erbsünde / vnd spricht auff diese Sünde sühnet **GOTT** alleine / dieselbige mag man mit keinem Gesetze / mit keiner Straff vertreiben / Wenn gleich tausent Hellen werden: Sondern alleine die Gnade **GOTTES** muß sie außlegen / so die Natur rein vnd newe machet. Das Gesetze zeigt sie nur vnd leret sie erkennen: Aber es hilfft jr nicht / wehret allein der handt vnd gliedmassen / Der Person vnd Natur mag es nicht wehren / Das sie nicht sündlich sey / Denn sie auß der Geburt schon zuvorkomen dem Gesetze / vnd ehe zu Sünden worden / ehe das Gesetze ihr verboten hat / etc.

Sie hebet sich aber nun erst ein new Zettersgeschrey von Accidenten die keines wegess zulassen wollen / Das die Natur durch Adams Fall sey zur Sünde worden. Nein trawen / solche erschreckliche verenderung vnd Geisliche verwandelung / wollen sie nicht zu geben / Daher denn abermal von jnen wunderbarlich reden / der gerechten anklage des Gesetzes zuwider herfür gebracht werden / Als das sie sagen.

Der Mensch oder die Menschliche Natur ist nit verwandelt / Denn es kan **GOTTES** gute Creatur nicht an jr selbst böse werden.

Natur zur Sünde worden.

Accidenten leugnen die verenderung der Natur

24.

25.

werden. Das gute kan nicht in böses verwandelt werden. Die
lere von der wesentlichen verenderung des Menschen in arges / ist
ein Manichetischer Schwarm. Heshusius in Ansdoto C 2.
Wigandus Disput. 2. Propos. 154. Kirchnerus Posit. 46.

25.

27.

28.

Wie stehen noch feste (sagt Menzelius mit seinem Eistle-
bern/ in der notwendigen Antwort) in der meinung: Das wir (wie
zuvor allwege) die wesentliche verwandelung gänglich für nichts
halten/ vnd verdammen.

Vnd daher sagen alle der Accidensier zuhörer vnd Leerjünger.

29.

Der Mensch nach dem Fall sey eben der Mensch / der für
dem Fall gewesen. Item/ Der Mensch sonderlich nach der

30.

Seelen/ sey nicht eigentlich für Gott tod noch gestorben. Vnd
wenden die ursach für: Die Seele sey vnsterblich/ die Seele sey
ein geistliches wesen / daran die Corruptio vnd verderbung nichts
schaffen könne/ &c.

Aber dieses ist eben des alten Teuffels Liede / Welches er
der Euen im Paradiese fürsang. Gen. 3. Ihr werdet mit nicht-
ten des Todes sterben / Dis Lied singen ihm seine Kinder noch
heutiges tages nach / Wir sind mit nichten des todes gestorben:
Vnd damit stimmet denn durchaus wol / der Heide Aristoteles
mit seiner Philosophia / vnd Frau Hulda / Die Menschliche
vernunfft/ deren vrtail vnd Experiences muß jeshiger zeit viel mehr
gelen/ denn Gottes wort Gen. 2. Welches tages du von dem
verboten Baum issest / wirst du des todes sterben. So schreibt
auch Augustinus cap. 23. de Natura & Gratia, Das der Mensch
in Sünde geerbt/ darzu war ihm sein freyer wille gleich gnug/
durch welchen er sich selbst verderbet hat: Das er aber widerum
zur Gerechtigkeit kome / darzu darff er des Arztes: Denn er ist
nicht gesundt/ vnd darff eines lebendigmakers / denn er ist todt.

Des alten
Teuffels lied.

Der Mensch
tod für Gott

Vnd also redet auch Lutherus/ vber das Erste Capitel des
Ersten Buchs Mose / Wir haben das herrliche gut alles durch
die Sünde (oder Adams Fall) verloren/ vnd sind jeshund wie ein
todtes Aß/ gegen dem ersten Menschen durchrechnen. Vnd in
der Kirchpostill/ am 13. Sontag nach Trinitatis. Wir liegen
vnter

E vnter



unter den Mörtern halb todt / Der Teufel hat die Seele beraubt /
vnd hinweg genommen in Adam allen glauben / alle Gerech-
tigkeit / vnd hat Nichts da gelassen / denn alleine das leibliche
leben / das verlischt auch bald. Vnd im Buch von Juden
vnd ihren lügen sagt Lutherus. Es ist besser eine lebendige Dawe
sein : weder ein ewig sterbender Mensch / Ja wie E H X J.
S Z B S spricht / Es were dem Menschen besser / das er nie ge-
boren were / &c.

Gewaltliche
verwandel-
lung.

Solches mag Ja wol eine scheußliche vnd schreckliche ver-
wandlung sein / Welcher Augustinus so offte gedendet als inn
Cententiss Num: 225. Adam ist auß dem / wie ihn G D T
geschaffen hat / verwandelt worden : aber inn ein ärger / wegen
seiner Sünde. Vnd lib. 3. contra Iulianum cap. 26. Du wilt
nicht bedenden / das durch die grosse Sünde / die ganze Natur /
daher das Menschliche geschlecht solte fortgeplankt werden /
in böser vnd ärger verwandelt ist. Vnd abermal dasselbst /
Gleich wie durch die Sünde (das ist durch Adams vbertretung
also auch durch den fluch / ist die ganze Natur verwandelt vñ bö-
se worden / vnd daher komet die Erbsünde / &c. Welches Lutherus
noch klarer in seinem Commentario vber das 1. Capittel / des er-
sten buchs Mose ausspricht / vnd sagt / der vbertretung folget
der fluch / der fluch aber verwandelt die dinge / das auß den al-
ler besten / die aller ärgersten werden / &c. Vnd vber das ander
Capitel Dsee. Wir sind auß G D T S Kindern Teuffels kinder
worden.

Nota.

Ob d Mensch
nach dem fall
eben der sey
so er zuvor
gewesen.

Ob nu der Mensch nach dem Fall. eben der Mensch noch
sey / der er zuvor gewesen : ist auß vorgehenden zeugnissen wol ab-
zunemen. So schreibt auch Lutherus in Commentario super Genesim
cap. 3. Adam stund frölich vnd auffrichtig (vor dem Fall) da
er G D T gegenwertig sahe vnd hörete. Aber nun (nach dem
Fall) erschricket er auch für einem rauschenden blat : Darauß
folget / das er nicht mehr der Adam ist / der zuvor gewesen : son-
dern das er gar verwandelt / vnd ein ander Adam worden sey / &c.
Das

Das aber Adam nach dem Fall gleichwol in der Schrift noch ein Mensch genandt wirdt: machet ihn von des Gesetzes anklag nicht loß / entschuldiget auch nicht sein Natur vnd Wesen. Denn es ist ein schlechter rhum in der Schrift / Wer Mensch oder Menschen Kind heisset (sagt Lutherus vber den 7. Vers des 82. Psalmen / Tom. 5. Jen.) Denn ein Mensch sein / Heisset in Sünden / im Tode / vnter dem Teuffel ewiglich gefangen / vnd ohne GOTT sein / etc. Hat denn do das Gesetz noch nicht vrsachung den Menschen an ihm selbst anzuklagen:

Mensch heisset ein schlechter rhum.

Wir schliessen mit S. Augustino in Ecclesiasticis dogmatibus cap. 38. So jemand wird sagen / das durch Adams Fall / nicht der ganze Mensch nach Leib vnd Seele in ein ärgers verwardelt worden / Der ist durch Pelagij Irthumb verführet / der Schrift zu widder / die da sagt / Die Seele die da sündigt soll sterben.

S Augustini vrtail.

Hiermit kommen wir nun auch also zum letzten Irthumb der Accidenter / wider das Gesetz in gemein: Da sie es dauor halten / Das es nicht den Menschen an ihm selbst / seiner verderbten Natur halben: Sondern wegen eines andern vnterschiedenen bösendinges: so vnterschiedlich in der Natur stecke / verurteile vnd verdamme. Vnd daher schreiben sie.

III. Vrtail vnd verdamnung des Gesetzes

Das GOTT dem Wesen des verderbten Menschen für vnd an sich selbst seind sey / ist eine grobe Sophistery. Menzelius sambt andern Eiblebern inn ihrer notwendigen Antwort. R. 4. b.

Nun zeuget aber die heilige Schrift / Das GOTT wegen Adams Falls / vnd der daher erfolgten bösen verkereten Natur oder Erbsünde / vnd derselben bösen fruchte / warhafftig auff das ganze Menschliche geschlechte also erörnet ist / das er alle Menschen mit vielen teilslichen plagen / vnd mit ewiger verdammnis straffen will / Wo solches nicht auß lauter Gnaden durch Christus verkommen wird / vnd solche straffen lesser er drohen / durch die ernste vnd gerechte Gesepredigte den Menschen ankländigen.

Gott zornet warhafftig mit den Menschen.

Gesetz verurtheilt Gottes zorn.

E 2 Daher



Daher sagt S. Paulus Rom. 4. Das Geseze richtet nur
zorn an. Und Rom. 2. Welche am Geseze gesündigtet haben/
Die werden durchs Gesez verurtheilet werden. Und 2. Corin.
3. Nennet er das Gesez ein Ambt / das die verdammis prediget/
Denn also lautet sein vrtail Gal. 3. Verfluchet sey jederman/
der nicht bleibet in alle dem / das geschrieben steht im Buch des
Gesezes / das ers thut. Oder wie Moses donnert Deut. 27.
Verfluchet sey wer nicht alle wort / dieses Gesezes erfüllet / Das
er darnach thut. Denn das Angesicht des HERRN, sieht/
auff die da böses thun / das er ihr gedechtnis außrotte von der Er-
den / Psal. 34. Denn die Seele die da sündigtet / soll des Todes
sterben. Ezech. 18.

Alle Men-
sche verdamit

Daher sagt Lutherus in der Kirchpostill am Ofterdienstag/
Die Bußpredigt schleuffet alles ambt / gar keinen Menschen auß
genommen / Wie sie die findet außser EHXSD vnter S D-
tes zorn / vnd spricht : Ihr seidt allzumal verdambt / mit alle
tem thun vnd wesen / Was je seidt vnd wie viel / vnd wie groß /
wie hoch / wie heilig je seid. Item / Die Bußpredigt gehet vber
das ganze leben / vnd wirfft DIEH auff einmal / als mit ei-
nem donnerschlag von Himmel herab ganz vnd gar vnter S D-
tes zorn / Das sagt DIEH / das DV ein kind der Hellen bist. /
In solches nu noch nicht eine gewisse anzeigung eines grossen
zorns S DIES wider vnser verderbt Natur vnd Wesen.

Bußpredigt
te.

Giftige lere.

Ja Lutherus nennet in der Kirchpostill / vber die Epistel
am Neuen Jarstage / eine giftige lere / Wenn man also für-
gibt / Als were S D I vnd vnser Natur / gute freunde mit
einander : Als möchte die Gerechtigkeit (sagt er) die Sünde lieb
haben / vnd erhöhen / was die Sünde wolte. Auf welchen wort-
ten Lutheri klar erscheinet / das ihme verderbt böse Natur vnd
Erbünde ein ding ist.

Nota.

Lutherus schreibet in der Vorrede auf das alte Testament.
Mose ambt. Moses Ambt sey / das er Vns (merck vns selbst / vnd nicht ein
Accidens in vns) zu Sünden vnd schanden mache. Ja das er
die Natur auff's aller höchste schende. So leren unsere Acciden-
ter

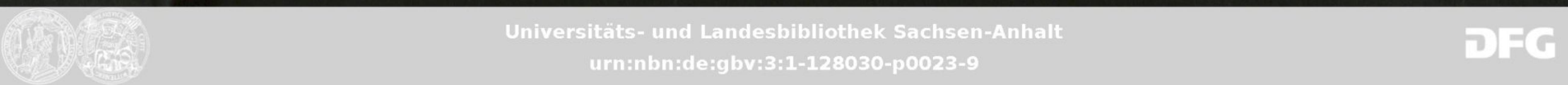
her dagegen/ Das Gesehe habe eigentlichen mit dem Menschen vnd des Menschen Natur vnd Wesen nichts zuschaffen. Helfet denn solches nit des Gesezes ambe/ macht vnd krafft / ganz vnd gar auff heben vnd verleugnen? Oder doch zum wenigsten diesen Spruch nit wollen durchaus lassen war sein/ Gal. 3. Die Schrifft hat es alles beschloffen vnter die Sünde.

Also haben wir bisher gehört/ Wie der Accidenker Lere in gemeine dem ersten Teil vnsero Catechismi widerspricht vnd den Zehen Geboten zu widder lereet.

Falsche Lere der Accidenker / wider etliche Gebot insonderheit.

Das erste Gebot **GOTTES** lereet vnd foddert / Das wir **GOTT** ober alle dinge sollen fürchten lieben vnd vertrauen / Darwidder führet die Accidentische Lere ein/ Schendliche sicherheit/ eigene liebe vnd falsch vertrauen / denn was darff ich meiner Natur / meines Wesens / meiner Person halben **GOTTES** zorn fürchten/ Wenn solches an ihm selbst noch gut vnd für **GOTT** nicht vnrecht noch Sünde ist / Ja wenn (wie sie sagen/ vnd wir jetzt gehört haben) mit vnser Natur an ihr selbst nicht zürnet / noch derer wie sie außser **CHRISTO** an ihr selbst ist: feind ist. Daher komen vnd gefallen auch bey ine diese sichere vnd vermessene Reden. I. Vom ersten Gebot. Leichtfertige Reden.

- Ich bin ein getaufter Christe/ habe keine Erbsünde mehr. 55.
- Ich wil mit der Erbsünde nichts zuthun noch zu schaffen haben. 54.
- Die Erbsünde gehet vnns nicht mehr an: Dieweil sie die Pfaffen vnter sich haben zur dehne genomen. 55.
- Ich will hinfort von der Erbsünde weder wissen noch hören. 56.
- Die Lere von der Erbsünde ist kein Artikel des Glaubens. 57.



38. Es kan einer wol ein Christ sein: Ob er gleich nichts von der Erbsünde weiß.

39. Die Erbsünde hat vorkengst bey den Christen auffgehört.

40. Es were nöthiger man predigete von den wirklichen Sünden/ die allenthalben vberhand nemen: Denn von der Erbsünde/ die etwan einen tag oder zween/ oder je nicht lenger weret.

Sind aber solchs nicht sehr leichtfertige Reden/ daran zu spähen/ das bey denen so die führen/ im geringsten keine Gottesfurcht vorhanden/ sondern die eufferste vermessenheit ist: das sie auch sagen dürfen.

41. Meine Natur auch da sie am aller ärgesten ist: ist sie doch nicht Sünde. Vnd welches noch mehr ist/ dürfen sie für Gott werken/ vnd also beten/ auch andern also zu beten rathen/ Wie der Phariseer Luce am 18.

Pharisäische gebot.

42. Ich dancke dir GOTT/ das ich nicht bin wie andere Menschen/ das auch meine Natur vnd Wesen für die nicht Sünde/ vnd eben anerbete Sünde oder Erbsünde ist.

Streit für eigene Natur. So führen sie auch wider die reine liebe Gottes/ eigene liebe ein: in deme sie sich vmb ihre eigene Natur vnd Wesen so hart annemen/ das sie die nicht wollen Sünde an ihr selbst nach dem Fall sein lassen/ Vnd wider des Gesetzes vrtail/ welches doch alles vnter die Sünde schleuset/ viel hefftiger für ihre eigene Natur/ denn für die Ehre CHRISTI streiten/ vnd auff gut Nicodemisch schreyen vnd sagen.

43. GOTT heisset die Sünde hassen vnd tödten: solte nu vnser Natur vnd Wesen sünde sein: so müssen wir vnser selbst eigene Natur vnd Wesen/ Gottes gute Creatur hassen vnd tödten.

Seelen hassen. Aber sie wollen geistliche sachen nicht geistlich richten/ müssen derhalben wol auß einem vnuerstand vnd Irthumb inn den andern fallen. Aber Lutherus schreibt Rom. 7. Germ. Jen. ober den 20. Vers des dritten Buchpsalmen also. CHRISTUS gebeut alle den seinen/ sie sollen hassen ihre Seelen. Nun ist doch nichts zu hassen/ denn alleine die Sünde/ Wo kommen denn die Sünde inn die frommen. Das sie die hassen sollen/ Denn

Denn er spricht nicht das sie alleine die vergangen Sünde ha-
sen sollen / die nun vergeben vnd gebüßet sind / sondern die See-
le vnd das Leben / das ohne zweiffel noch an ihnen ist / Diese Hochfertige
Sünde: (merck hie wol) achten die hochfertigen heiligen ganz
nichts. Hochfertige
Heiligen.

Summa wer ihm selbst noch gefellet / oder etwas an ihm
selbst findet / das er als gut / an ime selber liebet / der sündigt schwer
lich wider das erste Gebot **G D T**es / Wie die deutsch Theolo-
gia vnd Lutherus Tom. 1. im vnterricht von der Beichte zungen. Ihm selbst
gefallen.

Vnd wie solte diese Lere der Accidentier / nit ein falsch ver-
trawen / auff sich selbst mit sich bringen? Da sie sagen.

Wenn unsere verderbte Natur vnd Wesen an ihr selbst
Sünde were / so köndte sie nicht gerecht noch selig werden. 44.

Hie frage ich nu / Ob dieses nicht heisset / die gute Natur nö-
tig machen zur seligkeit / vnd gleich auff Doctor Maiors schlag
schliessen / das es vnmöglich sey selig werden / Wo die Natur
nicht an jr selbst gut sey: Vnd das es auch niemandt jemals ohne
seine an jr selbst gute Natur sey Selig werden. Gute Natur
nötig mache
zur seligkeit

Wie nu in der Maioristischen wercklere vnöglichen ist /
Das der so die zur Seligkeit notwendige wercke nicht an im fin-
det nicht verzagen / vnd hinwider der / so sich mit dem Pha-
riser Luce 18. düncken lesser / Er habe solche gute wercke / nicht sol-
te vermessen werden: Also ist auch vnmöglich das bey der Ac-
cidentier Lere / die nicht verzweifeln solten / die inn todtes nöten
die gute Natur nicht finden / Wo sie auff solcher Pelagianischen
Lere verharren / Vnd widerumb die nicht solten bey ihrem leben /
sonderlich wenn es ihnen wol gehet vermessen werden / Die sich
das ihre **NATUR** gut / vnd nicht selbst Sünde sey oberreden
lassen. Verzweiffe-
lung vnd ver-
messenheit.

Dawon sagt nun Lutherus / Tom. 1. lat. Jen. vber das ers-
te Gebot / Es kan nicht anders sein / Es muß der stolz werden /
vnd sich etwas düncken lassen / der noch nicht an jm **G D T**
an seiner vernunft guter meinung / vnd allen seinen innerli-
chen vnd cufferlichen wercken verzweifelt hat / vnd bitternd vnd
clend

elend zum Gnadenhron getreten ist. Vnd daselbst sagt Lu-
therus auch / Die Knechte der Gerechtigkeit wissens vnd bekenn-
ens auch / das sie gang vnd gar durch auß Sünde sind / Vnd
wollen alle ihr gutes / nicht in sich selbst : Sondern auffer ihnen/
inn G D T vnd seine Barmhertigkeit gestellet haben.
Abnegatio sui Summa impletio primi praecepti: est perfecta sui abnegatio & resignatio.
Die Erfüllung des ersten Gebots stehet darinnen / das der Mensch
sich selbst verleugne / von sich selbst / vnd seiner eignen Natur vnd
Wesen gar nichts von G D T aber alles gutes halte.

II. Im andern Gebot / wird von vns erfodert / das wir Got-
tes Namen loben räumen vnd preisen sollen / Dagegen loben
vnd preisen die Accidenzler ihre Natur / als an ihr selbst
gut / vnd ist jetztiger zeit alle ihr schreiben / predigen / lehren vnd l-
sen in Kirchen vnd Schulen dahin gerichtet / das nur die Natur
nicht Sünde gescholten / vnd als selbst Sünde außgeruffen wer-
de / Darumb donnern vnd plizen sie auch also her auß mit sol-
chen Worten.

45. Wer da G D T S gute Creatur also schendet / das er
sagen darff. Menschlich Natur vnd Wesen / nach dem Fall / ist
für / vnd an ihm selbst auffer C H R I S T I / die Erbsünde /
der ist ein Schwärmer vnd rechter Manicheer / schmehet G D T
vnd verlestert sein werck der Schöpfung.

Schmebung
der gnade. Dagegen spricht Lutherus inn der Kirchposill / vber die
erste Epistel am Christage / Niemand schmehet die heilsame gna-
de G D T es höher / niemand widerspricht auch ihrer erscheinung
greulicher denn die gleichner vnd gottlosen heiligen / die nicht wol-
len ihr ding lassen N I C H T S / S V N D E / vnd verdambe
sein finden noch viel guts an ihnen selbst. Vnd Tom. 1. lat.
sagt Lutherus. Die Sündigen wider das ander Gebot / die sich
für den Menschen leichtfertiglich der gaben G D T es räumen /
vnd dadurch ehre suchen / &c. Wie viel mehr werden denn die wol-
der dieses Gebot sündigen / die sich nicht schewen für G D T
in seinem Gericht wider des gerechten Gesetzes vtheil sich zu rüh-
men / das dennoch ire Natur gut / vnd nicht selbst Sünde sey.
Vnd

Vnd vber den 51. Psalm im 4. latinischen Tomo schreibt Lutherus also. Wir sollen erkennen/ das wir ganz vnd gar inn Sünden ligen/ ja das Wir selbst Sünde sind/ auch als denn wenn wir empfangen/ vnd in Mutterleibe gebildet werden. Vnd welche Menschen auch auff diese weise/ ire unreinigkeit erkennen/ vnd sich nur alleine auff Gottes Barmherzigkeit ergeben/ Die erlangen Barmherzigkeit/ Denn GOTT wird durch solch Erkendnis geehret/.

Gott durch vnser bekentnis geehret.

Es verbeut das ander Gebot allen Mißbrauch Göttliches Namens/ Nun ist dieses nicht der geringste mißbrauch/ wenn man GOTTES wort vnd die heilige Schrift vnrecht deutet/ fälschlichen außlegt vnd die Irthumen damit zuverteidigen sich vnterstehet/ Wie denn die jezigen Naturphiler ihr Accidens wissen zu schmücken mit GOTTES wort/ das muß sich dazu reimen vnd lencken lassen/ das man sine eine feine schöne gefalt vnd farbe mache/ als sey es demselben nicht zuwider/ sagt Lutherus von solchen Lehrern in der Kirchpostill vber die Epistel am 9. Sonntag nach Trinitatis.

Mißbrauch Göttliches Namens.

Also thun nun die Accidenser mit allen denen Sprüchen der Schrift/ Cartinnen gebacht wird/ das GOTTES wolle die Sünde zu rucke werffen/ Esa. 38. In die tieffe des Meers werffen/ Rich. 7. Hinweg nemen. 2. Sam. 12. Abwaschen/ Psal. 51. Den Menschen dauon reinigen/ Psal. 51. Erlösen/ Psal. 130. Erledigen/ Dan. 4. Heiligen/ Heb. 9. Seligmachen/ Math. 1. Derauß wollen sie stracks schliessen/ Das die Sünde etwas vnterschiedenes im Menschen vnd nicht die böse verderbte Natur selbst sey: Da sie doch als hochgelarte Doctores vnd Theologi wissen solten/ Das alle diese Reden/ eben so viel vnd anders nichts in der Schrift gelten/ als Entschuldigen/ Absoluten/ von Sünden loß sprechen oder loß zelen/ Psal. 51. Sünde vergeben/ Exod. 32. Jerem. 31. Rich. 7. Die Sünde sünden/ Collos. 2. Der Sünde nicht mehr gedenden/ Psal. 25. Die Sünde vergessen/ Sünde erlassen/ Rich. 7. Sünde nicht zurechnen/ Psal. 32. Die Sünde versöhnen/ Exod. 32. Der Sünden

46. Reden der Schrift von vergebung der Sünden

Sünden gnedig sein! Heb. 8. Den Sünder fromt machen / Die Person für GOTT gerecht sprechen. Lutherus in den Summarien des 25. und 32. Psalms.

Siebende Capittel an die Römer,
Aber sonderlich muß sich das Siebende Capittel der Epistel an die Römer wol leiden / Desgleichen etliche andere Sprüche der Schrift mehr / darauf sie ihre neue Opinion vom unterschied zwischen der wesentlichen Erbsünde vnd dem gottlosen Menschen / oder der verderbten Natur zuerkennen / sich sehr bemühen. Da doch Augustinus lib. 3. und 6. contra Iulian: Vnd Lutherus im buch contra Latomum, Auch im grunde seiner Artikel vnd sonst allenthalben zeugen / Das das Siebende Capittel der Epistel an die Römer keines weges von allen Menschen in gemein / sondern alleine / von den heiligen Geistlichen vnd newgebornen Menschen müsse verstanden werden. Dagegen sagen die Accidenter.

47.
Es ist ein vnzeitiges klügeln / ein Menschentande / eine nichtige Glossen vnd Menschen traum / Das man das Siebende Capittel der Epistel an die Römer in der Person des Newgeborner Pauli verstehe.

Hieraus erscheinet je vnleugbar / wie schendlichen die Accidenter die Sprüche der Schrift verkeren / vnd also den Namen Gottes freuentlichen mißbrauchen! Lutherus sagt klar im Anhangende Buch wider Latomum. *Paulus non pro carne, sed contra carnem loquitur. Item, Malum adiacens & Homo carnalis idem sunt.* Paulus redet nicht für die Natur: sondern wider die Natur. Item / das anhangende böse ding vñ der fleischliche Mensch / ist ein ding / zc. Da fahren sie zu / vnd wollen mit S. Pauli Worten (darinnen er doch vber sich selbst vnd seinen alten Adam klagt: S. Pauli verderbte Natur / entschuldigen / von Sünden Tittel freyen / vnd zwischen dem fleischlichen Menschen vnd dem bösen so dem neuen Paulo anhanget / einen unterschied machen / wider alle Schrift vnd Lutherische Lere. Was aber von solchen Leren zu halten sey mag man lesen in Lutheri Auslegung des 20. Capitels des andern Buchs Mose im andern Gebot.

Wir singen in Beben Geboten / Du solt nicht preisen rechte noch gut / ohn was GOTT selbst redt vnd thut. Hiwidder

können die Accidenker die verderbte Natur nicht weisung von der Erbsünde scheiden/ damit sie die nur bey ehren erhalten / vnd als eine köstliche gute edle Creatur **G D T E S** auch inn der tiefsten verderbung hoch gnung preisen mögen. Aber Lutherus sage in einem Glöcklin/ Esa. 48. Wercke hie das **G D T** lestern heisset / so man eigene wercke oder verdienst rühmet / Freylich wirds auch nicht eine geringere Gotslesterung sein/ Wenn man eigene Natur vnd Wesen rühmet.

48.

natig. moct
D. 4. 5. 6. 7.
und 8. gebot.

Das Vierte / Fünfte / Sechst / Siebend vnd Achte gebot/ beschuldigen den **D V** den Menschen selbst/ das er vnd nit etwas anders/ in ihme den vngheorsam/ Mord/ Ehebruch/ Diebstal vnd falsch zeugnuß begehe / Er selbst sey seiner verderbten Natur/ bösen heillosen herzens vnd verkereten willens halben aller Sünden vrsach vnd Thäter. Diesem allem zu wider lehren die Accidenker/ so offte sie schreiben/ Das die Natur nach dem Falle/ nicht an ihr selbst wider das Gesez stritte: sondern von einem vnterschieden Accidens am guten gehindert/ vnd zum bösen getrieben werde / Wie zuuor ihre eigene wort auß Heshusij Wigandi vnd Jacob Andreen vnd ihres anhangs Büchern angebogen worden.

IIII.

Vom 4. 5. 6. 7. und 8. gebot.

49.

Aber wir bleiben bey Doctor Luthers meinung/ in seinem grossen Catechismo / Da er nur auff den **D V** selbst dringet/ vnd nicht mit einem einigen wort des vnterschiedenen bösen dinges inn dem **D V** oder Menschen gedendet / Vnd Tom. 2. lat. Jen. vber das Euangelium / am dritten Sontag des Auentis schreibt er. Nach dem der Mensch durch Adams Fall verderbet worden/ ist er nur mehr geneiget zu allem argen. Vnd weil er nach der Schrift zeugniß / Gen. 6. Fleisch ist / kan ihme durch kein Gesez gewehret noch geholfen werden / Dzer nit sollte auff alles böses geneiget vnd bereitet sein/ daher auch weis vnd wo im nur ein Gesez gegeben wird/ er dasselbige auß seiner verderbten Natur (merck wol nit vom Accidens getrieben) zum höchsten hasset. Vnd vber den 5. Vers des 51. Psalms. Wir sind nicht daher **G D T** Der das wir Sünde thun: Sondern daher geschehen/ allerley Sünde/ von vns weil wir zuuor Sänder sind/

Bosheit des Menschen.



also geboren/ der Der Baum ist böse/ der Same ist böse/ daruff
bringer erauch böse fruchte/22.

III.
Vom letzten zweyen Ge-
boten.
Concupiscētia
Lüstede lust.

Die letzten zwey Gebot leren/ wie böse die Natur sey / sagt
Lutherus vber das 20. Capitel Exodi / Darauff folget vnwider-
sprechlich/ daß das wort Concupiscētia, Böse lust oder neigung /
wenn dasselbige von der Erbsünde geredt wird/ müsse von lusten-
den lust de parte concupiscibili Hominis, von des Menschen lustender
Seele : so ferne die des bösen gelüster verstanden werden / Wie
solches auch Augustinus lib. 15. De ciuitate DEI, cap. 7. anzeigt
vnd bewisset/ Das die lustende Sünde/ oder sündigende lust/ vnd
die fleischliche lust/ vnd das fleisch so wider den Geist gelüster/ Item
Das teil des Gemüts oder der Seelen/ so zum bösen lust hat : al-
les eines sey.

50.
Hicwider leren die Accidentier/ vnd komen mit ihrem Ari-
stotele vnd Philosophia daher vnd sagen / Ein anders sey das
Herze / vnd aber ein anders die böse lust im herzen / oder das lu-
stende ding im herzen/ so den Menschen zur böser luste treibe.

51.
Item / Ein anders sey das böse Herze vnd aber ein anders
52.
die böshheit im Herzen. Item / Der Mensch habe widerstre-
bung wider GOTT/ sey aber nicht die widerstrebung selbst.

53.
Fleischlich gesinnet sein/ sey ein feindschafft wider GOTT/
Das ist die Feindschafft sey in den Sinnen des Menschen / die
Sinne aber an ihnen selbst/ seyen nicht solche feindschafft.

54.
Die böshheit sey im Willen/ Aber nicht der böse wille selbst.

55.
Finsternis sey im Menschen/ Aber der Mensch sey nicht die
Finsternis selbst/ vnd dergleichen.

Jüdischer
verstand.

Was sagt aber Pater Lutherus hie zu? Im 10. deutschen
Wittenbergischen Teil / vber das 6. capittel des Ersten Buchs
Mose schreibet er also. Die Jüden legen den Spruch Gen. 6
Denn sie sind Fleisch/22. also auß / Das ist sie haben geneigtig-
keit zu sündigen / Diaweil sie mit der Erbsünde von Natur be-
laden sind/22. Da doch Moses will anzeigen/ daß das fleisch
nicht alleine geneiget ist zu sündigen / sondern ist auch GOTT
feind. Vnd Inn der Kirchpostill/ vber die erste Epistel am Ephi-
sage

flage sage Doctor Luther däre herr auß/ Das wir selbst sind das
 vngöliche wesen / vnd die luste / so wir verlugnen / vnd denen
 wir entsagen sollen/ da er vnter andern worten also spricht / Nu
 sie aber (verstehe das gottlose wesen/ vnd weltlichen luste) in de-
 nem Herzen stecken/ vnd dich durch vnd durch besigen/ Wo wilt
 du hin lauffen/ dahin du dich nicht mit nemeß? Was wiltu an-
 thun/ da DV nicht vnterbleibest? Was wiltu essen vnd trin-
 cken/ da DV nicht bey sehest? Kürzlich was wiltu thun / das du
 nicht **SEIBST** sehest / Wie DV an dir **SEIBST**
 bist? Lieber Mensch die größte reißung ist in dir / vnd muß von
 dir selbst am ersten lauffen vnd fliehen/ Wie Jacob sagt / Ein je-
 glicher sündigt von seiner selbst begierde gereißet vnd verführet.

Wir selbst
 die böse lust

Hier würde Lutherus vielleicht den Accidenthern auch nicht
 allerdinge recht geredt haben/ Oder sich müssen auf gut Acciden-
 tisch glossiren lassen: Aber einseluge Herzen sollen sich der jetzi-
 gen hochgelarten klugheit nicht serren lassen: Sondern auß der
 Schrifft lernen/ Das böse Menschen vnd bößheit/ Psal. 107. böse Men-
 verfinsterte Herzen vnd Finsternis/ Ephes. 5. Vnglaubiger
 Mensch vnd vnglaube / Marci 9. nach der Schrifft alles ein
 ding ist/ Wie Subtil auch Frau Hulda hierinnen mag vnter-
 scheiden. Vnd so viel von den Irthumen/ der Naturpreiser
 wider den ersten Teil vnsers Catechismi/ Nämlich wider das hei-
 lige Geseße: Oder die Zehen Gebot **GDuce.**

Bößheit vñ
 böse Men-
 schen Eins.

Falsche Lere der Acci- denther / wider das Euangelion vnd den Glauben.

Therus Tom. 2. Jen. latino/ vber das Euangelion am
 3. Contag des Aduents spricht. Das Geseße zeuget/ Was
 vnd wer/ der Mensch sey / Wie gottloß vnd wie ein arger
 seind **SEIBST** er ist/ 2c. Dieses glauben etliche Theolo-
 gen



Unwissende
Theologen.

Antinomier.

Accidenzler.

56.

57.

58.

59.

60.

gen nicht/welche der Philosophia folgen / vnd haben ihre eigene gute gedanken / vnd folgen ihrem natürlichen verstande vnd raht / Darüber komen sie gar nicht weder zur Erkendnis dieser vnser theffen bößheit noch zum rechten verstande des Gesezes. Sie hat Lutherus im Geist beide der Antinomier vnd der Accidenzler zukünftige Schwermercy gesehen / Das sie entweder das Geseze gar oder halb verwerffen / oder beide Eere inn einander mischen würden / Wie denn auch hernach die Antinomier das Geseze / auß der Kirchen auff's Kahrhause vnd an Galgen gewiesen / Die Accidenzler es mehr denn halb verleugnet / Wie in vorgehenden stück vermeldet / Auch etliche wenn sie was die ER Bünde sey leren wollen / Die Zehen Gebot gar außsetzen / Wie die Catechist im Bericht mit Wigand's Vorrede vnd andere mehr geihan. Sambtlichen aber vnterstehen sie sich nicht auß dem Geseze / Sondern auß dem Euangelio ware erkendnis der Sünde zu leren / Vnd daher kompt auch / das die Accidenzler gemeintlich alle in die schreckliche Eere von der Erbsünde / die tröstlichen Glaubens Artikel von der Menschwerdung vnd erlösung Christi / von vnser heiligung vnd auferstehung schendlichen mit einmengen vñ verkeren / Daher sagen sie. Die sündliche Natur müsse nicht nur auß dem Geseze: sondern auß den göttlichen verheissungen erkandt / vnd derselben erkendnis auß dem Euangelij / vnd den Glaubens Artikeln genommen werden.

Es ist mehr nichts denn ein blosser behelff: Damit man einfeltige vnd albere leute blendet vnd behöret / Das man für gibt / das man vom Menschen vor seiner widergeburt nicht auß den Artikeln des Glaubens: Sondern nur auß dem Geseze reden vnd leren solte.

Das Geseze antwortet nit auff die Frage / Quid sit Homo? Was der Mensch sey? Oder Vnde sit Homo? Woher er come?

Man kan so wol auß den Artikeln des Glaubens / als auß dem göttlichem Geseze. von dem gewlichen Erbschaden oder Erbseuche reden vnd leren.

Solche

Solche reden fähret Wenkel im deutlichen Verleht / Wie
 dieser Lere aber wird das tröstliche Euangelion gar verkeret / vnd
 inn eine Gesetz predigt verwandelt: Denn **G D E** ja nicht
 sein Euangelion darumb gegeben hat: Das wir vnser Sün- ^{Verkerung}
 de: sondern **E H X I S T U M** darauß sollen erkennen lernen / vnd ^{des Euanges}
 das es vns nicht anzeige / Wer wir von Natur sind: Sondern ^{lij.}
 was wir in **E H X I S T O** werden. Aber vom Gesetz schreibt ^{Gesetz Pres}
 Lutherus vber den Spruch / 1. Timoth. 1. Von der Heubtsum- ^{dig.}
 ma des Gesetzes. Das Gesetz leret die Sünde erkennen / Nem-
 lich / Wenn also geprediget wirdt / Das eitel Sünde an vns ist /
 Was **W X S Y N D** vnd thun.

Frans Alard inn seinem Sechßischen Beweiß / D. 4.
 schreibt / Lieber sage mir doch / Kan auch die Sünde mit **G D E**
 versöhnet werden? Ich hoffe es nicht. Wenn nun die Sünde
 ein solch an ihm selbst vnterschiedenes böses ding were: Das zu-
 vor nie gut gewesen / möchte vielleicht diese Opinion Alardi et-
 was gelten. ^{61.}
 Aber wir halten mit Luthero / Das Sünde in
 vns ist / vnser verderbt Natur vnd gankes Wesen. Wer
 nun leugnet / Das solche Naturfünde / vnd Wesentliche
 Sünde (Wie Lutherus alles das / was von Vatter vnd Mut-
 ter geboren wirdt nennet) nicht könne mit **G D E** versöhnet
 werden. Der hebt das ganze Euangelion rein auff vnd ma-
 chets gar zu nichte. Sumpet **E H X I S T O** der da ist die versöhnung
 für vnser vnd der gangen Welt Sünde. Daher auch Petrus
 spricht / **E H X I S T U S** hat gemacht die reinigung vnser Sünde /
 durch sich selbst / 2. Pet. 1.

Aber wie gesagt / so bleiben wir bey Luthero / Der schreibt Sünde Komme
 vber den 25. Psalm. bey den Worten. Sey gnedig **H E R R** meiner zu gnaden.
 Wissethat / die da groß ist. Dieses ist die Erbsünde / die zu gnas
 den angenommen wirdt / Wie auch **G D E** selbst zusagt / Heb. 8.
 Das er vnser Sünde wolle gnedig sein / Damit stimmt Augusti-
 nus lib. 15. De ciuitate **D E I**, cap. 7. Die Sünde wird als das vn-
 sere gehellet / nicht als etwas anders verdammet.

So ist dieses auch stracks wider das Euangelion: Das die
 Accidenßer

62.

Accidenter fürgeben: Es sey die Erbsünde etwas Böses / an vnd in den Gleubigen: Welches am Jüngsten tage (wie sie reden) durch den todt von ihnen abgesondert / vnd in die tieffe des Meeres / oder in abgrund der Hellen gestürzt werde / ein solches böses ding deme GOTT nimmermehr gnedig werde / das ewiglich verflucht vnd verdambt sey. Solte dieser Schwarm war sein / so mußte S. Paulus sehr vnvorsichtig vnd darzu gar vnrecht geschrieben haben / Rom. 8. So ist nu nichts verdamblichs an denen die in **CHRYSTO JESU** sind.

63.

Sie sagen Gnade habe mit der Sünde nichts zuthun / gehe die Sünde nichts an: sondern nur den Menschen / Dieser Irrthumb kombt daher / das sie den Menschen nach dem Fall nit Sünde / viel weniger die Erbsünde wollen sein lassen / Aber Lutherus leret viel anders vnd sagt in der Kirchpostill am 18ten Sonntag nach Trinitatis / Nach dem Euangelio muß Sünde vnd gnade zusammen gestimmet werden / das nicht vorn auff der Sünde bleibe. Vnd in dem Sermon / von der bereitung zum sterben / Tom 1. Sermon: Du muß die Sünde nicht denn in

Sünde vnd gnade zusammen bringen

der gnade bilde ansehen / vnd dasselbige bild mit aller krafft in dich bilden / vnd für augen haben / etc. Siehe da sind Sünde nimmer Sünde / da sind sie verbunden / vnd in **CHRYSTO** verschlungen / etc. Item / Inn Grund der Artikel vom Bapst verdambt / Art. 9. Wir müssen die Sünde im Fleisch / GOTTES gnaden befohlen sein lassen. Vnd in der Kirchpostill am 18. Sonntag nach Trinitatis.

Peccatum sine ira.

Weil du vnter diesem Mantel vnd Schirm bist (des **HERREN CHRYSTI**) vnd nicht heraus kombst / so muß die Sünde / die noch in dir ist / nicht Sünde sein vmb des willen der sie zudecket mit seiner Gerechtigkeit / da heißet denn peccatum sine ira, sine lege, Wie Lutherus wider Latomum schreibt. Gratia ibi nullum peccatum habet: quia persona tota placet. Vnd vber die Epistel am Newen Jarstage / **CHRYSTUS** zeucht auch vns an / vnd nimbt sich vnser an / vnd alles was vnser ist / als were es sein eigen. Nun findet er in vns Nichts guts: sondern ettel sünde / derer nimbt er sich an / vnd

treibe

treibe sie von uns / als von seinem herzlichem fleide / darzu bittet
er für uns vnd tregt sie für GOTT / das sie nicht ewiglich gestraft
werden zc. Aber dieses sind vnd bleiben auch wol den Acciden-
tern eitel verborgene Geheimnis.

Falsche Lere der Acci- denker / wider den Ersten Artickel vnseres Glaubens.

In Ersten Hauptartickel vnseres Symbell: Da wir sa-
gen. Ich glaube an GOTT den Vatter / allmechtigen / ^{I.} Gott aller le-
Schöpffer Himmels vnd der Erden. Glauben vnd bekenn- benden
nen wir / Das GOTT alle Creaturen vnd Naturen geschaf- Creaturen
fen habe / vnd das alles von ihme das leben habe / vnd nichts ohne Schöpffer.
In et was sein oder bestehen könne.

Hiewidder leren die Accidenker vielfeltiger weise / inn deme
sie sagen.

Die Erbsünde sey Etwas / etwas besonders / etwas vnter-
schledenes / etwas anders denn die verderbte Natur. 64.

Die Erbsünde sey ein lebendiger / steterwender antreibender
schabe / Eitelber Abfertigung / 3. 65.

Das Accidens oder Erbsünde / ist kein todter Hund: Son-
dern lebendig / thettig vnd schefftig / Wigandus in seinem deut-
schen Buch. 66.

Eben also haben auch die Manicheer geschwermet / das die Manicheer.
Sünde als ein vnterschiedene Natur in vnser Natur / ihr eigen
Leben / wesse / art / vnd eigenschafft habe / wie Augustinus beugel
contra Secundin: cap 20.

Das so für GOTT Sünde vnd vnrecht ist / ist nie gut 67.
noch recht: sondern allezeit vnrecht gewesen / Accidentalij in al-
len Büchern. Gleich wie auch die Manicheer sagen / Manicheer.
Das Böse ist von anfang her / stets immerdar allezeit böse /
vnd

68.

vnd niemals gut gewesen. Augustinus lib. 1. contra Iulianum.
 Die Erbsünde sey eine Substantz an ihr selbst / Etwas wesent-
 liches für sich. Denn also schreibt Doctor Jacob im deut-
 schen Büchlein an die Osterreicher fol. 4. Soll die Sünde etwas
 sein / vnd ihr wesen haben / so muß es in dem guten Geschöpfte
 Gottes sein / Vnd im Bericht an die Regenspurger pag. 44.
 Es mag die Erbsünde wol ein Wesen / innerhalb dem Mensch-
 lichem wesen genant werden / Vnd in vorgedachten büchlein an
 die Osterreicher fol. 24. Die Erbsünde wird recht genant Essentia,
 Etwas wesentliches / Welches zum wesen des sündigen Menschen
 gehöret / Vnd fol. 20. Die Sünde ist ein wesentlicher teil des
 sündigen Menschen / etc. Was ist dieses anders denn der rechte
 Manicheismus: Das nemlich das böse / oder die Sünde ihr
 eigen Substantz vnd Wesen habe / Etwas wesentliches für sich
 sey / Wie Augustinus lib. 5. contra Iulianum cap. 4. von der Ma-
 nicheer Irthumb solches anzeigt.

Manicheismus

69.

Item / Die Accidenser sagen. Die Erbsünde im grunde zu
 reden / ist anders nichts / denn die böse widerwertige Art vnd Na-
 tur / so inn der wesentlichen Natur / Das ist im Leib vnd Seele
 des durch die Sünde getödteten Menschen steckt / D. Jacob im
 Bericht pag. 36.

70.

Item / Erbsünde ist eine Art vnd Natur / etwas das als des
 Teuffels werck in der Person / Natur vnd Wesen des verderbten
 Menschen steckt.

71.

Item / Die Erbsünde ist eine verderbte Natur / in der Men-
 schlichen getödteten Natur. D. Jacob im Bericht pag. 100. 36.
 33. 34.

GOTT / die Schöpfung entziehen.

In diesen vnd dergleichen vnheilsamen Reden mehr / hand-
 len die Accidenser gröblich wider den Artikel von der Schöpff-
 ung / Denn für eins / ensiehen sie **GOTT** die Schöpfung /
 aller derer Creaturen / die zwar anfänglich gut gewesen / aber
 nun mehr durch abweichung böse vnd vnrecht worden / als die
 gefallenen Engel vnd Menschen / vnd alle Affecten / Krefft /
 Vernunft / Herr / Mut / Sinn / vnd willen der Menschen / so
 sie

se alle anfänglich gut von **G D E** erschaffen worden / Aber
 leider durch Adams Fall an ihnen selbst so böse worden / Das sie
 für **G D E** / an ihnen selbst eitel Sünde vnd greuel finde.
 Solte es nun war sein / das die Accidenter fürgeben / Es sey
 dieses so für **G D E** Sünde vnd vnrecht ist nie gut gewesen :
 so müssen sehr gedachte dinge von **G D E** auch nicht geschaf-
 fen sein / Denn **G D E** sahe an alles was er gemacht hatte /
 vnd siehe es war sehr gut / Gen. 1. Es war sehr gut (spricht Lu-
 therus im Buch wider Erasmus) es ist aber nicht alles so gut
 geblieben. Denn es sind ja die Engel nicht alle gut geblieben : son-
 dern ihr viel sind zu bösen Teuffeln worden. Vnd Lutherus
 sagt von der Menschlichen Natur / Das sie sey zur Sünde wor-
 den / Damit stimmt auch S. Augustinus cap. 12. contra Se-
 cundinum. Die Sünde ist nicht ein Wesen an ihm selbst : son-
 dern wenn etwas nicht bleibet / Das es ist vnd wendet sich / von
 deme das mehr ist / zu deme das weniger ist / das heissen wir Sün-
 de. Vnd lib. 1. contra Iulianum cap. 3. beweiiset er / Das die
 Sünde nicht eine Substantz oder Wesen an ihr selbst sey / son-
 dern wenn die gut geschaffene Substantz mangelhaftig wer-
 den. Vnd (weil sie wandelbar sind / vnd geendert werden kön-
 nen) nicht gut bleiben / als denn vnrecht vnd böse für **G D E**
 sein. Vnd lib. 3. cap. 12. Nach der Christlichen Kirchen
 glaube ist die Menschliche Natur / so zwar anfänglich gut ge-
 schaffen / durch die vbertretung verderbt / vnd deren wegen bil-
 lich verdambt.

So beweisets auch Lutherus in der Kirchpostill am New-
 en Jarstage vnwidersprechlich / das das ganze Wesen der Na-
 tur / derer Geburt vnd herkommen Sünde ist / sey die Erbsünde /
 Die da lebet / vnd alle andere Sünde thut / vnd die wesentliche
 Sünde ist. Vnd in Festen / am tage der Beschneidung des
 Kindleins **JESU** sagt Lutherus / Das treibet die Schrifft
 in allen Exempeln vnd Leren / durch vnd durch. Unser
G D E inn vns ist nicht ein Werck oder That : sondern
 ist die **NATVR** vnd **GANZE** **WESEN**.
 E 2 Vnd

Creaturen
 mit alle gut
 geblieben.

Was Sün-
 de sey.

Die wesent-
 liche Sünde.

Und in disputatione de iustificatione hominis, Die Schul Lere reden gar zu schlamm und schier ganz dunkel von der Erbsünde / da sie die nennen eine Concupiscents oder Lust / oder einen mangel der Erbsünde / gerechtigkeith / viel besser thun die / so sein beständig heraus sagen / Sie sey die Natur / so durch Adams Fall verderbt ist / ic. Und Tom. 1. Ber. Jen. Über den 51. Psalm. Eihe so war ich / das ich ein Sünder bin / Das auch Sünde mein Natur und anhebendes Wesen ist / ic. Also redet Lutherus von der Erbsünde.

II. Fürs ander. Weil die Accidenker / die verderbten Creaturen / die nu mehr böse / vnrecht und Sünde für GOTT findt / nicht wollen GOTTes Geschöpf sein lassen / als die er anfänglich gut geschaffen habe / so muß notwendig folgen / Das sie den Teuffel zum Schöpffer machen / aller derer dinge / die da et was / vñnd doch für GOTT nicht gut noch recht : sondern gewel vñnd Sünde sindt / Wie denn auch viel ihrer Reden dahin lauten / als da sie sagen.

72. Ist die verderbliche Menschliche Natur Sünde : so muß folgen : Das der Sathe / die Menschliche Natur geschaffen habe.

73. Was gut ist / das ist alleine von GOTT / Was aber böse ist / das hat seinen anfenglichen vrsprung vom Teuffel / alle vñnder der Accidenker.

74. Wenn wir selbst die Erbsünde sein solten / so müßten wir des Teuffels Creaturen sein. Doctor Jacob inn Lindawischen Colloquio pag. 15.

75. Gleich wie GOTT seine eigene wercke / das ist solche dinge hat / die seine werck sind / gleicher gestalt / vñnd auch eben also hat der Teuffel seine eigene wercke / als da ist / die Sünde das vñnterschiedene böse ding / das im Menschen steckt / alle Accidenker.

76. Des Menschen Hers ist wol von GOTT geschaffen : Die Sünde aber nicht : Sondern von dem Teuffel / Hoppe-roth / C. 3. b.

77. Wir vnterscheiden zwischen GOTTES werck / Das noch vberblieben ist / vñnd des Teuffels werck / das er dran gesprengt get /

get/ eingefüret vnd eingeschütet hat. Heshusius in Antido-
lo. D. 1.

Es sind zwey unterschiedene dinge/ Verderbte Natur vnd
Sünde/ Eines ist **GOTTES**/ Das ander ist des Teuffels
werck/ diese zwey ding komen zusamen. Doctor Jacob im Lin-
darsischen Gespräch pag. 71.

78.

Wenn die Menschliche Natur solte böse sein nach dem
Fall/ so müste die Natur nicht von **GOTT** geschaffen sein/
Denn das so für **GOTT** nu mehr Sünde ist/ kan zuvor nicht
gut? vnd derwegen zuvor nit **GOTTES** geschöpff gewesen sein.
Solche Reden höret man alle tage von der Accidentzer Discipeln.

79.

Item/ Es ist eine grausame teuflische lägen: sagen/ Das
der Mensch mit allen seinen Substantiis vnd Accidentibus al-
leine von **GOTT** vnd nicht auch vom Teuffel geschaffen/ fort-
gesetzt/ vnd erhalten werde. Heshusius in Antitodo R. 2.3.4.

80.

Dagegen leren wir mit der Schrifft/ Augustino vnd Lu- Sünde das
thero / Das die Sünde nicht sey eine Creatur an ihr selbst / so vnrecht.
von anfang her böse gewesen: sondern das Sünde sey das vn-
rechte/ 1. Ioan. 3. Alles was nicht mehr gut vnd recht vnd Gots
tes Befehle gemess: sondern nu mehr verderbt/ verkeret/ vnrecht/
vnd dem Befehle zuwider ist / es sey vnd heisse wie es wölle / sub-
stantia oder Accidens.

Vns ist sonderlich **S. Augustini** Spruch cap. 38. contra
Epistolam Fundamenti, wol zu mercken / Da er also sagt/ So ferne Augustini
die verderbten Naturen/ Naturen sind / hat sie **GOTT** frey- Bericht.
lich anfänglich geschaffen / Das sie aber nu mehr verderbt sind/
das hat **GOTT** nicht gemacht/nc. Denn ein gut werck **GOTTES**
kan durch abfall von **GOTT** wol böse werden / wie an den ge-
fallenen Engeln / vnd an vnserm er sien von Gott abgewichenen
Eltern/ nach der Schrifft zeugnis wol zu sehen.

Sawidder sagen die Accidentzer.

Es ist eine gottlose Rede sagen / Das **GOTTES** wercke
sollen durch vnser gebrechen oder mängel können zur Sünde
werden/ Heshusius.

81.



Aber die Schrifft spricht / Psal. 14. Sie sind alle abgewichen vnd allesambt vntüchtig. Daher schreibt Augustinus Boses was lib. 1. contra Iulianum. Es ist auch das Böse nicht etwas: Denn alleine das / so vom guten abgewichen. Item auß den vnwandelbaren Naturen kombt das böse / Wenn dieselbigen nicht so gut blieben / Wie sie anfänglich sind geschaffen / Lutherus sagt vnd / Natur ist zur Sünde worden.

III. Die Creatur dem Schöpfer gleich machen. Es sind auch die Accidencer in dem Stücke dem ersten Artikel zuwider / das sie die Creaturen dem Schöpfer gleich vntwandelbar machen / Denn also schreibt Doctor Jacob im Einwärtigen Colloquio / pag. 13.

So wenig als GOTT kan ein Teuffel werden: so wenig kan Menschliche Natur Sünde werden &c. Dieses heisset Lutherum vnuerschambt legen heißen / Welcher mit gutem bedacht gesagt / Natur ist zur Sünde worden. Vnd vber das Erste Capitel des ersten Buchs Mose schreibt Lutherus der Mann Gottes.

Solten wir nicht sagen / das der alles verloren hat / der auß einem vnsterblichen Menschen / sterblich / auß einem gerechten ein Sünder / auß einem inn gnaden wolgefelligem Menschen / ein verdambter Mensch ist worden / &c. Also folget der vbertretung der Fluch / der Fluch aber ver wandelt die dinge / das auß den allerbesten die aller ärgesten werden. So bezeuget auch

Verenderüg der Natur. S. Augustinus / Das die von GOTT gut geschaffene Creaturen Bona mutabilia seyen / Das ist also geschaffen sind / das sie können durch den Abfall oder abwendung vom höchsten gut / verendert / verwandelt / vnd böse werden: Mehr zeugnis des heiligen Augustini von der ver wandelung der Menschlichen Natur sind droben erzelet worden / Vnd bleiben wir bey der endlichen

Bona mutabilia. Regula Augustini. Allen Schlusrede Augustini / lib. 1. contra Iulianum / Da er sagt. Wir können den Manicheern nicht widerstandt thun / Wo wir nit erhalten / das kein böses ist / das nit zuuor gut sey gewesen.

Förder bekennen wir in vnserm Glauben / Das GOTT allmechtig sey / vnd das ime kein ding vnmöglich sey / Dagegen geben die Accidencer vnserm HERRN GOTT eine gemessene gewalt /

IIII. GOTT allmechtig.

wale/ Bund gleich wie die Manicheer (teste Augustino lib. 1. contra Manicheer. Iulianum) gesagt / Es ist allerding unmöglich / das die Natur des bösen / oder die böse Natur / inn gut könne verwandelt werden / Also sagen sie.

Gut kan nit Sündlichs wesen / oder wesentliche Sünde / in ein gerechtes wesen / oder in eine wesentliche Gerechtigkeit verwandeln. Das böse ding so in der Schiffe Fleisch heisset / vnd wider den Geist streitet / wird in alle ewigkeit nicht in gutes oder Geist verwandelt. Dieses ist eine gemeine Rede aller Auctender.

Doctor Jacob in seinem Bericht an die Regenspurger / pag. 32. lezget / das das böse könne / durch Gottes gnade in gutes verwandelt werden.

Wieder diese verkleinerung der Allmacht Gottes / halten wir es mit der Schiffe / Augustino vnd Luthero / Das die Rechte des höchsten alles endern könne / Psal. 77. Also das auch durch Gottes gnade die blutrote Sünde schneheweiß / Esa. 1. Vnd das Fleisch von Fleisch geboren / durch die widergeburte Geist / Joann: 3. Vnd Finsternis licht werden muß / Ephes. 5. Daher schreibt auch S. Augustinus cap. 2. contra Secundinum, Vnd sermone 32. de uerbis Apostoli. Es sind böse dinge: Aber dieselbigen bösen dinge werden verwandelt / Denn werden sie gut sein / ic. Wiltu wissen was du bist? Finsternis bistu: Aber glaube / so wirstu auß Finsternis in Licht werden. So schreibet nun auch Lutherus / vber die ander Epistel am Christage in der Kirchpostill /

Die Tauffe ist ein solches Bad / das nicht oben hin die Haut weschet vnd den Menschen leidlich reiniget: sondern seine ganze Natur umbkeret vnd wandelt in eine andere Natur / das die erste Geburt von Fleisch geschehen / verstorbet werde mit allem Erbe der Sünde vnd verdammte. Vnd in Tischreden. Die Tauffe hat solche krafft vnd macht / Das sie die Sünde endert vnd wandelt. Vnd das man an solcher allmacht Gottes nit zweyfele oder sage Gott könne solches wol / er thue es aber nicht / vnd wolle auch Sünde nicht endern. So spricht Lutherus vber das 4. Capitel

Verenderung durch die rechte des höchsten.
Finsternis wird licht.
Tauffe endert die Natur.

Gottes weise Capittel des Ersten Buchs Mose. **G**ott pflegt auß vnrecht/
recht zu machen.

v.

Es schneiden auch vber dis die Accidenser vnserm **H**errn
Gott ein groß teil seiner Väterlichen liebe vnd barmherzigkeit
ab / in deme das sie sagen / Wenn die Natur Sünde were / so
86. fände jr Gott nicht gnedig sein / Eifler.

Materia peccati.

Höre aber lieber Christus / Was Lutherus schreibt im La-
teinschen Commentario vber das 12. Capittel des ersten Buchs
Mose. Abraham ist nichts denn eine Materia oder solches
ding / Welches die Göttliche Materiat durchs wort / damit sie
ihn auff fordert / er greiffet / vnd richtet / drauß / zu einem Neuen
Menschen / vnd Patriarchen / Das also diese Regel an keinem
Menschen feilet / sondern stehet vnd bleibet durch auß also. Der
Mensch ist von ihm selbst Nichts / vermag auch nichts / vnd hat
an ihm selbst nichts denn **S**ünde / **T**od / vnd ewig verdamm-
nis / der allmechtige **G**ott aber schafft an ihm so viel durch
seine gnade vnd barmherzigkeit / Das er etwas sey / vnd durch
den gebenedeyeten Samen vnserm **H**ERRN Ihesum Christum
von Sünde / **T**od / vnd ewiger verdammnis erlöset werde.

v.

Kein bekentnis.

Lezlich glauben vnd bekennen wir im Ersten Artikel / das
vns **G**ott erschaffen / vnd bis her erhalten / Leib vnd Seele
vnd alles mit einander gegeben habe / auß lauter gnade vnd barm-
herzigkeit ohn alle vnser verdienst vnd würdigkeit / Mit welcher
Bekendnis / wir denn vnser selbst Natur / allen Ruhm vnd alles
Lob abschneiden vnd **G**ott alleine geben / So fahren vnser
Accidenser zu / vnd wollen auß vnd mit diesem Artikel / die Na-
tur hoch heben vnd ehmen / Sagen.

87.

Menschlich Natur vnd Wesen / ist an ihm selbst eine gute
Creatur **G**ottes / Darauf denn folgen würde. Das vns Gott
essen vnd trincken / kleider vnd schuhe / vnd allenahrung vnd not-
turft dieses Leibes vnd Lebens / billich als einer guten Creatur
die solches würdig vnd werd / geben musse.

Auß jert erlebten stücken ist nun klar vnd offenbar. Ob
vnser oder der Accidenser Lere wider den Artikel der Schöpf-
fung

fung sey/ denn das sie vns schuld geben/ Wir machen **GOTT**
zum Schöpffer der Sünden/ vnd den Teuffel zum Schöpffer ^{Falsche auf-}
der Menschen/ ist keines war/ Sie dringen vns solches mit ge- ^{läger.}
zwungenen Folgeren auff. Aber wenn sie aufrichtig handeln
wölten/ sollten sie vnser eigene worte/ Da wir ein solches (wie
sie vns schuld geben) geleret oder geschrieben/ fürlegen/ Wie wir
ihnen ihre Irthumen mit ihren eigen worten/ auß ihren öffent-
lich in druck gegeben Schrifften fürhalten.

Vnd zwar es bestehen ihre Gottlosterische folgeren
auch nicht/ Denn wir im Artikel von der Erbsünde/ nicht von
der gansen heiligen/ reinen/ vnschuldigen/ vnd vollkommenen ^{Don welcher}
Menschlichen Natur reden/ Wie die von Gott anfänglich nach ^{Natur wir}
seinem Bilde geschaffen/ vnd für dem Falle gewesen/ auch inn ^{reden.}
der auferstehung an den Glaubigen widerumb sein wirdt: son-
dern reden von der verderbten/ bösen sündlichen Menschlichen
Natur nach dem Fall/ nicht wie die geschaffen/ sondern gewor-
den ist/ geerbet vnd geboren wird/ vnd wie sie von **Gottes** Ge-
sehe befunden vnd geurtheilet wird/ das da alles vnter die Sünde
geschlossen wird/ kan die vrsache dem Schöpffer keines weges zu
gemessen werden. Weil wir denn auch nicht sagen/das Mensch-
liche verderbte Natur auß der Schöpffung her Sünde ist/ Wie
kan man vns denn mit ehren vnd guten gewissen schuldt geben/
das wir den Teuffel zum Schöpffer Menschlicher Natur ma- ^{Mutwilige}
chen. Ist derhalben nur lauter mutwilige zündtügung der Ac- ^{zundtüg.}
cidenter/ damit sie vns/ weil sie mit warheit nicht können/ doch
zum wenigsten mit lügen/ gerne in böse verdacht bey andern leute
te bringen wölten.

Was aber wol auß ihren hiebevor
vnbettigen vnd vnrichtigen ermelten reden folgen müsse/ hat ein ^{Nota bene.}
jeder vernünftiger leichtlich abzunemen/ Denn soll die Erb-
sünde eine besondere/ vnterschiedene Substans/ Natur vnd wes-
sen/ oder Qualitas vnd Accidens sein/ Das nie gut gewesen/ So
muß entweder **GOTT** (der ja ein einziger Schöpffer aller Essen-
tiarum/ aller Substansen vnd Qualiteten ist) etwas böses ge-
schaffen haben/ oder der Teuffel auch ein Schöpffer sein/ der
gleich

gleich wie **SDI** / alle gute Naturen: also er die böse vnterschiedene Natur erschaffen habe: deren eines muß auß der Accidenser Lere folgen / Er legen vnd wendens auch wie sie gleich wollen vnd können.

Falsche Lere der Accidenser, wider den andern Artikel vnser Glaubens.

I.
Verleugnung
des andern
Artickels.

ss.

Nota.

II.
89.
Verkleinerung
des Menschen
schheit Christi.

Ausenglich ist zu mercken / das die Accidenser mit ihrer Lere von vnser an ihr selbst guten Natur / diesen andern Artikel gar auffheben / Denn es vntleugbar war / das alle die sündigen / die ier Natur mit dem 1. Artikel wollen für dem Sünden Tittel schützen / vnd die darumb für **SDI**es Gerichte nie wollen Sünde sein lassen / Weil sie ein geschöpf Gottes ist / die verleugnen zumal den andern Artikel von der Erlösung / als ihnen zu ihrer Natur: so vil die an ihr selbst betrifft (als einer zuvor guten Creatur) vnd nötig / verwerffen **CHRISTUM** mit allen seinem verdienst. *re.* Wie solches auch die Eisleber allbereit dazumal / da sie schon zu wanden vnd zu schwanden angefangen inn einer Confession vmb den Junium / Anno 1572. gestellet: selbst bekennen mit diesen Worten / Das Accidens will den articulum Creationis schützen / vñ thut dem articulo Redemptionis schaden vnd abbruch. *re.*
So verkleinern die Accidenser nicht ein wenig / die *Prerogatiuam* oder den vortzug / so der Mensch **IESUS CHRISTUS** für allen andern Menschen künden hat / seiner Menschlichen Natur vnd Wesens halben / in deme sie (gleich wie auch die Sacramentierer thun) **CHRISTI** heiligmachendes lebendiges Fleisch vnserm sterblichen vnd sündlichen Fleisch der erstorbenen Adams Natur für **SDI** allerdinge gleich machen: Also / das da dem Wesen vnd der Natur nach / kein vnterscheid sey / on alleine diser / das in vnser Natur etwas vnterschiedenes / ein lebendig böse ding steckt / das doch nit vnser selbst eigene verderbte Natur / noch ein teil der selben



selben sey (wie Doctor Jacob im Colloquio zu Lindaw pag. 73. schreibet) welches böse ding in E. Christi Natur vnd Wesen nicht stecke/ sonst außser demselben vnterschiedenem dinge sey sein fleisch wie vnser.

Wider disen falschen wahn bekennen wir im andern Artikel vnterscheid vnser glaubens/ dß Jesus Christus vom heiligen Geist empfangen/ vnd von einer Jungfraw geboren worden/ dises kan von keinem andern Menschen mehr gesagt worden/ Sondern sie müssen alle mit David bekennen/ Psal. 51. Sihe ich bin auß sündliche Samen gezeuget/ vnd meine Mutter hat mich in sünden empfangen.

Gleicher gestalt machen vnd setzen die Accidenter auch vnser re verderbte Natur an je selbst aller dinge gleich/ der heiligen vnd heiligmachenden Menschliche Natur Christi/ vnd wölle da auch von keinem andern vnterscheid wissen: Den das in vnser Natur etwas vnterschiedenes ein böses Accidens sey/ welches Christus in seiner Natur nit habe / auch nit mit seinem Wesen / wie mit den vnsern natürlich vereiniget sey. Wie die Eißleder reden.

Vnd hterinnen handeln die Accidenter auff gut Pelagianisch / Wie Augustinus. lib. 2. contra duas Epistolas Pelagianorum. cap. 2. schreibet vnd sagt. Die Manicheer vnehzen das Fleisch Christi/ in deme sie der Jungfrawen Geburt lestern / Die Pelagianer aber vnehzen es damit / das sie das Fleisch derer so erlöset werden sollen/ dem Fleisch des Erlösers gleich schetzen.

Aber dagegen bekennen wir mit vnserm Catechismo: Das wir alle mit einander verlorne vnd verdammte Menschen sind: So kan vnd soll man ja von dem Menschen Christo nit reden.

Demnach bleibet der vnterscheid/ Denn die Schrifft zwi- schen vnser vnd des HE. X. Christi Menschlicher Natur mache/ Vnser Natur ist GOTT feind: an Adams sünde gestorben vnd verdammt vñ verdorben/ Rom. 5. Dem dorn vnterworffen/ Eph. 2. Ein verdorrendes grab/ 1. Pet. 1. GOTT gar nit gefellig/ Heb. 11. Des Teuffels leibteigen/ 1. Ioan. 3. Mangelt des rhums den sie an GOTT haben solte / Rom. 3. Summa sie ist für GOTT an ihr selbst Sünde vnd gewel/ Psal. 51. vnd 53.

S 2 Dagegen

III. 90. Vnser Natur Christi Natur gleich machen. 91.

Pelagianer.

Vnterscheid vnser vnd Christi Menschlicher Natur.

Dagegen ist Christi Menschliche Natur Gottes freund/
Ja mit der Gottheit persönlich vereinigt/ lebendig vnd lebendig
machend/ heilig/ seelig/ in gnaden/ herzlich/ angenehm/ wol gefel-
lig/ voller gnade vnd warheit/ 2c. Das ist je ein grosser unterschied
nicht in Qualitatibus alleine? Sondern auch der Natur vnd Wes-
sens halben.

Solchen unterschied hat auch der liebe Augustinus gewal-
tiglichen wider die Pelagianer erstritten/ Wie lib. 5. contra Iulianum
cap. 9. vnd sonst in seinen Schriften zusehen. Wie ich da-
her etliche Testimonia inn meinen Büchlin vom Lindawischen
Colloquio S. 1. 6. (Wie auch auß Luthero gesezet/ Vnd sind
sonderlich Lutheri schöne herzliche wort wol zu mercken/ Tom.
6. Germ. Jen. inn der Auslegung vnsers Christlichen Glaub-
bens/ da er also sagt. Christus ist vns allerdinge gleich wor-
den/ das er eben daselbst angefangen/ den weg gangen/ vnd ins
leben getreten/ vnd dasselbige Fleisch vnd Blut worden ist/ das
Wir sind. Aber hie scheidet sich/ das wir nicht komen durch
den heiligen Geist; sondern auß sündlichem Fleisch vnd Blut.
Er aber ist von vnd durch den heiligen Geist empfangen/ oder
Mensch worden/ Darumb ist seine Geburt ganz rein vnd heilig/
vnsere aber unreine vnd verdambt: Denn wie wol wir eben so
wol Gottes geschöpff sind/ so sind wir doch auß sündlichem
Fleisch gemachet/ Aber hie heisset es alleine vom heiligen Geist
empfangen/ 2c.

Vnd in der Kirchpostill am tage der Creutz erfindung.
Christus ist auch ein Mensch: der Fleisch vnd Blut hat vns-
ers Luchs/ vnd eben von der Wolle gesponnen/ darvon wir ge-
sponnen vnd komen sind/ Das ist von einem Weibe geboren: ob-
ne das er nicht durch vnd vom Fleisch geboren ist. Vnd Tom.
1. 1. Ijob. 1. über das 3. Capittel des 2. buchs Mose/ Alle Men-
schen niemandt außgenommen/ die werden in Sünden empfan-
gen/ geboren/ vnd sind des Todes/ vnd verdammet ewiglich/
Darumb sind sie däre Hölzer oder Flöcher/ die nur zum Feuer
dienen/ vnd sonst nirgend zu. Aber Christi empfangnis ist
rein

Schöne herz-
liche zeugnis
Lutheri vñ
unterscheidt
vnsere sündli-
chen vñ Chri-
sti Heiliger
Menschlicher
Natur.

Nota,

rein vnd heilig: Derwegen ist er alleine der grüne Busch/2c.
 Eine feine liebliche grüne Rute oder frischer zweig. Vnd Lom.
 2. Jhleb. Ober das sechste Capitel Joannis. Man muß Chris-
 tum nicht schlecht ansehen/wie einen andern Menschen/Fleisch
 vnd blut/Warck vnd bein/Haut vñ haar sind wol warhaftig da
 Denner ist von der Jungfraw Maria geboren/hat Haar/heubt
 beine/arme/vnd alle gliedmaß warhaftig/als Ich vnd Du sie
 haben. Aber Ich bin lauter Fleisch vnd blut/Du auch/Wir
 sind eitel Wasser/knochen vnd fleisch. Aber zu seinem Fleisch
 ist ein Zucker komen/Das wer das Fleisch ansiehet/kostet/vnd
 trincket das Blut/der siehet **G D E**/betet auch **G D E** an/2c.
 Vnd bald darnach/Ja wenn es so were/das **E H X** Iesus ein
 Mensch were/wie Ich vnd Du/so were es schlecht fleisch/Da
 müste man das wort Wein/hinweg thun/2c. Vnd abermal das
 selbst fol: 194. Mit dem wort/Wein/sondert er ab sein fleisch/
 von allem andern Fleisch/das sein Fleisch ist heilig/gesegnet/vnd
 begnadet mit dem heiligem Geist/Vnd ist zwar von Natur
 Marien kind. Aber er hat doch ein göttlich Fleisch/einen war-
 haftigen/göttlichen vnd geistlichen Leib/Bey diesen Luthert-
 schen vnterscheid (welchen auch der Catechismus machet bleiben
 wir billich wider alles vnnützes vnd vnnötiges Sacramenti-
 lisch vnd Pelagianisch fürgeben der Accidenzer.

Ob auch wol die Accidenzer/mit dem munde sagen/ Ich
 glaube das **E H X** Iesus mich verlornen vnd verdambten Men-
 schen/2c. erlöset hat/so verleugnen sie doch eben dasselbige imm-
 grunde/Weil sie den Menschen nach dem Fall nicht wollen für
G D E Sünde selbst sein lassen: Denn was für **G D E** nicht
 an ihm selbst Sünde oder vnrecht ist/das wird von seinem Gese-
 he auch nicht verdambt. Ist nu **G D E**s geschöpff/vnser Na-
 tur/nach dem Fall nicht an ihr selbst böse/vnrecht/vnd Sünde:
 so ist sie auch an ihm selbst nicht verdambt: so darff sie auch an je-
 selbst keines erlösers. Nu sagt aber **E H X** Iesus selbst/Joan. 3.
G D E hat seinen Son gesand in die welt/das die Welt durch
 ihn selig werde. So muß sie jezuvor Sünde vnd verdambt
 sein/

IIII.

92.

Verleugnung
 der erlösung
 vnser Natur
 von der ver-
 damnis.

Welt ist die Sünde selbst
sein / Wie Lutherus inn der Hauptpostill am tage Joannis des
Teuffers andelgt vnd spricht / Die Welt steckt in Sünden / ja
ist die Sünde selbst / was dürfte sie sonst eines Hellands / Denn des
Menschen Sohn ist nicht kommen die frommen : Sondern die
Sünder zur Buße zu ruffen / vnd die verlorren / vngerechten /
vnd gottlosen zu suchen / gerecht vnd selig zu machen / Math. 11.
vnd 18. Rom. 4.

v.
93.
Die gute Natur nötig zur Seeligkeit
Zu deme setzen die Acedenser / Die Natur des Menschen
gleich zum grunde vnser Seligkeit / In deme sie schreiben / Wenn
vnser Natur an ihr selbst auch nach dem Fall / für Gott nit noch
gut / Sondern an ihr selbst böse vnd Sünde were: So were Chri-
stus nicht Mensch worden / hette vns auch nit erlöset / noch den
heiligen Geist erworben / Heisset aber das nicht redlich geschwer-
met widder den Catechismus (darinnen wir ja nichts vnser Na-
tur: sondern alles der gnaden vnd barmherzigkeit GOTTES

Summa d ganzen 3. Schrift
zuschreiben) vnd wider die ganze heilige Schrift die durch auß
in allen Sprüchen vnd Exempeln leret / Wie Lutherus zeuget /
Das Sünde sey vnser Natur vnd ganzes Wesen / vnd das wir
auf lauter gnaden / alleine vmb CHRISTI willen selig werden /
Ephes. 1. GOTT hat vns erwehlet durch CHRISTUM ehe der
Welt grunde gelegt ward. Wo ist da vnser gute Natur gewe-
sen? Paulus sagt / Gott hat vns geliebet / da wir noch seine feinde
waren / Ey warlich eine gute Natur / muß die an ihr selbst
sein / die GOTTES feind ist. Sollen wir vnser Natur vnd We-
sens halben GOTTES angensem sein / so mußten die Teuffel auch
noch hoffnung haben? Vnd da vnser Natur an ihr selbst besser
sein solte nach dem Fall / denn die Teuffel vnd andere Creaturen /
das vns deren halben GOTTES gnedig were / so were die verheißung
nicht auf gnaden. So were auch CHRISTUS ein vergeblicher oder
je nur ein halber Mittler. Summa es gehet hie mit den Aced-

94.
Vernichtung d verheißung.
Inimici gratie.
denkern / Wie S. Augustinus sagt / Latent Inimici gratie sub laude
Naturae. Es stecken hinder solchen Naturpreßern / die rechten
Gnaden feinde.

VI.

Im Catechismo bekennen wir / das vns CHRISTUS von allen

allen Sünden / vom Tode vnd von der gewalt des Teuffels erlöset habe / Wie kan aber solches war sein / Wenn unsere Natur nach der Accidenter meinung an ihr selbst der Menschlichen Natur / Jesu Christi aller dinge gleich ist? Eine solche gute Natur kan je nicht der Sünde / dem Tode vnd dem Teuffel vnterworfen sein? Welche Natur nu nicht des Teuffels teilbeigen ist / die darff auch nicht vom Teuffel erlöset werden / Wird also mit der Accidenter Lere (von deren an ihr selbst guten Natur) Der Artikel von der Erlösung / des Menschlichen geschlechts ganz vnd gar zu grund auffgehoben / oder doch nur ein Accidentiſche fabel drauß gemacht.

25.
Verleugung
der erlöſung
vom Teuffel.

Wir glauben / sagen vnd bekennen / **E**HR Iesus warer **G**ott vnd Mensch habe vns / darumb erkauft / erworben / vnd gewonnen / das wir sein eigen werden vnd sein sollen / ihm in seinem Reich zu dienen / in gerechtigkeit vnschuld vnd seligkeit / Darauß ist je vntaugbar / das wir ohne solche erlöſung Christi / vnd ohne den glauben nicht Christi / sondern des Teuffels elgen sind : Nicht Christo in seinem Reich : sondern dem Teuffel dienen / nicht gerecht / vnschuldig vnd selig / Sondern vngerecht / Sünde vnd verdambt sein / Wie wir leben vnd leben an vns selbst.

VII.
Warum vns
Christus erkauft.

Aber hiewider leren die Accidenter / Das vnser Natur an ihr selbst / nach irem Wesen noch gut / vnd ein lieb geschöpf Gottes sey / in geistlichen / göttlichen vnd himlischen dingen (Denn davon redet man ja allhie in diesem Streit) vnd da lauten der Accidenter wort in den Eiblebischen erpracticirten Censuren also.

82
Vernichtungs
güg des mit
lers Christi.

Es wird ein notwendiger vnterscheid gemacht / zwischen der Natur / Welche an ihr selbst gut ist / vnd zwischen der Erbſünde / Welche an ihr selbst böse ist / S. 1. Item.

96.

GOTT liebet die Welt / die Menschen / das Fleisch als sein gutes geschöpf / L. 4. b.

97.

Solche meinung heißet die Apologia Sophistische Flitterey. Vnd Lutherus sagt stracks Nein darzu in der Kirch. Postill am Newen Jarstage / Siehe (spricht er) hette **G**OTT die Hand

Gott hasset
die Natur
ausser Chri-
sto.

Handt oder Zunge zubeschneiden befohlen / Were es ein Zeichen
gewesen. das der gebreche lege an den Worten vnd wercken zu wan-
deln. Das er der Natur vnd Person gänzlich were / vnd hasset
nur die wort vnd wercke. Nu er aber das Glied nimbt / das gar
kein werck hat / Denn das die Natur vnd persönlich wesen dar-
durch kombt / gibt er klärlich zu verstehen / das es an den ganzen
Wesen der Natur feile / das ihre Geburt vnd alles ihr herkommen
sey verderbt vnd Sünde / Das ist die Erbsünde oder Naturjünde
oder Personjünde / ic.

Vnd Tom. III. lat. Ien. in 3. caput ad Galatas. Inter DEVM
& Nos maximum est disidium. Item, CHRISTVS sese Mediatorem inter-
posuit inter duos diuersissimos: & infinita ac eterna separatione dissimu-
lissimos & illos conciliauit. Diese notwendige Lere vom Mittler

CHRISTO / wird durch die Accidenser gar zu nichte gemacht.

Es vermag je vnser Christlicher Glaube / nach laut der
Schrift / Esa. 53. Rom. 4. 1. Corinth. 15 / ic. Das EHXI-
stus für die Sünde gelitten vnd gestorben. Ist nun vnser ver-
derbte Natur nicht eigentlich noch an ihr selbst Sünde (wie alle

98.
Verleugnung
das Christus
für die ver-
derbte Natur
gestorben.

99.
Christu ver-
gebens ge-
storben sein.

100.

Accidenser hart drauff liegen / vnd sagen Sünde sey etwas an-
ders vnd unterschiedenes inn der Natur) so muß folgen / das
der HXR Christus auch nicht eigentlich / noch für vnser ver-
derbt Natur selbst: sonder für das unterschiedene Accidens in der
Natur gestorben sey. Vnd muß auch weiter folgen / das Christus
vergebens vnd vñ sonst gestorben sey: sintemal dasselbige unter-
schiedene Accidens / Wie die Newen Manicheer sagen Gott in
ewigkeit nit versönet wird / noch zu gnaden kombt. Sagen sie
denn EHXistus ist gleichwol für die Natur gestorben / Ob sie
gleich nicht die Sünde ist: So ist er doch abermals vergebens
gestorben. Denn ist die Natur an ihr selbst gut vnd nicht Sün-
de / so darff sie nicht das jemand für sie sterbe / Gal: 2. Rom. 5.
Denn EHXistus auch nicht für die gute Natur / noch für die ge-
rechten: sondern für die verderbte Natur vnd für die Sünder /
für den bösen Baum / der da alle andere Sünde von Natur thut
gestorben ist. Wie es denn auch S. Petrus also für eins nimbt
vnd

vnd helle/ Sünde vnd vngerechte Menschen/ 1. Petri 3. Chri-
stus hat einmal für unsere Sünde gelitten / der Gerechte für die
vngerechten / vnd daselbst sagt er auch. Christus hat vns Gott
geopffert / Welches er doch im vorgehenden Capitel nennet / die
Sünde geopffert.

Sünde vnd
vngerechter
Mensch eins.

Es sagen auch die Accidentier vnuerholen / Christus
der HERR habe das böse / sündliche Adams erbe / Welches wir
sind / vnd eigentlich die Erbsünde (wie wir kurz hievor auß Lu-
thero bewiesen haben) genennet / wird nicht erlöset / So doch die
Schrift klar zeuget / Das Christus nicht für eine oder mehr :
Sondern für alle unsere Sünde gestorben sey : Das aber solches
nicht alleine von würclichen / sondern auch sündlich von der
wesentlichen Sünde / der Thätterin aller andern Sünden / von
der verderbten Natur müsse verstanden werden / ist auß vorerze-
leten Worten S. Peters leichtlich abzunemen / Da er spricht.
Christus hat für unsere Sünde gelitten / der Gerechte für die
vngerechten. Diese vngerechten müssen freilich für Sünde
Sünde sein / Weil Christus dafür gelitten hat. Nun sind sie
ja nicht eine würcliche Sünde / Derhalben müssen sie die wesent-
liche Sünde sein / Adams vngerechtes Erbe : so man Erbsünde
heisset. Denn sonst weiß ja die Schrift von keiner dritten art
der Sünde / Wie auch D. Jacob selbst in seinem Bericht an die
Regenspurger / D. 2. b. mit diesen Worten bezeuget. Zwischen
der Erbsünde (die Doctor Luther im rechten verstande eine we-
sentliche Natur vnd Person sünde genennet hat) vnd der würc-
lichen Sünde ist sonst keine Sünde.

IX.

101.

Leugnen dz
Christus für
die Erbsün-
de gestorben

Sünde nur
zweyerley.

Falsche Lere der Acci- dentier / wider den dritten Artikel vnsers Glaubens.

In diesem Artikel glauben vñ bekennen wir / Eine Christliche
Kirche / das G. D. hie auß Erden in eigen vnd vnd ge-
meine

I.
Christliche
Kirche.



meine habe/ welches nicht sey die ganze Welt: sondern ein heil
lein/ so ihme Gott von der welt in Christo außersuehet/ vnd
ihme zum eigentumb abgesondert vnd geheiligt hat.

102.
Vnterscheid
zwischen Chri-
sten vnd Hei-
den auffge-
haben.

Diesen Artikel von der Christlichen Kirchen/ vnd von ihrer
Heiligkeit / vnd von der gemeinschafft der Heiligen / haben die
Accidenter allerdinge auff / in deme sie leren/ vnd darüber so feind-
lich streitten / Das die Menschliche Natur dennoch eine gute
Creatur Gottes sey/ an ihr selbst auch nach dem Fall/ denn hie-
mit nemen sie den vnterscheid zwischen Türcken vnd Heiden vnd
den Christen gar hinweg / vnd machen alle Menschen vnter ein-
ander gleich / Denn sind wir daher gut für Gott / weil Gott
die Menschen schafft / so sind Heiden vnd Türcken / für Gott
an ihnen selbst ja so gut als wir / Denn sie sind eben so wol als
vns zu vernünftigen Menschen geschaffen hat / Wie Doctor
Luther auch sagt / Tom. 8. Jen. inn der ersten Predigt / so er
kurz vor seinem Ende zu Eisleben gethan vnd spricht: Der
Himmel ist auch Gottes Creatur/ vnd demnach so gut als wir:
Als auch Türcken/ Heiden/ Juden/ Ja der Teuffel selbst/ nach
seiner Englischen Natur / das wir deshalb / das wir von Gott
geschaffen / nichts bessers für andern sind noch haben. Aber das
von heissen wir Christen/ das wir glauben an den Son Gottes
Iesu.

11.
105.
Heiligung
vnnötig
machtet.

Werem wir vnser erschaffung halben noch gut an vnns
selbst/ Was dürffte es denn der heiligung / Denn es muß ja das
vnnötig ge-
vorhin an ihm selbst gut vnd heilig ist / bedarffs nicht. Daher
Lutherus sagt inn den Sprüchen / Joann. 17. Werck das für
Gott nichts heilig ist: sondern alles sündlich vnd verdambt/
was der Mensch ohne Gottes wort lebet vnd thut/ Widerumb
ist NACHES so vnheilig vnd schrecklich / das durch Gottes
wort nicht köndte zu recht gebracht heilig vnd theuer werden.
Vnd ober das erste Capitel/ der Ersten Epistel S. Petri. Heil-
lig mußu sein / Du muß dich aber also schrecken / Das du nicht
denckest/ Du selbst von dir selbst/ oder durch dein verdienst
heilig

Heilig: Sondern darumb das du das wort Gottes hast / das der
Himmel dein ist / das du rechtschaffen fromb vnd heilig durch
CHRISTUM bist worden.

Die Erste Schöpfung ist durch Adams fall verscherzt / vnd
hilfft vns derwegen gar nichts für vnserm HERN GOTT / das er
vns auß sündlichen samen geschaffen hat: Ja weñ nit vnser Na-
tur vnd Wesen durch Christum erlöset / vnd durch seinen Geist
geheiligt würde: so were es viel besser / wie weren nie geschaffen
worden / al o gut ist vnser Natur an ihr selbst / Das sie für sich
selbst in abgrundi der Helle gehöret: Können vns derhalben der
Schöpfung für GOTT gar nichts rühmen / Ja auch nach
der erlösung müssen wir bekennen / Das wir nicht an vns selbst
Etwas für GOTT sein: sondern alles inn CHRISTO haben /
Daher Lutherus ober das 17. Capittel Joannis Tom. 6. also
schreibet. Wir sagen das die rechten Heiligen CHRISTI müs-
sen gute st arcke Sänder sein / vnd solche heilige bleiben / die sich
nicht schemen das Wasser vnser zu bitten / etc. Darumb heis-
sen sie Heilig: nicht das sie ohne Sünde sind / oder durch werck
heilig werden: sondern das wideripil / das sie für sich (merck wol
für GOTT) vnd mit allen ihren wercken nichts denn Sänder
vnd verdammte sind: Aber durch frembde heiligkeit heilig wer-
den / Nemblich des HERN CHRISTI / welche durch den Glauben
ihnen geschent vnd eigen wird. etc.

Darnach glauben vnd bekennen wir / Vergebung der sün-
den / vnd solches verstehen wol mit allen reinen Lehrern / von gne-
diger annemung der Person. Also das Sünde vergeben sey /
so viel als die schuldige / vnd ewiges Todes würdige Person /
Absoluten / loß vnd gerecht sprechen / achten vnd halten: Wie
David / Dial. 32. Vnd Paulus Rom. 4. Vnd Zacharias
Luce 1. k älich bezeugen. Daher auch Lutherus / Tom. 7.
Germ. Jen. fol. 22. b. anzeiget / Das vergebung der Sün-
den erlangen / der Sünde loß werden / Selbst selig werden ein-
ding sey. Vnd Tom. 5. in der Glossa auff Keyser-
liche Edict sagt er / Von Sünden erlöset / oder Sünde vergeben
haben /

Schöpfung
hilfft vns
nichts für
GOTT.

Heiligkeit d
Christen.

III.
Vergabung
der Sünden



haben/ muß nichts anders sein / Denn gerecht sein oder werden.
Vnd inn der Kirchpostill am 11. Contag nach Trinitatis/ Gott
will den armen Sündern/ die Sünde vergeben/ vnd gnedig sein/
Das ist sein/ in zorn vnd ewigen Tod von ihnen nemen/ etc.

Anstat dieses Artikels von gnediger vergebung der Sün-
den/ sehen die Accidenter gar einen andern neuen/ vnd der kir-
che Christi zuvor unbekandten Artikel/ der lautet also.

104.
Absonderlig
der Sünde.

Der Erbsünde eigentliche eigenschafft ist: Das sie als ein
gar sonderliches vnd unterschiedenes böses ding: von vnser Nas-
tur kan vnd soll abgescheiden werden/ Wigandus im Bericht/
C. 3. b. D. I. 2.

105.

Item/ die böse Natur/ in vnser Natur kan vnd soll von der
selben als etwas anders vnd unterschiedenes abgeordnet wer-
den/ Jacob Andrea im Bericht an die Regenspurger pag. 8f.

106.

Darzu sehen sie/ solche absonderung/ abscheidung/
vnd aufsehung der Sünden geschehe allererst nach diesem leben.

glaube gnung
zur verges-
bung der
Sünden.

Hierieder singen wir/ mit der allgemeinen Christlichen
Kirchen/ Sie alle Sünde vergeben werden. Vnd glauben mit
David Psal. 103. Das GOTT der HERR auch sekund vnser
vberrettung/ so ferne lesset von vns sein / als ferne der Morgen
vom Abend ist. Nicht durch eine solche Nicodemische vnd Aeca-
dentische abscheidung: sondern durch gnedige vergebung oder be-
deckung/ welche vergebung wir im Glauben ergreifen. Daher
Lutherus im grundt der Artikel vom Papst verdambt / mit
kurzen Worten sagt. Alleine der Glaube ist gnung die Sünde
hinweg zunemen / Rom. 5. Nu wir sind gerecht worden durch
den Glauben/ so haben wir Friede mit GOTT/ durch vnsern
HERRN Ihesum Christum / Rom. 10. So man von Her-
ren glaubet/ so wird man gerecht.

107.
Der kleine-
rung des
Glaubens.

Solchen seeligmachenden Glauben/ verkleinern die Ac-
cidenter/ auch in deme sie die hinwegnehmung der Sünden/ auff
eine solche wesentliche vnd wirkliche absonderung vnd abschei-
dung eines sonderlichen unterschiedenen bösen dinges stellen.
Wir aber wissen mit Augustino vnd Luthero/ von keiner solchen
Maniche-

Mancheischen Separation, noch von irgend einem andern abson-
derung oder abscheldung der Sünden / Denn das vns GOTT
hie in gnaden auffnimbt / vnd dort vns verendert vnd verfleret.

So schreibet auch Lutherus inn der Kirchpostill vber die er-
ste Epistel am Christage: Zum andern mustu glauben / Das
war sey / Er (Christus) habe sich für dich gegeben /c. Das du
durch in solt rein vnd gerecht werden. Glaubestu das: so wircket
solcher Glaube solches alles / Denn sein Geben für dich / mag
auff keine andere weise dich reinigen vnd gerecht machen / denn
durch solchen Glauben / Actoz. 15.

Hie sind Lutheri
wort wol zu merken / Das er sagt auff keine andere weise könne
man von Sünden reine werden / denn durch den Glauben / da-
mit er der Accidenzer Separation gar verwirfft.

Separatio
fictitia.

Damit stimmet auch das er inn Marburgischen Art-
ckeln / Tom. 4. Germ. sagt. Zum fünfften glauben wir / Das
wir von solcher Sünde (von der Erbsünde) vnd allen andern
Sünden / sambt dem ewigen Tode erlöset werden: so wir an sol-
chen GOTTES SON / IESUM CHRISTUM für vns gestorben / glau-
ben / vnd ausser solchem Glauben / durch keinerley werck / Stand
oder Orden /c. loß mögen werden von einigen Sünden.

Vnd vber die dritte Epistel am Christage / zur Reinigung
der Sünden mag nicht helfen / noch gethan werden / Denn al-
leine CHRISTUS selbst im glauben ergriffen /c. Das Reinigung
der Sünden ist der Glaube / Vnd wer da glaubet / das Christus
ihme seine **GUNDE REINIGET** / der ist gewislich gerei-
nigt / durch denselbigen Glauben vnd sonst in **KEINER** wei-
ge / Denn die Sünde ist so ein groß ding / vnd ihre reinigung ko-
stet also viel / das eine solche hohe Person / wie CHRISTUS alhie
gepreiset wirdt / muß selbst darzu thun / vnd durch sich selbst rei-
nigen.

Reinigung
der Sünden

Hie lauffen nun abermal die Accidenzer gröblich an / wie-
der den Artikel von vergebung vnd reinigung der Sünden /
Denn also schreibet ein vngenannter / vnter dem Namen eines
frommen Christen / im Bericht / auß dem Catechismo / Ob die Sün-
de sey ein Wesen. B. 4.

IIII.

G 3 Es

Manichei-
scher irrum.

Es wirdt die Erbsünde in vnd durch die Rechtfertigung vnd erneuerung des Menschen /z. nicht geheiligt / nicht gereinigt / nicht erneuert / Dieser vnuerstandt / kombt nirgendt anders woher / denn auß der Manicheischen meinung der Accidensier / das sie die Erbsünde für eine besondere Natur oder vnterschiedenes Etwas inn der verderbten Menschlichen Natur halten. Wenn sie aber mit Paulo / Augustino vnd Luthero einig weren / vnd glaubten das die Erbsünde anders nichts ist / denn Adams ganzes Erbe / Alles was von Vater vnd Mutter geboren wirdt / Die verderbte Natur vnd ganzes Wesen / Fleisch auß Fleisch geboren / So würden sie auch glauben / das GOTT solche Blut-rote sünde schneheweiß Eia. 7. Vnd also das alte / neue / vnd das vnheilige heilig machen könne.

Sünde wird
gereinigt.

Aber wir bleiben bey Luthero der sagt. Die Sünde wirdt gereinigt / Inn der Kirchpostill am tage der empfangnis Mariæ / GOTT hats also geordnet / das niemandt selig werden solle / Er sey denn rein von der Erbsünde / Vnd derhalben / hat GOTT gebor gegeben / darinnen er diese Sünde verbeut / Vnd will das wir widerumb sollen fromb vnd gerecht sein / Wie Adam was für der Sünde / Diweil wir aber solches nicht thun können / So hat er IESUM seinen einigen Sohn für vns in den Tod gegeben / auff das er vns durch sein blut / von dieser Erbsünde / vnd von allen Sünden / so von der Erbsünde herfließen / errette vñ selig mache / Darumb leret IESUS / das wir an in glauben sollen / vnd ihn vmb gnade anrufen / durch welche (Gnade) diese SÜNDE wirdt gereinigt /z. Vnd Loms 4. lat. Jena fol. 109. b. DEVS misit filium suum propter peccatum, ut purgaretur sanguine filij DEI, &c. GOTT hat seinen Sohn gesandt vmb der Sünde willen / das dieselbige gereinigt würde / durch das Blut des Sons Gottes / vnd durch ein solch vnaußsprechliches großs Opfer / darauff notwendig erfolget / das auch die Sünde vnaußsprechlich groß sein müsse /z.

V.
107.

Also leugnen auch die Accidensier / das die Sünde geheiligt werde / Sagen der Mensch vnd nicht die Sünde / wirdt geheiligt

heilet vnd gesund gemacht. Aber S. Augustinus lib. 6. contra Sünde wird
 Iulianum cap. 7. spricht also / Das böse das wir sülen / das es inn geheilet.
 vns wider vns streitet / muß entweder eine frembde andere Na-
 tur sein / die da abgesondert werden könne / oder muß vnser Natur
 sein / so geheilet werden soll / Sagen wir es sey eine andere vns
 verschiedene Natur / so fallen wir den Manicheern bey / Derwe-
 gen laß vns nur bekennen / das es sey vnser selbst eigene Natur
 so geheilet vnd gebessert werden soll / so sind wir zulich sicher für
 der Manicheer vnd Pelagianer Schwermerey ic. Vnd cap. 8.
 Das wir der Erbsünde gänzlich loß werden / ist nicht not / das die
 selbige / als eine andere Natur von vns abgesondert werde : son-
 dern das sie als ein gebreche vnser Selbst eigen Natur geheilet
 werde / Vnd also redet S. Augustinus sehr offte.

Wider der heiligen Schrift außdrückliche Gnadenpredigte
 leren die Accidenser. S. Du ist der Sünde nicht gnedig.

Item / Die Sünde wird von S. Du nicht zu gnaden ange-
 nommen.

Item / Gott wird der Sünde in alle ewigkeit nit gnedig.

Item Sünde kombt nimmermehr zu gnaden. Vnd was
 dergleichen schrecklichen Reden mehr sind / in der Eiffler vnd
 aller der andern Accidenser Büchern.

Diser gewulichen Schwermerey dadurch das ganze Euan-
 gelium rein auffgehoben / vnd aller trost den geengsten herzen ab-
 geschnitten wird : Seseu wie der Schrifft klare wort entgegen /
 Als das S. Du selbst spricht / Heb. 8. Ich will gnedig sein ihrer
 vntugende vnd ihrer Sünde / vnd ihrer vngerechtigkait will ich
 nit mehr gedencken. Auff solche gnedige vertroßung beret auch
 Moise / Exod. 34. Das S. Du wolle der Sünde / vnd misse hat
 des volcks gnedig sein / nach seiner grossen barmhertigkeit / Num.
 14. Als beret auch Salomo / 2. Paral. 6. Vnd David psal. 25.
 sage. Vmb deines Namens willen H. Er sey gnedig meiner mis-
 sehat die da groß ist / Vber welche wort Lutherus / Tem. 2. 1. 1.
 leb. also schreibt, Dieses ist die Erbsünde die zu gnade angenommen
 wird. Vnd am 11. Sonntag nach Trinitatis / Dieses ist die höchste
 weisheit

VI.

110.

111.

112.

113.

Gott wil der
 Sünde gne-
 dig sein.

Weisheit & heit der Christen/ das man die beide stücke Gesehe vnd Euangellion
Christen. recht vnterscheide/ Das nicht der dorn auff der Sünde bleib
vnd haßte/rc.

VII.
Tilgung der
Sünden.
114.

Nichts wenzers ist auch der Accidens- r lere von der Sün-
de tilgung schrecklich / vnd der Kirchen Christi vnleiblich / da
sie fargeden das GOTT der gleybigen Erbsünde / als ein vnuer-
sönliche böses ding im zorn tilge: vnd gar zu nichte mache / Da
doch die heilige Schrift von solcher zorn tilgung / nicht ein ein-
ges wörtlein meldet. David Psal. 51. betet. GOTT sey mir
gnedig nach deiner Güte / vnd tilge meine Sünde nach deiner
grossen barmherzigkeit / So sprich auch GOTT selbst Esa. 43.
Ich tilge deine vberrettung/ omb meinen willen / vnd ge-
dencke deiner Sünden nicht. Dahin sthet auch Petrus Act. 3.
Da er sagt / Thut Busse/ vnd bekeret euch/ das ewre Sünde ver-
tilget werden.

Wie es aber mit solcher Tilgung zugehe leret gar fein Lu-
therus in der Kirchpostill am tage Barbare. Vertilgung der
Sünden wircket Christus zweyerley weise. Erstlich also/
das er die Sünde vergibt/ nachleßet vnd bedecket/ dermassen das
sie GOTT nicht ansehen / nicht achten oder richten will / Ob sie
gleich im Menschen ist / wie der Psalm sagt / Wol dem den die
vberrettung vergeben sind/rc. Zum andern also / Das er die
Sünde reinige durch mancherley Creus vnd leiden / Denn es
finde zweyerley dinge GOTT vergeben vnd GOTT
wegnehmen oder aufhegen / Wenn ein Mensch glaubt vnd
getaufft wirdt / so findt ihme alle Sünde vergeben. Aber dar-
nach muß durch vielfeltig Creus vnd sterbung / so lang er lebt/
die Sünde aufgefegt werden/ die Sünde bleibet in vns/ so lange
der Sterbliche leibe wret: Aber sie wirdt omb Christus wil-
len nicht gerechnet im zorne Gottes. Sie wirdt aber mit Väter-
licher bühctigung abgefegt vnd gereinigt. In solcher aufhe-
gung vnd reinigung haben die fromen Christen so sich imm
Creus rhümen vnd fremen allen erost fried vnd freude/ Rom. 5.
Nun wir denn gerecht worden seind/rc. Vnd ober das Blied
te Cap

te Capitel des ersten Buchs Mose. Sünde wredt **A L L E M E**
 durch Gnade vnd Barmhertigkeit / die man im Glauben er-
 greffen muß: getilget. Vnd in der Kirchpostill vber die Epistel
 am 6. Sontag nach Trinitatis. **E** Hristus ist darumb vnd
 darzu begraben / das er vnser Sünde / bide die wir zuvor gethan /
 vnd so noch in vnserm Fleisch vnd Blut vbrig sinde / in seinem
 grabe verscharet vnd tilget durch die vergebung: das sie vns nie
 schuldigen noch verdammen könne: Darnach das er diß Fleisch
 vnd Blut mit seinen vbrigen sündlichen lösten auch tödte / durch
 den heiligen Geist: das sie nicht müssen herrschen.

Gnedige til-
gung:

Wir glauben vnd bekennen / das vnser keiner auß eigener
 vernunft noch krafft an Jesum **E** Hrist glauben oder zu ihme
 komen könne /c. Dieser vnser Glaube muß vnrecht sein: Wenn
 der Accidenter meinung: solte war sein: das nemlich Mensch-
 liche Natur als ein Geschöpf **G** O T t e s / an ihr selbst auch nach
 dem Fall für **G** O T t gut sey: Denn wie solte eine gute Natur /
 an jr selbst dem guten widerstreben: Wie solte sie sich zum guten /
 sonderlich wenn sie gelockt vnd geruffen würde / nicht keren vnd
 wenden können: Denn ein guter Baum: kan ja nicht böse frü-
 chte bringen. Vnd wird demnach durch der Accidenter falsche
 Lere von deren an ihr selbst guten Natur / der Synergisten Ir-
 thumb / mehr denn durch kein ander Argument bestettigt vnd be-
 krefftiget.

VIII.

117.
Bestettigt
des Syner-
gismi.

In dem dritten Hauptartikel vnsero Christlichen Glau-
 bens / bekennen wir auch / das vns der heilige Geist am Jüngsten
 tage aufferwecken vnd ein ewiges leben geben werde /c. Das
 eben dieses vnser Fleisch: aber doch herrlich vnd verkeret auffe-
 stehen werde in ewiger Gerechtigkeit / vnschulde vnd heiligkeit /
 Gleich wie **E** Hristus vom tode aufferstand / inn ewigkeit le-
 bet vnd regieret /c. Wie solches vnser Catechismus im andern
 Artikel erkläret.

IX.

Dawider leren die Accidenter eine Aufferziehung des
 sündlichen Fleisches / wider die Lere **S.** Pauli / 1. Corinth. 15.
 Es wird gefest vrröschlich / vnd wird auffer stehen vnuerwöschlich /
 es wird

118.
Aufferstes
hüg des sünd-
lichen fleis-
ches.



Es wird geseet inn vnehre/ vnd wird auffersehen in Herrlichkeit/
Es wird geseet in schwachheit/ vnd wird auffersehen inn krafft/
es wirdt geseet ein natürllicher Leib / vnd wird auffersehen ein
geistlicher Leib/ &c. Den also schreibet Doctor Jacob im Lindawls-
schen Colloquio/ pag. 77. Es ist vnter den Christen abscheulich
zu hören/ vnd vnsern Kinder glauben öffentlich zuwider/ Das der
sündliche Körper nicht aufferwecket werde/ &c. Denn wir bekenn-
nen/ Ich glaube aufferhebung des Fleisches. Was fleisches: des
sündigen oder gerechten/ & Antwort. Eben des Fleisches / das
man begraben hat/ Denn es wird nicht ein anders begraben/ vnd
ein anders auffersehen: sondern eben der / der begraben ist / mit
seinem sündlichem Körper/ eben derselbige vnd kein anderer an sei-
ne stat / eben dasselbige fleisch vnd kein anders fleisch / wird von
den toten auffersehen/ Doch mit dem vnterscheid / das von den
Glaubigen fleisch/ wirdt die Sünde abgesondert/ oder im Gra-
be/ oder in der tieffe des Meeres gelassen. Item/ pag. 115. Der
heilige Geist/ wird die Sünde auß vnser verderbten Natur auß-
fegen/ vnd am Jüngsten tage/ in der allgemeinen aufferhebung/
eben das fleisch vnd kein anders/ das ins grab ist gelegt/ ein sün-
diges fleisch/ von der Erbsünde abscheiden. Item / pag. 130.
Job sagt / Mit dieser meiner Haut (welches ist die böse Haut/
denn er damals nicht zu heute gehabt) werde Ich wider vmb-
geben/ mit diesen meinen augen (es waren aber sündige böse au-
gen) werde ich meinen Heiland sehen/ &c.

Verwande-
lung vnser
Sünde.

Dieses alles ist stracks wider die heilige Schrift/ vnd vn-
sern Caechismum / Denn ob wir wol an jenem tage eben diesen
jetzigen vnsern Leib/ Haut augen vnd andere glieder haben wer-
den/ So wird es doch nicht an ihm selbst schwach/ sündlich vnd
sterblich / wie Iesunde: sondern stark / herzlich vnd vnsterblich
sein/ nicht von wegen einer solchen Nicodemischen absonderung
dauon D. Jacob redet: sonder von wegen der wesentlichen ver-
wandlung/ die sich mit vns wird zutragen / dauon Paulus sagt
1 Corinth. 15. Wir (wie sagt er: nit nur die Qualitates in vns:
sonder wir selber) werden alle verwandelt werden.
Solche wesentliche verwandlung verleugnen vnd ver-

werffen die Accidenz allerdinge / glauben nur alleine *alterationem*
Qualitatum, gehören verhalten vnter die zal deren / von welchen Lu-
 therus Tom. 2. lat. Tenent / Vnd in der Kirchpostill vber das
 Euangelium am andern Sonntag des Aduents also schreibet.
 Es haben eilliche sich bemühet / wie Himmel vnd erden vergehen
 sollen / nemen den blinden Heiden Aristotelem zu hülffe / der muß
 ihnen Christus wort auslegen / vñ sagen / Das Himmel vnd erden nit
 nach dem Wesen: sondern nach der gestalt vergehen werde / zc.
 Du solt wissen / das gleich wie vnser Leichnam / auch nach dem
 Wesen verwan- dlt werden / vñnd doch eben dieselbigen widerumb
 auch nach dem Wesen gemachet werden : Also wird Himmel vnd
 erden am jüngsten tage / mit allen Elementen vnd was allenthal-
 ben ist / durchs Fewr geschmelzt vnd zu puluer werden / samit allen
 Menschen Körper / das nichts denn eitel Fewr allenthalben sein
 wird / vnd als bald drauff alles widerumb newe auff's aller schö-
 nest geschaffen / zc.

119.
 Alteratio
 Qualitatum

Vnd vber das 15. Capittel / der ersten Epistel an die Corin-
 thier schreibet Lutherus gar schon vnd gewaltig / von dieser vnser
 wesentlichen ver wandelung / vñ sagt vnter andern Worten. Wo
 der Leib nit in der erde verwesete / so würde auch nimmer kein newe
 er Leib drauß. Soll er aber eine newe gestalt kriegen : so müssen
 wir eben wie das kornlein vnter der erden vermodern vnd zu Ni-
 chte werden / zc. Item / Solte G. D. nit viel mehr auch mit vns
 denken ein ander Wesen zu machen / zc. Vnd sein kornlein wider
 herfür bringen / mit einer schönern vnd bessern gestalt. Also das
 es diß sterbliche Wesen verliere / vnd ein vnsterblich Wesen darfür
 kriege / zc. Denn dises todt verwesliche korn (das ist der Leib / wie
 er jetzt lebet) gehören nicht gen Himmel / er habe denn seine gestalt
 verloren vnd eine Newe angezogen.

Also haben wir auch nun / nach einander gehört / auff wie
 mancherley weise die Accidenz wieder die Aruckel vnnsers
 Christlichen Glaubens / falsche vñnd vnrichtige Lere einführen.
 Darauf wol abzunemen was von ihrer Theologia zu halten /
 Bleibe demnach bey Doctor Luthers vrtheil / Der vber den 57.
 Psalm sagt. Welche meinen das ihre N A T U R /

Luthers
 vrteil von d.
 Accidenz
 Theologia.



an ihr selbst noch gut sey / vnd das sie für **GOTT** / nicht selbst eitel
Sünde sinde von Natur / dieselbigen verlieren den Glauben /
schöpfen vnd fassen ihnen solche gedanken / welche dem glauben
schier gleich sind (sonderlich weil man den Artikel von der Schöp-
fung / von der Menschwerdung Christi / von der auferstehung /
so meisterlich kan anziehen / Menschliche Natur vnd Wesen an
ihr selbst zu rechtfertigen / etc. Aber solche gedanken / da man die
Menschliche Natur nach dem Fall nicht Sünde will sein lassen:
sondern an ihr selbst noch für gut halt / sind nur eitel falsche wahn /
vom Sathan den Leuten eingeben (sagt Doctor Luther) dadurch
er sie allgemach von dem einseitigen wort Gottes / in vn glauben
vnd sicherheit / vnd zuletzt in allerley gottlos wesen fährt / vnd
das ist denn die befleckung des Geistes / Davon **S. Paulus** 2.
Corinth. 7. schreibt / etc.

Falsche Lere der Ac- cidenzer / wider das dritte Stück des Catechismi / vom Gebet.

- I. **D**urch den Glauben werden wir Kinder Gottes.
120.
II. **I**n der ersten Bitte sagt unser Catechismus / Wer anders
lebet vnd leret / denn das wort Gottes leret / der entheiligt vn-
ser vnd
- W**e eingang des dritten Stück's vnser heiligen Catechis-
mi bekennen wir / Das vns **GOTT** mit seinen wort lo-
cken will / das wir glauben sollen / Er sey vnser rechter Va-
ter / vnd wir seine rechte Kinder / etc. Wenn wir nun noch auß der
Schöpfung her / vnser Natur vnd Wesens haben also gut we-
ren / Das vns **GOTT** für seine Kinder / vnd für sein liebes werck
vnd gutes geschöpffe deren halben noch erkennete / Wie die Ac-
cidenzer leren : so dürffte es solches lockens nicht / vnd were auch
vnser Glauben nicht von nöhten / Das wir vns müßten vber-
reden lassen zu glauben / das Gott vnser Vater sey / der sich zum
Vater geben habe: das wir seine Kinder werden.

ter vns den Namen Gottes. Nun lere das lautere vnd reine wort Gottes/ von der Menschlichen Natur/ das dieselbige böse sey von jugendt auff/ Gen. 6. Ein unreiner klumpe/ Job. 14. Auß sündlichem Samen gezeaget/ Psal. 51. Dürrengebüchse/ Rath. 3. Fleisch ohne Geist/ Ioan. 3. Gen. 6. Teufels kind/ Ioan. 8. Grewel/ Psal. 14. 20. Daher auch Lutherus Summarien weise also spricht/ Das treibet die Schrift in allen Exempeln vnd Leren durch vnd durch. Unser Sünde inn vns/ ist nicht ein werck oder that/ sondern ist die Natur vnd gannes Wesen. Darumb nimbt Gott das Glied das zur Geburt gehört/ dadurch die Menschliche Natur gepflanzt wird/ als wolt er sprechen. Deine Geburt vnd deine Natur vnd dein gannes Wesen ist Sünde vnd unreine/ 2c. Wieder dieses stücklein vnsers Catechismi/ leren die Accidenser/ Menschliche Natur vnd Wesen/ sey nicht an ihr selbst Sünde nach dem Fall. Item/ Fleisch/ alter Mensch sey nicht der Natürliche Mensch/ noch die Person des Menschen: sonder etwas in den Menschen/ oder in der Person des Menschen. Wirtenberger Extract im Regenspurgischen Buch/ L. 1. b.

Lere Göttlichs Wortts von vnser Natur.

Summa der Schrift.

121.

122.

Wie solchen vnd dergleichen Reden/ damit sie nicht Gott/ noch den Mittel Christum: sondern eigen Natur vnd Wesen/ loben preisen vnd rühmen/ entheiligen sie vnter vns den Namen Gottes/ vnd eben darüber/ das man einen solchen vns nötigen Streit angefangen hat: Die Natur zu rechtfertigen/ vnd vom Sünden tittel zu retten/ vnd sie an jr selbst auch in Gottes Gerichte gut zu machen/ Dahin denn alle der Accidenser schriften vnd predigten gerichtet sind/ verbleibe der rechte wars Gottesdienst/ Nemlich die Heiligung Göttliches Namens/ welche mitter weile gar hindan gesehet/ vnd vnter lassen wird/ Weil man also für den freyen willen/ gute Natur vnd nötigkeit der wercke freittet.

Entheiligung Göttliches Namens.

125.

117.

In der andern Bitte bekennen wir/ Das als denn erst recht Gottes reich kombt/ Wenn vns der Himlische Vater seinen heiligen Geist gibt/ das wir seinem heiligen wort/ durch seine Gnade glauben vnd göttlich leben.

H 3 Hierts



124. Hiewidder ist der Accidenter meinung / so die Natur auch nach dem Fall an ihr selbst gut machen / vnd für eine solche gute Creatur achten; die wol von ihr selbst thete / was recht were / Weñ sie nicht von dem vnterschiedenen bösen dinge das inn ihr stecket / daran gehindert wärde.

Fleisch. 125. Item Ist die Natur / oder der Mensch an im selbst / wie er von Vater vñ Mutter geboren wird / nie selbst das fleisch / so das reich Gottes nit kan besitzen. 1. Corinth. 15. Wie den der mehrer teil d' Accidenter solches heftig leugnen vnd sagen / Fleisch heiße nit der Mensch selbst : sonder die Fleischligkeit am Menschen. Wenñ wider M. Spangenberg's Erbietten / D. 4. Was ist denn noht / das der Mensch selbst ins Reich Gottes zukomen durch Wasser vn Geist anderweit geboren werde / Ioan. 3.

126. Erkennet vns auch Gott noch auß der Schöpfung her / für sein liebes werck / Wie die Accidenter sagen : so sind wir je auch noch in seinem Reich / Denn was G D T liebet / das muß in seinem Reich sein : sintemal sonst alles was außser diesem Reich ist / verdambt ist : Ja Gottes Reich muß in denen sein / die er lieb hat / Hat es nun die gelegenheit mit vns / der Schöpfung halben / Was ist denn noht allererst darumb zu bitten / Das G D T's Reich zu vns kome?

1111. Fleisch hin- 127. In der dritten Bitte bekennen wir / Das nicht alleine der Teuffel vnd die Welt : sondern auch vnser eigen Fleisch / vnd desselben eigener böser wille vns hindere / das wir den Namen Gottes nicht heiligen / noch sein Reich zu vns komen lassen wollen.

127. Geracks hiewidder ist der Accidenter meinung / da sie für geben / des Menschen wille / oder Herz an ihm selbst sey nicht böse noch Sünde / sondern das böse sey in dem willen / in dem Herzen / In der Seelen / im verstande als etwas anders vnd vnterschiedenes. Franz Alard in seinem Sechsischen beweiß / E. 3. b.

128. Item / da sie sagen / das Accidens oder böse Qualitas hindere die an ihr selbst gute Natur / das sie Gottes willen nit thun könne.

129. Item / Dasselbige böse vnterschiedene dinge / treibe vnd zwinge die Natur wider Gottes willen zu thun. Wigandus im Buch

Buch von der Erbsünde/ M. 3. N. 2. J. 1. D. Jacob im Bericht
an die Regenspurger/ pag. 6. Wolff Waldner inn zweyen Be-
kennnissen/ A. 3.

In der Vierdten Bitte/ bekennen wir / G Du gebe tägli-
ches Brode auch wol allen bösen Menschen/ 1c. Dawidder sa-
gen die Accidenser/ Es sey kein Mensch an ihm selbst böse: son-
dern sie seyen Gec es gute vnd liebe Creatur. Ja ihre etliche
Argumentiren auch also/ Wenn der Mensch für G D E selbst
vnrucht / oder Sünde were: so würde ihm G Du nicht das täg-
liche Brod geben/ vnd wollen daher/ dem Natürlichen Mensch-
en für G D E geistlich gut machen / Weil ihm G D E leiblichs
vnd zeitlichs guts vielfeltig widerfahren lesset / Wie wir inn
dieser Bitte / vnd imm Ersten Artikel vnseres Galubens be-
kennen.

Halten also die Accidenser gar keinen vnterscheid zwisch-
en geistlichen vñ leiblichen sachen/ zwischen G D Ees geistlichem
Reich/ oder Regiment / vnd dem cufferlichem leben oder wesen/
Wengen eins in das ander / gleich wie die Sophisten / Wie D.
Luther schreibet/ Tom. 4. Jen. lat. fol. 38. b.

Ganz höhnlich dürfen sie auch sagen/ Wenn der Mensch
die Sünde were: so gebe G D E der Sünde tägliches Brod.
Nun spottet deiner G D E widder du verfluchter Spottgeist.
S. Petrus beschreibet/ 2. Pet. i. 2. Die falschen Lere mit ihren
rechten farben vnd sprucht. Sie sind schande vnd laster / Wel-
ches eben so viel ist / als wenn wir sagen / Sie sindt eigentlichen
anders nichts denn Sünde vnd schande. Wie auch G D E selbst
das vngheorsame volck Psal. 73. Eine abtrüß geort vnd Deut.
32. Schandflecken nennet/ vnd sagt doch gleich wol daselbst das
er ihnen das Himelbrod gegeben/ vnd sie mit köstlichem guten wei-
ßen/ mit Hönig/ öle vnd butter genehret.

Wögen nun hie vnser Accidenser / ihree feinen gewon-
heit nach / nicht auch folgern? Ergo So hat G D E
schande vnd laster / vnd schandflecken mit Weisen genehret /
Wollen

v.

150.

151.

152.

Sophistery

155.

Falsche lere
sind schande
vnd laster.Accidensche
folgeren.

VI.
Vnſere
Schuldr.

Wollen denn frome Herren nicht: ſchier lernen/ ſolchen fürſehle-
chen mit willen vnd boßheit erkennen? Vnd ſich dafür hüten.

In der fünfften Bitte/ B:geren wir das vns **GOTT** alle
vnſere Schuld vergeben vnd erlaſſen wolle. Nun ſind wir wahr-
lich vnſern **HEILIGEN GOTT** nicht alleine ſchuldig heilige ge-
danken/ heilsame wort vnd gute wercke: ſondern auch ein reines
H:rze/ einen vnbeſleckten Leib/ eine vnſchuldige Seele/ Vnd in
Summa eine durchaus heilige gute vnd vollkomene Natur vnd
Weſen/ Wie er vns ſolches alles in Adam anfänglich gegeben/
vnd ſolche Schuld teglich durch ſein gerechtes Geſetz von
vns fodderet. Nun müſſen wir bekennen/ das ſein heiliges Ge-
ſetz/ derer ſtücke keines/ ſo er von vns fodderet an vns findet. Es
iſt nicht da/ darumb können wirs auch nicht zahlen/ Derwegen
wir billich bitten/ das vns **GOTT** auch vnſere böſe Natur vnd
Weſen/ vnſern alten Adam/ Fleiſch vnd blut gnediglichen ver-
geben/ Das iſt nicht für Sünde (wie es ſonſt an ihm ſelbſt außser
der gnaden iſt) rechnen noch ſtraffen wolle. Diefes verleug-
nen die Accidenzer in deme ſie ſagen/ Wenn die Erbsünde ſolte
vnſer verderbte Natur vnd Weſen ſein/ ſo wolte folgen/ Wenn
wir beten vmb vergebung der Erbsünde/ das wir als denn begre-
iten/ **GOTT** wolte vns vnſere Natur vnd Weſen vergeben/
Wer hat ſein tage vngereimter ding gehört? Sagen alle Acci-
denzer.

234.

Ich hoffe nicht (ſchreibt **Alardus** A. 4. b.) das man das
Gebet/ Vergib vns vnſere Schuld also verſiechen müſſe/ vergib
vns vnſer Weſen/ &c.

Aber wir bleiben bey **Luthero**/ der ſchreibt in der Kirchpo-
ſtill vber die Epistel am Sontage nach dem Chriſtage also. Der
Gott vergibt vns vnſere böſe Natur.
Glaube machet die Perſon gerecht/ vnd iſt auch ſelbſt die gerecht-
igkeit/ Deme ſchencket vnd vergibt **GOTT** alle sünde/ den gan-
zen Adam vnd Cain darzu/ vmb **CHRISTUS** ſeines lieben Vons
willen/ des Namen in demſelben glauben iſt/ Darzu gibt er dem
ſelbigen ſeinen heiligen Geiſt/ vnd machet die Perſon anders/
vnd wandelt ſie in einen neuen Menschen/ der als denn eine
andere

andere vernunft/einen andern willen hat/genetiget zum guten/2c.

Vnd vber den 51. Psalm. Alle fromme Christliche Herren beten alle augenblick (dieweil sie allezeit ihr sündlich wesen vñ Natur empfinden) vnd begeren / das es ihnen von GOTT vergeben werde. Item/ vber den ersten Vers. Wir wollen von vnser Heiligkeit/vnd vnserm Heiligen stillschweigen vnd nichts rümen / Wir wissen aber das die geheiliget sindt / welche wol vnbusfertige vnd verstockte Sünder gewesen / Aber darnach busfertige Sünder werden/ vnd ire Sünde bekennen/ sich nicht auf ihre eigene frombkeit verlassen/ deren sie zwar auch keine haben: Sondern sehen an ein erleuchtes herze zu haben/ das sie sich selbst vnd GOTT erkennen können / Das nemlich/ alle ihre Natur/ Wesen vnd leben/ für Gott böse vnd verdambt sey/ vnd inen auß lauter barmherzigkeit Gottes vmb sonst vergeben werde.

Das aber die Accidenter/ dieses nicht wollen zulassen/ das vns GOTT vnser verderbte Natur vergebe/ kombt auß lauter vnuerstand her/ das sie nicht wissen/ was eigentlichen heisse Sünde vergeben/ nemlich das/ so an ihm selbst Sünde vnd vnrecht ist/ auß gnaden nicht für Sünde achten noch halten/ nit zurechnen: sondern zudecken/ zu gut vnd zu gnaden halten.

In der Auflegung dieser fünffren Bitte sagen wir. GOTT wolle nicht ansehen vnser Sünde: Was ist dieses anders? Denn das er vns nicht wolle ansehen / Wie wir von Natur Sünder sinn. Sondern wie er vns in Christo findet/ Denn dieses ansehen/ ist eigentlich vñd fürnemlich auß die Person gerichtet / Gen. 4. Daher sagt auch der Prophet. GOTT sieht nach dem Glauben/ das ist/ er hat gefallen an den glaubigen/ an glaubigen Herren. Denn der Glaube ist vnd heisset ein solch herz/ das da inn sich schleuffet vnd fasset den Son Gottes / vnd es gewiß dafür het/ das GOTT seinen eingebornen Son für vns dahin gegeben hat/2c. spricht Lutherus in der Kirchpostill am Pfingstmontag/ vnd am 24. Sontagnach Trinitatis. Soll vns GOTT nun nicht ansehen/ rechnen/ achten vnd vtheilen/ wie wir an vns selbst sind/ so muß er warlich Absolviren/ vergeben/ vnd dem edig sein/ das er findet.

J Was

Vnuerstand d
Accidenter.

VII.
Ansehen der
Sünde.

Glaube was

Wie sind die
sündigende
Sünde.

Was er aber findet/ vnd was wir sind / bezeugen auch die
wort vnfers Catechismi/ da wir sagen. Wir (wir selbst) finde
der keines wehet/ das wir bitten ic. Denn Wir (wir selbst vnd
nicht ein Accidens in vns) täglich viel sündigen/ vnd wol eitel
straffe verdienen.

Annemung
der Person.

So hengen wir auch mit dran/ So wollen wir zwarten wi-
derumb auch herzlich vergeben vnd gerne wol:hun/ denen die sich
an vns versündigen / Welche wort abermal bezeugen/ das die
vergebung vnd erlassung der Schuld/ siehe in ver:önung vnd an-
nemung der Personen: Das also Sünde oder Schuld vergeben
heisse an diesem ort. sarnemlich der Person gnedig sein/ verderbe
Natur vnd Wesen vergeben/ nicht für Sünde rechnen: sonder
vmb Christi willen zu gnaden annemen.

VIII.
Eigenfleisch
verführet.

155.

In der Sechsten Bitte / klagen vnd bekennen wir / das vn-
ser eigen Fleisch vns pflege zu betriegen/ vnd zuverführen in miß-
glauben/ verzweiflung/ vnd andere grosse schand vnd laster / ic.
Dieses alles wird geleugnet/ von den Accidentern / in dem
sie leren/ Die Natur sey an ihr selbst noch gut vnd nicht Sünde/
auch nach dem Fall.

156.

Item/ Das die Natur nicht von ihr selbst sündige: sonder
durch das einwohnende vnterschiedene böse Accidens verkehret
werde.

157.

Item/ Das die Menschliche Natur / nach dem Fall nit ein-
gentlichen an ir selbst sey das Fleisch / so wider den Geist streitet.

158.

Item/ Das vnser selbst eigen Fleisch/ oder verderbe Natur
nicht eigentlichen die Sünde sey / so wider den Geist streitet.

Aber dieses wissen wir alles Gott lob besser auß der Schrifft
vnd Luthero. Denn also spricht GOT selbst/ Gen. 6. Die
Menschen wollen sich meinen Geist nicht mehr straffen lassen/
Denn Sie (Sie selbst) sind Fleisch ic. Ja freilich eben das fleisch
das dem Geist widerstrebet/ sich nicht will straffen lassen. Vnd
S. Jacob am ersten/ Ein jeglicher wird versucht/ Wenn er von
seiner eigen lust gereizet vnd gelockt wird/ ic. Vnd S. Paulus
Ephes.

Ephef. 4. Der alte Mensch verderbt sich selbst/durch Lüste inn Alter Mensch Irthumb.

Vnd Lutherus im grossen Catechismo vber diese Bitte spricht. Im Fleisch wonen wir/ vnd tragen den alten Adam am Alter Adam halse/der regt sich vnd reizet vns teglich/ zur vnzucht/ faulheit/ &c.

Summa/ wenn der Accidensier Lere recht sein solte / so müste es alles nur ein getichte sein/ Was die heilige Schrifft vnd alle rechtschaffene Lerer vom Streit des Fleisches oder alten Menschen (welches Paulus die einwonnende Sünde nennet/ vnd eigentlich die verderbt Natur ist) vnd dem Geist oder neuen Menschen geleeret haben.

Dagegen bleiben wir bey Luthero / Welcher in der Vorrede der Epistel an die Römer sein deutlich leret / Wie Geist vnd Fleisch miteinander streitten in einem Menschen / vnd wie doch der ganze Mensch selbst alles beides Geist vnd Fleisch sey / der mit ihm selbst streitet / bis er ganz geistlich werde. Daher er denn auch im Grund der Artikel vom Babst verdammt/ Tom. 1. Ser. Jen. Art. 36. schreibet/ Die fromen heiligen Menschen/ die in Gottes starcker gnade leben streitten wider ihr Fleisch/ mit grosser mühe vnd fahr / vnd das Fleisch fichtet mit ganzer Natur wider die Gnade/ &c. Vnd in der dritten Predigt so er kurz für seinem ende zu Cisleben gethan/ spricht er / Du solt wider die Sünde streitten vnd das Feld behalten / nicht thun was das Fleisch will / Als so ich sehe/ meines nehesten Weib / Geldes/ oder Gut/ vnd gefelt mir wol/ da soll ich bald sagen. Ich höre dich wol du schendliches Fleisch &c. Die hören wir das Lutherus Fleisch/ vnd die reizende Sünde ein ding ist / Wie er auch vber das 5. Capittel an die Galater / Vnd in der Kirchpostill am tage der empfangnis Marie bezeuget/ vnd am tage der erfundung des Creutzes sehet: Was ist gesagt/ wenn einer von herren sagt/ Ich bin fleisch/ Fleisch ist verdammt/ Tod/ vnd Eitel sünde/ da kein Geist noch Gott/ götlich ding oder leben ist. Summa es ist des Teufels vnd ein ewiger Hellenbrand / es muß anders werden oder kan nit in Hmel komen.

Streit des Geistes mit dem Fleisch.

Fleisch ist die reizende Sünde.

IX
Erlösung vom Vbel. 159.
In der Siebenden Bitte / bitten wir / Das uns **GOTT** wolle vom vbel erlösen. Die sagen die Accidenker. Wenn wir selbst von Natur sollten die Erbsünde / oder das böse vnd vbel sein / so von ihm selbst dem Gesetze widerstrebet / so würde folgen / das Gott uns musse von uns selbst erlösen.

140.
Das blut Jesu Christi reiniget vnd erlöset vns nicht von vns selbst / noch von vnser (verderbten) menschlichen Natur vnd Wesen / schreiben die Etspleber / in irer Abfertigung / R. 2.

Das größte vbel.
Dieses ist stracks wider vnsern Catechismum / Da wir bitten **GOTT** wolle vns erlösen / von allerley vbel Leibs vnd Seelen. Nu ist ja dieses vnser aller größtes vbel an leib vnd seele / das deren Natur vnd Wesen / verderbt / vnd für Gottes Gericht an ihm selbst vnrecht vnd Sünde / ja eitel Grewel ist. Soll vns nu **GOTT** nicht dauon erlösen?

Der Mensch sein selbst größter feind
Lutherus schreibt Tom. 1. Germ. Jen. fol. 78. **GOTT** leret vns (in der dritten Bitte) das wir keinen größern feinde haben / denn vns selber / Denn vnser wille ist das größte in vns / vnd wider denselben müssen wir bitten / Eigener wille ist das aller tiefste vnd größte vbel in vns / Sollten wir denn nicht bitten / das vns Gott von solchem vbel / vnd von solchem feinde erlösen wolle?

Im Zehenden Wittenbergischen deutschen Teil / vber das 6. Capitel Geneseos spricht Lutherus. Ich habe oft gesagt / das ein Mensch keinen schädlichen feind hat / Denn sich Selbst. Vnd Tom. 7. Jen. vber das 14. Capitel Joannis / Ein Christ hat auß dermassen viel feinde / wo er bey seinem **HERREN** bleiben will / Die Welt sambt dem Teufel stehet ime täglich nach leib vnd leben / darzu sein eigen Fleisch / vnd vernunft vnd gewissen / so ihn stets plagt / das ime leichtlich schrecken vnd zagen widerferet / auch von seinem eigen Herren.

S. Pauli Exempel.
Dieses hat der heilige Apostel S. Paulus wol versucht vnd erfahren / Darumb schreyet er auch / so ernstlich zu **GOTT** vnd spricht / Rom. 7. Ich elender Mensch / Wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes / das ist von diser meiner verderbten Natur. Pauli enim Caro corpus mortis erat. Sagt S. Ambrosius. Vnd

Und S. Augustinus lib. 2. contra Iulianum / Und lib. 2. de pecc. ^{Leib des}
 cato contra Pelaginum, cap. 40. Damit stimmt auch Lutherus / ^{Todes.}
 Tom. 4. lat. Jen. über das 4. Capittel der Epistel an die Galater. S. Paulus nennet seinen Leib / den er doch lieben sollte / für
 war mit den aller ärgsten Namen seinen Tod / als sollte er sagen /
 Mein Leib plagt und verunruhigt mich mehr / denn der Todt
 selbst / etc.

Daher sagt auch Lutherus in der Kirchpostill am Tage der
 verkündigung Marie. Im Tode wirstu für die sehen / die Hel-
 le / den Teuffel / die Sünde / deine eigene Natur / vnd alles was
 schrecklich vnd dir wider ist etc. Wie bistu in solchem anschawen
 so mustu verderben / hangestu aber im wort Gottes / vnd thust
 die augen zu / so wirstu behalten etc. Nun lere vns Gottes wort /
 Das wir Gott anrufen sollen / das er vns von alle solchem v-
 bel / darunter unsere eigene Natur auch ist erlösen wolle.

Solches hat auch S. Augustinus b. wogen vnd sagt de halo
 ben sermone 22. de uerbis Apostoli. Wenn mich Gott erlöset von
 Mir selbst / der Ich böse bin / denn werde Ich gut sein / etc. Demus
 DEO honorem (sagt er) cui clamamus libera nos à malo, & succurrat tibi
 hodie : ut in oratione inuenias tentationem & dicat tibi quid est quod clamas
 si libera nos à malo : Certè non est malum, Responde illi : Ego sum Malus,
 & si liberauerit me à Malo, ero de malo bonus, Liberet me à me, &c.
 Gleicher gestalt sagt Lutherus auch : Christus wolte gedult
 mit vns tragen / vnd vns endlich von vns selbst erlösen / Amen.
 Und Tom. 3. Jen. Will Lutherus den Spruch Pauli Gal. 1.
 Das vnns Christus errette von dieser gegenwertigen argen
 Welt / etc. also verstanden haben. Das er vns von vns selbst / als
 vnserm aller ärgsten Feinde erretten müsse / etc. Freilich hat auch
 der gute frome Mann / Bruder Niclas von Unterwal-
 den / dahin gesehen inn seinem Gebetlein / D
 HERR nimb Mich mit / vnd gib
 mich ganz eigen dir.

Brud Claus
 von Unters-
 walden.

3 3 Falsche



Falsche Lere der Accidenzger / wider die Lere von der Heiligen Tauffe.

I.
Wirkung d
3. Tauffe

141.

In unserm heiligen Catechismo bekennen wir / Das die Tauffe wircke vergebung der Sünden. Und in unserm Cai. Lied: singen wir. Das Wasser in der Tauffe ist für dem Glauben eine rote Flut / von Christi blut gefeuchtet: so allen schaden heilen thut / von Adam her gefeuchtet. Dieses leugnen die Accidenzger in deme sie sagen / Die Erbsünde oder Wesenliche sünde / werde nicht getaufft. Franz Alard / A. 4. b. und alle Accidenzger in allen ihrem Büchern.

Manicheer. Augustinus lib. 2. contra duas Epistolas Pelagianorum cap. 2. schreibe / das die Manicheer / das eufferliche Element der Tauffe als untrefflich und unnötig zur vergebung der Sünde / verworfen haben. Eben dasselbige thun im grunde auch die Accidenzger.

Verkleinerung der Tauffe.

Ob sie gleich solches nicht wort haben wollen / Denn weil sie leugnen / das die Sünde getaufft / das ist ins Wasser der Tauffe gesendet und eingetaucht werde / so entziehen sie auch damit / dem Wasser / diese hochnütige und nützliche wirkung / Denn wie sol das Wasser der Tauffe etwas an deme waschen / werden und heilen / das nicht daren gesendet oder getaucht / noch damit getaufft oder besprenget wirdt / da doch eben daher die Tauffe eine Sündenbad Sündflut / Sündenbad / eine rechtschaffene abwaschung der sünden /c. genant wirdt.

Soll in der Tauffe alles ersaufen und vntergehen / Was ersauf uns von Adam angeborn ist: wie auch die Kirche im Gebet / fen sol in der wenn man teuffet ernstlichen bittet / so muß je solches in die Tauffe kommen / hinein gesendet / eingetaucht oder getaufft werden. Nun ist uns die Erbsünde von Adam angeborn / soll sie nun ersaufen und vntergehen / so muß man sie teuffen / Denn die

die Tauffe ist das Meer/ darein Gott die Sünde wirfft/ Nicht
 7. Vnd sie nicht im zorn oder grimm/ sondern nach seiner gros-
 sen Barmherzigkeit tilget/ Psal. 51. Daher nennet auch Lu-
 therus die Tauffe im Sermon von der Tauffe/ Ein seeliges ster-
 ben der Sünde/ vnd damit stimmt sehr fein/ die schönen wort
 Augustini lib. 2. contra Iulianum, da er spricht/ Das böse (so wir
 Erbsünde nennen/ da wider wir streiten müssen) soll durch die
 gnade Gottes so vns new gebietet/ nicht für Sünde gerechnet/
 vnd durch häuffe derselben Gnade gezemet/ vnd durch geschenke
 vnd vergebung/ derselben geheilet vnd gesund gemacht werden/
 Vnd dahin sieht auch das schöne Sprüchlein Lutheri (die Tauf-
 fe hat solche krafft vnd macht/ das sie die Sünde endert vnd ver-
 wandelt.)

Seliges ster-
ben der Sün-
de.

Es können die Accidenter nicht leugnen/ Das alter Men-
 sch/ Fleisch/ Erbsünde/ ein ding sey. (Doctor Jacob im Bericht
 pag. 72.) Nun ist gewiß/ Das der alte Mensch/ (soll er newe
 werden) müsse getaufft werden/ Vnd Christus selbst sagt/
 Joann. 3. Daß das Fleisch durch die Widdergeburt des Was-
 sers vnd Geistes/ müsse Geist vnd zum Reich Gottes tüchtig
 werden. Noch wollen die Accidenter nicht zugeben/ das sol-
 che Erbsünde/ oder sündliches Erbe: so in der Schrift alter A-
 dam vnd Fleisch genant wird/ getaufft werde.

Alter mensch/
Fleisch/ Erb-
sünde eins.

Es muß vnd soll je allezeit die bedeutung eines handels/
 Wercks/ oder Ceremonien/ mit derselben sache/ Handel oder Werck wol
 Werck überein stimmen. Nun bedeut das Wasser
 tauffen (wie vnser Catechismus sagt) Das der alte Adam inn
 vns Glaubigen vnd getaufften Christen/ durch tegliche Neue
 vnd Busse soll er seufft werden vnd sterben/ Warum leugo-
 nen denn die Accidenter/ Das solcher A L T E R A D A M
 (welchen sie anererbete SÜNDE müssen sein lassen/) mit
 dem Wasser der W I D E R G E B U R T getaufft werde? Inn



In deme sie sagen / Sie hoffen nit das die Sünde getaufft werde?
Oder ist die sündliche geburt Fleisch auß Fleisch geboren nit
sünde: Davon Lutherus im ob angezogenem Sermon also sagt.
Die Tauffe bedeutet / das der alte Mensch vnd sündliche geburt
vom Fleisch vnd Blut / soll ganz erseufft werden / durch die gnat
de Gottes.

Philosophis
cher vnters
scheid.

Das aber die Accidenter dieses Geheimnis Gottes / wie
Sünde getaufft vnd erseufft wird nicht verstehen / das ist ires vn-
nötigen Philosophischen vnterscheidet schuld / Denn sie ohn allen
grund der Schrifft / auch ohn alle gnus same / vrsache vnd ohne
nor in der Tauffe machen / zwischen dem Natürlichen Menschen
in sünden empfangen vnd geboren / vnd der Erbsünde / vnd also
sagen vnd schreiben.

142.

Der Mensch wird getaufft: aber nit erseufft in der Tauffe.

143.

Die Sünde wird in der Tauffe erseufft: aber nit getaufft.

144.

Es wird nicht vnser Natur: Welche ein gut Creatur Got-
tes ist: Sondern die Sünde / das böse vnterschiedene ding in der
Tauff erseufft vnd getödtet. Zach. Pretorius vnd die andern
Eisfleber.

145.

Wenn man ein Kind teuffet / so geschehen zwey vnterschied-
liche werck / Nemblich das eines getödtet / das ander lebendig ge-
machtet wird.

146.

Wenn das erseuffen nit nur von der Sünde / die in der Nat-
ur steckt: sondern von der Natur selbst / müste verstanden wer-
den: so müste man die Neugeborenen Kinder inn der Tauffe / wie
die jungen Hunde errencken. Solche feine Theologische reden /
braucher D. Jacob im Lindawischen Colloquio pag. 190. 191.
vnd anders wo mehr / Wie auch sonst gesagt / Wenn Spangen-
bergs Lere solte recht sein / so muß der Mensch in der Tauff er-
seufft werden / wie ein Saul im Wasser.

147.

Es geschieht inn der Tauff nicht ein tödtung des Natürli-
chen Wesens / oder der vernünftigen Seele / so wir auff die welt
bringen.

148.

In der Tauffe wird vns nicht vnser Wesen / oder vernünftige
tuge

lige Seele vergeben / getödtet vñnd außzufegen angefangen.
So redet Doctor Wigandus / fromer Christe imm Bericht auß
dem Catechismo.

Wenn aber die Accidenker die Nicodemischen brillen / von
der Nasen nemen / vñnd von S. Paulo lerneten geistliche sachen
geistlich richten / 1. Corinth. 2. so würden sie nicht so vngeschick
te vñnd vngestliche Reden führen : sondern viel mehr bedencken :
Das es ein Mensch / eine Person ist / so viel das Individuum, vñnd
die taal anlangt / der von Natur Sünde vñnd ein alter Mensch
ist / vñnd inn der Tauff getaufft vñnd getödt wird / vñnd auch auß
gnaden gerecht vñnd ein Newer Mensch wirdt / vñnd also her auß
gezogen vñnd lebendig gemacht wirdt / Wie Lutherus gar schön
vñnd herrlich dauon redet / in Sermon von der Tauffe / Tom. 1.
Germ. Jen. Die bedeutung der Tauffe ist ein seeliges sterben
der Sünde / vñnd aufferstehung in Gnaden Gottes / das der al
te Mensch der in sünden empfangen vñnd geboren wird / da ersen
fet wird / vñnd ein newer Mensch her auß gehet vñnd aufferstehet in
Gnaden geboren.

Hie hören wir das Luthero Erbsünde / alter Mensch / Men
sch in sünden empfangen vñnd geboren ein ding ist / Wie auch fol
gende seine wort mitbringen / da er forder also sagt / Wie ein kind
auß Mutterleibe gehabt vñnd geboren wirdt / das durch solche
fleischliche geburt ein sündiges Mensch ist / vñnd ein kind des horns /
Also wirdt auß der Tauffe gehabt vñnd geboren der geistlich
Mensch / vñnd durch solche geburt ein kind der gnaden vñnd recht
fertiger Mensch / Also ersauffen die Sünde in der Tauffe vñnd
gehet auß die gerechtigkeit für Sünde. Vñnd in der Kirchpo
still ober die ander Epistel am Christage / Die Person muß selbst
vñnd ganz heran vñnd sterben / vñnd in ein ander wesen kommen.
Vñnd im buch de Captiuitate Babylonica, Peccator non tam ablu, quam
mori debet, ut totus renouetur in aliam Creaturam, & ut morti & resurre
ctioni CHRISTI respondeat, cui per Baptismum commoritur & conre
surgit, &c. Was darff es denn der Teuffischen spötteleyen / vñnd
Gottlesterischen reden / so Doctor Jacob pflegt zu treiben / Der
Pfaffe

Ein Mensch
ist & getödt
ter vñnd lebē
dig gemas
chet wird.

Merck wol.

Sünde ers
sauffen.

Die Person
muß sterben.

Blasphemie. **M**ache stecke ein Kind in die Tauffe / vnd ziehe keinen Hund wieder heraus.

149.
Capernaite
scher verstat

Doctor Jacob schreibe imm Linda wischen Celle quito pag. 130. Es ist falsch vnd vnrecht geredt / Wenn man sagt das böse Fleisch / die böse Natur muß gar abgethan vnd getilget werden. Nieme belgen die Accidenzer an / das sie entweder keinen andern / denn nur einen Nicodemischen / groben / Capernaitschen fleischlichen verstande / von der tödtung des alten Menschen haben / oder gar keine tödtung / noch tilgung des alten Menschen des bösen fleisches oder der verderbten Natur glauben. Aber wenn sie die Schrifte vnd Lutherum in Gottesfurcht vnd mit fleiß vnd in demut lesen / so würden sie viel einen andern bericht / denn ihrer vernunfft treume finden / sonderderlich Rom. 6. Vom Creuzigen / tödten / begraben / vnd auffhören des alten Menschen oder sündlichen Leibes. Man lese Lutheri außlegung der andern Epistel am Christage in der Kirch postill / da wird man wol eine richtigere meinung / denn in aller Accidenzer bücher finden / Denn also sagt er daselbst / Die Tauffe ist ein solch bad / das nicht obenhin die Haut weschet / vnd den Menschen leiblich reiniget : sondern seine ganze Natur umblet / vnd wandelt / inn eine andere Natur / das die Erste geburt vom Fleisch geschehen verstorbet werde / mit allem Erbe der Sünde vnd verdammis. Vnd am tage des Creuzes erfindung / Es ist alles verloren vnd vertumbt nicht alleine deine werck : sondern auch das Herz / die Wurzel / alles was du bist vnd vermagst / Es muß alles ab / der Baum mit den fruchten außgewurkelt / hinweg geworffen / vnd gar verbrandt / vnd ein newer baum gemacht werden / Aber dieses sind den Accidenzern alles verborgene geheimnisse.

Tödtung des
alten Mens-
chen.

III.
Wouon die
Tauffe erlö-
se.

Wir sagen in vnserm Catechismo / die Tauffe erlöse vom Tod vnd Teuffel / vnd gebe die ewige seeligkeit allen die da glauben. Hier auß ist vnleugbar / das die vnglaubigen Tod / vnd des Teuffels leibeigen / auch vnseelig vnd verdambt sein müssen an ihnen selbst. Wer will denn nun sagen / das die vnglaubigen nicht selbst Sünde / vnd die Sünde für GOTT sein / Denn der Tod

Tod gehöret ja auff nichts / denn alleine auff die Sünde Rom. 6. Der Tod ist der Sünden Sold. So hat auch der Teuffel vber nichts macht / es sey denn Sünde. Noch dürffen solches die Accidenzer leugnen / vnd sagen / Der Mensch sey nicht die die Sünde selbst. Wenn solches war were / so dürffte der Mensch auch selbst keiner Tauffe / keiner erlösung / vom Tod / Teuffel vnd Helle.

Also spricht auch Christus Marc 16. Wer glaubet vnd getaufft wird / der wird seelig / Wer aber nicht glaubet / der wird verdambt. Nu zeuget die Augspurgische Confession / das vnglaubig sein / oder keinen waren Glauben an S D E haben / sey die Erbsünde. Sind wir nu nicht von Natur das sündliche Erbe oder Erbsünde (wie die Accidenzer ohn vnterlaß schreyen) so sind wir auch nicht von Natur vnglaubig / vnd demnach auch von Natur nicht verdambt / noch kinder des zorns / welchs gleichwol S. Paulus sagt Ephes. 2.

Weiter nennet vnser Catechismus / die Tauffe ein bad der Neugeburt / im heiligem Geiste / Daraus schleuffet sich vntersprechlich / das vnser erste geburt / eine alte vneüchtige / vnd nur eine fleischliche geburt one geist / das ist Eitel Sünde ist / wie wir zuvor auch auß Luthero gehöret haben / der auch sonst sagt / Es seile am ganzen Wesen vnser Natur / Darumb das ihre geburt vnd alles ihr herkomen sey verderbt vnd Sünde / vnd eben die Erbsünde / Natursünde / Personensünde / Hauptünde / Wesentliche Sünde / die geborene Sünde /c.

Dieses alles leugnen die Accidenzer mit iren frembden vnd dem Buchstaben widerwertigen Glossen / da sie sagen / man müsse Lutherum also verstehen.

Erbsünde ist die Natursünde / das ist / sie ist nit die verderbte Natur / sonder etwas anders / vnd vnterschiedenes in der Natur.

Personensünde / ist nit die Person / des gotlosen Menschen / sonder ist ein vnterschiedenes böses ding in der Person des gotlosen.

Wesentliche Sünde ist nit das verkerete Gott widerstrebende Menschliche wesen : sondern ist eine böse Qualitas oder Accidens in dem verderbtem wesen.

IIII.
Vnglaubig
sein heisset
Erbsünde
sein.

151.

V.
Bad der neuen
geburt.

Alte geburt
Sünde.

152.

155.

155.

R 2 Die



155.

Die geborne Sünde ist nicht der fleischliche Natürliche Mensch/ wie er von Vater vnd Mutter geboren wird: sondern ist eine Gifte so sich als etwas vnterschiedenes mit vnd in der empfangnis des Menschen ansehet / vnd mit dem Menschen geboren wirdt.

156.

Solcher vnd dergleichen vngeschickten gantz Manichäischen Reden/ findet man aller Accidenker bücher voll / damit sie im grunde so viel anzeigen/ Das vnser Natur/ Wesen/ Person/ Fleisch/ &c. an vnd für sich selbst / keiner Widergeburt bedürffe/ einliger irer selbst vernewerung/ verenderung/ oder verwandelung halben / sondern nur darumb getaufft werde/ daß das böse ding/ so sehr anhenget oder anklebet (wie sie dauon reden) als etwas vnterschiedenes dauon abgewaschen werde. Aber wieder solche Menschen treume bleiben wir bey vnserm Praeceptore Luthero der schreibt inn der Kirchpostill am Sontag Trinitatis also. Nicodemus soll sich alleine gantz vnd gar hieher halten / Da doch nichts gethan noch gesehen wirdt / denn das eusserliche zeichen / Da der Mensch ins wasser getaucher wirdt/ vnd höret das wort/ vnd glaubet/ das dadurch solche verenderung geschehe des Menschen das er New geboren für GOTT reine/ heilig vnd gerecht wirdt. Vnd vber die ander Epistel am Christage / sagt er von der Tauffe / Es muß gantz eine neue Haut da werden / vnd die Natur verwandelt werden. Item/ Darum ist diß bad eine Widergeburt/ die da neue Menschen machet. &c. Gleich als wenn GOTT auß einem durren bloch / einen neuen grünen baum mache/ &c. Vnd sehr reichlich streichet der Mann Gottes an diesem ort die krafft der Tauffe heraus / Aber was gilt Luther nun mehr?

Gleichnis.

VI.

Gerecht werden.

Förder sagen wir inn vnserm Catechismo / Die Tauffe diene darzu / das wir durch Gnade gerecht vnd erben sein/ des ewigen lebens nach der hoffnung. Wie kan man nun dagegen anders sagen / Denn das wir von Natur vngerecht oder Sündig vnd erben des ewigen Todes sind im werck an vns selbst. Dieses leugnen aber die Accidenker / vnd wollen keines weges gestehen/ Das

Das wir für Gott die wesentliche Ungerechtigkeit seien. Was
 ist denn noch? Das wir selbst in Christo Jesu durch die Wider-
 geburt werden die Gerechtigkeit/ die für Gott gilt/ 2. Corinthe.
 5. Wenn wir zuvor vnd an vns selbst nicht die Ungerechtigkeit/
 oder Sünde sind? Denn was vorher gerecht ist/ darff nicht ge-
 recht werden.

Die halten wir vns nun abermal an Lutherum/ der schreibe
 Tom. 5. Germ. Jen. vber den 20. Vers des 118. Psalms also.
 Wir sollen wissen/ das wir für vnser Person / als Adams Kinder
 wol verdambte Sünder sind/ vnd keine eigene gerechtigkeit noch
 heiligkeit haben. Aber weil wir getaufft sind/ vnd an Christum
 glauben / so sind wir in Christo vnd mit Christo heilig vnd
 gerecht/ &c. Also ist die ganze Christliche Kirche heilig/ nicht an
 ihr selbst: sondern in Christo vnd durch Christi heiligkeit.
 Vnd Tom. 6. vber den andern Artikel des Symboli / Was
 Wir sind vnd thun / nach dem natürlichen leben als Menschen
 ist alles unreine vnser Fleisch vnd blut halben/ (hie wird kei-
 nes anlebendes Accidens gedacht) Aber sein (des Herrn Chri-
 sti) genießen wir / Das vnser alte geburt / ja so reine geset ätze
 werde als seine / weil ich in seine Geburt vnd leben bekleidet bin/
 durch die tauffe vnd den Glauben/ &c. Das es also alles muß ei-
 tel heilthumb werden/ an einem jeglichen Christen / Ob er gleich
 noch im Fleisch lebt/ vnd an im selbst unrein ist. Aber durch den
 Glauben ist er allerdings rein.

Vnd bald darnach / Alles was nicht Christus ist: ist
 ganz unrein vnd verdambt/ mit der Geburt vnd allem Leben/
 vnd keine heiligkeit noch reinigkeit in vns / noch auß vns kombt/
 sonder außser vnd vber vns/ vnd wilt von vns/ ja vber alle vnser
 Sinne/ witz vnd verstande/ alleine in dem Christo durch den glau-
 ben gefunden vnd erlangt wird/ &c.

Es gedencket auch vnser Catechismus / Das die tödtung
 des alten Adams / stehe in New vnd Leide / dadurch er inn vns
 gläubigen solle erseufft werden vnd sterben: Nun können die Ac-
 cidenger nicht leugnen/ das die Erbsünde sey der alte Adam/ den
 wir

157.

Der Christen
heiligkeit.

Nota.

vnrreinigkeit

VII.
Tödtung des
alten Adas.

wir an uns tragen/ ehen/ trencken/wermen/decken/ze. Wie M. Roth in seinem Catechismo schreibet/was ist aber solches anders denn vnser eigen Natur vnd Fleisch/ der ganze Mensch / wie er von Adam geboren/ mit seiner verderbten Seele vnd Leib / Wie Lutherus in der Kirchpostill vber die Epistel am 6. vnd 19. Sonntag Trinitatis klar anzeigt / Das aber solcher alter Adam das ist/ der Mensch selbst/ durch das Gesetz Rewe vnd leid geistlicher weise getödtet werden müsse / bezeuget die Schrifft allenthalben/ Vnd redet Lutherus gar fein davon am 6. Sonntag nach Trinitatis/ Ewer Fleisch vnd Blut ist/ (in der Tauffe) zum tode verurtheilet vnd vbergeben / das es gar erjauffen soll / das hinfort ewr leben auff erden sey ein stetig sterben der Sünde/ Denn ewre Tauff ist auch nichts anders / denn ein würgen der gnade/ oder gnediges würgen/dadurch die Sünde an euch erseuffet/ze. Vnd daselbst bald hernach. Den alten Menschen heisset Paulus den ganzen Menschen/ wie er von Vater vnd Mutter geboren ist/ mit Leib vnd Seele/ vernunfft vnd verstand/ze. Dieser alter Mensch der muß schlecht gecreuzigt/ das ist gar verdambt / hingERICHTET vnd ab gethan sein/ auch noch in diesem leben. Vnd Tom. 7. im Bericht von Eislebens falscher Lere/ heisset er/ eine neue Theologiam/ vnd die jenigen tolle/ thurckig/ Narrenköpfe/ die da leren/ man soll die leute nicht tödien/straffen/nach schlachten/ das ist man soll das Gesetz nicht predigen/ze. Wollen die Erbsünde verbergen / vnd das Gesetz nicht auff die Natur schreiben/ze.

158.

Noch sind die Accidentier so blind/ das sie solches nit erkennen/ noch die verderbte Natur/oder Natürliche Menschen außser der gnade für die Erbsünde halten wollen.

VIII.

Wenn sie auch die Widergeburt / verenderung vnd erneuerung der bösen sündlichen Natur warhafftig/ für gnug zur Eeligkeit achteten / wie die hie im glauben ergriffen vnd ann jenem tage durch endliche verflerung vollzogen wird / so würden sie

159.

Separatio Accidentiorū.

nicht eine solche Nicodemische Separation, vnd sonderliche vnderliche abschcheidung / des vnterschiedenen bösen Accidens / von vnser

vnser Natur erlicheet / vnnnd von newens ohn alle nothe / Inn die Kirche Christi eingeführet haben / wider den alten Christlichen Glauben / vnd Lutheri Taufstiedlein / da wir singen / Wer glaubet vnd sich Tauffen lest / soll dadurch selig werden / ein newgeborener Mensch er heist / der nicht mehr könne sterben / das Himelreich sol erben / etc. Nie wird keines laufigen Accidens gedacht.

Es ist aber zum beschluß dieses Stückes auch zu mercken / das die Accidenser mit irem falschen traum vom Accidens / die rechte Lere vom Streit des Fleisches vnd Geistes oder alten vnd neuen Menschen gar verkeren / vnnnd aller dinge aufheben / Denn also leren sie.

IX.
Verleugung
des Streits
wider das
Fleisch.

Im kampff des Geistes / wider das Fleisch / streitet nicht der Mensch als ferne er new geboren / wider seine selbst eigene Natur / sonder wider etwas anders vnd besonders vnterschiedenes böses ding in der Natur. Alle Accidenser.

160.

Alter vnd Neuer Mensch in S. Pauli Episteln / bedeuten anders nichts / denn vnterschiedene Qualitates / Heshusius in Antidoto N. 3. vnd sonst hin vnd wider.

161.

Vnd solche Neue Lere zuuertheidigen / ziehen die Accidenser inn allen ihren Schrifften / das 7. Capitel an die Römer ohne vnterscheidt auff alle Menschen / Welches doch D. Luther im Buch wider Latomum / desgleichen im grunde seiner Ardel / vnd für some Augustinus lib. 3. contra Iulianum cap. 26. Vnnnd lib. 6. zum hefftigsten verneinen vnd sagen / Es sey solchs Capitel / nicht von den Gottlosen / noch von den Menschen / außser der gnaden : sondern alleine von den newgebornen Heiligen vnnnd Geistlichen Menschen zuuerstehen. Welcher nicht mit einem frembden vnterschiedenen Accidens : sondern mit seiner eigen verderbten Natur / als der Wesentlichen Sünde zustreiten hat / Wie Augustinus sein sagt / lib. 4. cap. 2. lib. 5. cap. 10. Vnnnd lib: 6. cap. 5. Das wir einen Streit inn vnns Selbst wider vnns selbst haben.

Septimum cap
put ad Romanos
nos

Wider die
Sünde sechs
ten.

Vnnnd Lutherus ober den 6. Verß

6. Vers des 5. Buchpsalmen / wider die Sünde sechten / ist wider unsere böse Natur sechten / Vnd in einer Glossa / Rom. 7. Innwendiger Mensch heisset hie der Geist auß gnaden geboren / Welcher in den Heiligen streitet / wider den eufferlichen / das ist vernunft / Sinn vnd alles was Natur am Menschen ist.

Falsche Lere der Accidenker / wider die Lere von der Busse Beicht / vnd Absolution.

Busse.

Besuche Lutheri
glossin
Leuitici ult.

An sich selbst
verzagen.

162.

Niemand wird leugnen können / Das Busse / Rew / vnd Leide der Sünden halben geschehen. Nun schreibet Doctor Luther in der Kirchpostill von Fasten / an der heiligen drey Königtage / in der andern Predigte. Busse ist nichts anders denn ein mißfallen vber sich **SEES** / vnd vber sein sündlich leben / vnd eine Newerung des Menschen / welches in der Tauff wird angezeigt. Vnd in der andern Predigte am Osterdienstag in der alten Kirchpostill / Also gehet die Rewe nit stücklich vber etliche wercke / die du öffentlich begangen hast / Sondern vber die ganze Person / mit alle ihrem leben vnd wesen / Ja vber deine ganze Natur / vnd zeigt dir das **DV** vnter **GD** Dites zorn ligst / vnd zur Hellen verdambt seyest. Vnd Rom. 1. Sermon. Jen. In der Sermon am tage Petri vnd Pauli / zu Leypütz gethan / Ein Mensch muß an ihm **SEES** verzweueln / sich als ein vnächtigen Menschen für **GD** Dites augen klagen / Item an ihm selbst lauter verzagen / ist die beste vnd nechste bereitung zur Gnade / etc.

Nu leren die Accidenker / Wir vnd vnser Natur seien nit selbst Sünde / Was ist denn noch / vnser Selbst halben zu büßen. Was ist auch noch vber vnser Natur Rewe vnd leide zu haben / (wie Lutherus vermanet) Wenn die an ihr selbst noch eine gute Creatur für **GD** Dites Gericht vnd nicht selbst Sünde ist? Sehe

Sehe do h nur ein fromer Christe / wie ganz tollkühne die
Accidenger / Lutheri worten vñ meinung zuwider leren / vnd den-
noch nie in Gottes Namen / Lutherische Theologen sein wollen.

Im Bericht von der Beichte sagt vnser Catechismus / Für
S Die soll man sich (merck wol sich selbst) aller Sünden schuldig
geben / auch die wir nit erkennen. Na sagt Lutherus / inn einem
glöseln bey den 90. Psal. Die vnerkandte Sünde sey (die Erbs-
sünde) Adams sünde / Rom 5. Damit der Tode verdienet ist /
vnd doch die Welt solches nit weiß. Sollen wir vns nu zu dersel-
ben auch bekennen / vñnd sagen / das es eitel Sünde mit vns sey /
Wie Lutherus bey den 32. psalm erinnert / Vnd die Mansfeldi-
sche Beichtformel mit sich bringet / vnd sagt in Summa / Mein
Herg vnd ganze Natur ist nur geniget zu allem argen vnd bö-
sen / Bist ade nichts an Mir denn eitel Sünde /c. Vñnd wie in
vnserm Catechismo eine Formel stehet / Ich bekenne Mich für
S Die aller sünden schuldig. So wird sich in keinem wege ley-
den / das man von den andern Sünden / die Erbsünde ausschlies-
se / absondere / vnd die Natur als ob dieselbige nit solches sünd-
lichs erbe were entschuldigte / vnd ein Accidens / ein ganz ander-
vnd vnterschiedenes ding drauß mache / das der eigentliche brunn-
Quell vnd Urtterlin aller andern Sünden / sey wider die For-
mala im Catechismo / da der Sünder selbst spricht. Ich bin ein
sündlich gedrehtlich Mensch / Ich halte die Gebot nit / Ich glau-
ben nicht /c. Ich bin bözig /c. Geniget zu allem argen /c. Die
beichten vnd bekennen wir / warlich kein Accidens : Sonder vns
selbst / vnser eigen go. lose Substantis / vnd Wesen / Wie auch der
fürnemmbst Accidens Bischoff Heshusius selbst inn den vier Pre-
digen von der Buss / diese wort recht sehet. Wir müssen S Die
vnser böse Natur beichten / Damit stimmen die Schmalkaldi-
schen Artikel inn welchen Lutherus also gesetzt hat / Die rechte
Buss leret vns die Sünde erkennen / Nemlich / das mit vns al-
len verloren / Haut vnd Haar nit gut ist / vñnd müssen schlechtes
newe vnd andere Menschen werden / Dife Buss ist nicht stücke-
lich vnd bettelisch / wie jene (der Papisten) so die wirklichen sünd-
de

Beichte.

Mansfeldi-
sche Beicht-
forma.

163.

Sich selbst
beichten.

NB.

Schmalkal-
disch Artickl.

Rechte ware
Busse.

Rechte Reue

Rechte beicht
te.

164.
Falscher un-
terscheid.

Keines Be-
kenntnis.

de büßet/vnd ist auch nicht vngewiß wie jene/denn sie Disputiret
nit/welches Sünde oder nicht Sünde sey:sondern stößet alles in
hauffen/spricht/es sey A L E s vnd eitel Sünde/Was wollen wir
lange suchen/teilen/vñ vnterscheidē/darumb ist hie auch die Reue
nicht vngewiß/ daß es bleibe N I E H E S da/damit wir möch-
ten etwas guts gedencken/die Sünde zubekalen/sonder ein bloß
gewiß verzagen/an A L E m das wie S I N D/gedencken reden
oder thun / Desgleichen kan die Beichte auch nit falsch/vnge-
wiß oder stücklich sein. Denn wer bekennet das A L E S mit im
eitel S I N D E sey/der begreiffet alle Sünde/leffet keine aussen
vergiffet auch keine.

Dise treffliche vnd herrliche wort der Schmallaldischen Ar-
tikel sind gar wol vnd fleißig zumercken / wider der Accidens
nichtigen vñ vngegründten vnterscheid/ daß sie machen zwischen
deme das sünde ist am mensche in der Buspredigte/für dem Ge-
richtstul Gottes/da doch das Gesetz/alles vnter die Sünde schleuß-
set/ Machen also auß der Busse vnd Beichte/ nur ein vergeblich
Spiegelfechten/ da sie die Sünde nicht eigentlichen/der verderb-
ten Menschlichen Natur / sondern einem andern einwohnenden
unterschiedenen Accidens zuschreiben / Da doch vnser Catechise-
mus vermanet/ wenn einer beichten wolle/ das er auff sich selbst/
vnd nicht auff ein Accidens sehen vnd prüffen soll / Ob er / Er
selbst / vnd nicht ein unterschiedenes ding in ihme / vngheorsam/
vntrew / zornig / vnzüchtig/ heßig/ gewesen / Ob einer selbst ei-
nem andern leid gethan/ gestolen / oder dergleichen Sünde be-
gangen habe / vñnd darnach soll er als denn seine Beicht thun/
Sich Selbst für den Thäter vnd Lässer / aller andern Sünde
bekennen/ vnd dessen nicht ein ander vnterschieden ding in ihme
beschuldigen.

Lutherus/ Tom. 1. Germ. Jen. Im vnterricht von den
Beichte/ im andern Teil Art. 2. spricht. Wenn wir durch den
Glauben gereinigt werden/ sind wir schuldig vns für E H E S
S I D iuerdelgen / Das ist bekennen/ das wir für vns selber ei-
tel Sünde

tel Sünde sind/ vnd allein auß seiner Gnade from sind/ze. Will
mehr sollen wir solchs bekennen/ Das wir eitel Sünde sind / che
wir die Absolution im Glauben empfangen haben.

Sie wenden aber die klugen leute für. So gereiche **GOTT**
vnserm Schöpffer zu grossen vnehren/ Wenn wir (die doch sein
geschöpff sind/) solten sagen/ Das wir nichts denn eitel Sün-
de vnd eben die Erbsünde/ die alle andere Sünde thut selbst seyn
en.

Ja lieben Christen / wenn wir blieben weren / wie vnns
GOTT anfänglich geschaffen / so dürfte es dieser Bekenntnis
gar nit/ Aber weil wir vngheorsam worden/ vnd auß der Gerech-
tigkeit gefallen/ vnd zur Sünde worden sind/ so thun wir **GOTT**
damit keine vnehre / Wenn wir die warheit für ihme sein dürre
bekennen vnd bitten das er / was wir verderbt haben/ widerumb
bessern/ vnd vnser Blutrote Sünde wider schneheweiß mache/
Esa. 1. Wie David thut Psal. 51. **O HERR GOTT**
an dir alleine hab ich gesündigt / (Ich sage er) habe vbel für dir
gethan / auff das du recht behaltest inn deinen Worten / (inn wel-
chen du alles vnter die Sünde beschleusst) vnd reine bleibest
wenn du gerichtet wirst (von denen die nichts alles wollen Sün-
de sein lassen / was der natürliche Mensch für dir an ihm selbst
ist/ leidet vnd lebet / Aber Ich kan vnd wils für dir nicht leug-
nen / sondern muß bekennen / Das mit mir nichts ist / denn eitel
Sünde / Nicht alleine die gedanken / wort vnd wercke : sondern
auch die ganze Natur vnd Wesen / denn) Siehe ich bin auß
sündlichen Samen gezeuget / vnd meine Mutter hat mich in
Sünden empfangen/ der Thon/ der Láme/ Ja der Same/ das
Fleisch/ daraus ich gemacht bin / ist nicht gut : Sondern eitel
Sünde/ wie solte denn das nicht Sünde sein/ das darauf worden
ist/ze. sagt Lutherus vber diesen 51. Psalm.

165.
Einrede der
Accidensien

Das aber **GOTT** durch solche Bekenntnis solte geunehret/
vnd gelehret werden/ ist nicht war/ vnd wenn es gleich noch neun
mal so viel hochgelareter Leute sagten. Denn auß der Heiligen
Schrift wissen wirs besser. Josua am 7. sprichet zu Achan /
Mein

Gott nit ge-
uneret durch
bekentnis
Sünde.

Mein Son gib dem HERN dem GOTT Israel die Ehre/ vnd gib im das lob/ vnd sag an was hastu gethan? Vnd leugne mir nichts/rc. Wird nu Gott geehret durch die bekentnis irerlicher Sünde/ viel mehr wird solches geschehen / durch ein freyes Bekentnis der wesentlichen Erbsünde / Denn wie S. Hieronimus schreibet/ So ist Confessio peccati, Laus DEI. So ist auch vnserm Doctor Luther viel mehr zu glauben/ Denn alle den Doctorn jetziger zeit/ so das contrarium fürgeben. Nu schreibet Lutherus Tom. 1. Germ. Jen. vber den 16. Vers/ des 4. Bußpsalmen/ Niemand kan Gott ehren vnd loben / er schende vnd schelte sich denn selbst. Vnd Tom. 4. lat. Jen. fol. 393. b. spricht er vber den 51. psal. Wir sollen erkennen/ das wir ganz vnd gar in sünden liegen/ ja das wir selbst Sünde sind / auch als denn / wenn wir empfangen vnd in Mutterleib gebildet werden / vnd welche Menschen auch auff diese weise ihre unreinigkeit erkennen / vnd sich nur alleine auff Gottes barmherzigkeit ergeben / die erlangen Barmherzigkeit/ Denn G. D. wird durch solch erkentnis geehret / vnd verheisset denen vergebung/ die sich auff in verlassen.

Rechte bekent-
nis.

Vnd auß diesem Grunde schreibet Lutherus / vber den 4. Vers/ des letzt gedachten 51. Psalms / Wir sollen mit Dauidt sprechen/ O HERR mein Gott/ Ich bin dein Thon vnd erden klopff/ Du aber bist mein Schöpffer vnd Töpffer. Esa. 64. Die weil du sprichst ich sey ein Sünder/ so will ich dir recht lassen/ vnd gerne dieses sündliche wesen/ vnd verdorbene Natur bekennen/ weil du sagst / Es sey nichts guts in meinem Fleisch vnd Natur/ Ich sey ein böses vntüchtiges gefäß/ so will ich solches auch nicht leugnen/ auff das du recht bleibest in deinen Worten / vnd geprieset werdest/ Ich aber zu schanden werde/ auff das du gerecht vnd das leben seiest/ Ich aber sambt allen Menschen nichts deñ sünde vnd tod sey/ auff das du das höchste gut seiest/ Ich aber sambt allen Menschen das erste böse vnd vbel / das ärgerste vnglück vnd herleid sey/ das bekenn Ich / vnd habe es nicht auß meiner vernunft/ sondern auß dein in Gesetz vnd wort gelernet / denn meine vernunft wolte gerne die böse Natur vnd gottloß wesen verbergen

verbergen/ oder doch ein wenig entschuldigen. Aber das wil ich nicht thun. Denn mir ist mehr dran gelegen / Wo du deine Ehre behalten mögest/ Denn wie ich mich weiß brennen / vnd fromme machen möchte/ &c.

Der vernüfft
Theologia.

Solten doch einfeltige Leute nur alleine auß diesen Worten abnehmen können/ wie weit Lutheri Lere vnd der Accidenter oder Naturpreiser Opinion von einander / Ja stracks wider einander sind. Aber die Augen solches zusehen/ sein nicht jederman gegeben/ So will man auch mutwillig blind sein vnd nicht sehen.

Ich kan nit umbgehen dieses Orts/ auch der Auflegung des 51. Psalmens zugebencken/ die D. Georg Mator/ für eulichen Iaren latinisch drucken lassen. Welche auch Año 1565. Deutsch außgangen/ Darinnen er disen vers/ An dir alleine habe ich gesündigt/ vnd vbel für dir gethan/ &c. Auff gut Lutherisch also erkläret/ Die Hebreische Sprach gibe allhie diesen verstand/ das der Prophet nit alleine bekennet/ das er gesündigt habe: sonder auch nichts denn eine Sünde für Gott sey: Was aber dieses sey/ zeigt S. Paulus 2. Corinth. 5. mit diesen Worten an / Da er spricht/ O Du hat den/ der von keiner Sünde wuste / für vns zur Sünde se gemacht/ auff das wir in ihme werden die Gerechtigkeit/ die für O Du gilt / Es kan aber nichts erschrecklichers gesagt werden/ denn das ein Mensch eine Sünde sey. Das ist / ein verwerffen verfluchte vnd verdambt ding sey/ Welches Gott hasset / vnd wider dasselbige erzürnet/ also das seinen Willen vñ Regel entgegen: dafür er ein abschewen vnd grauen hat / denn Gott ist ein Gott/ dem gotlos wesen nit gefellet. Vnd der die Sünde des Teuffels werck/ welcher von anfang sündigtet hasset vnd straffet / Der wegen betrachtet der Prophet sich selbst ernstlich/ gehet in sein selbst Herz vnd prüffet alle seine vnd des ganken menschlichen geschlechts (welches tod: vnd noch nicht vom heiligen Geist widergeborren vnd geheiliget) art vnd Natur / sinn vnd gedanken / vnd da er also sich vnd alle menschen auß fleißigste betrachtet/ sihet vnd erfahret er/ das er vñ des ganken Menschlichen geschlechts wesen nichts denn lauter Sünde/ das ist Gotte zuwider/ verdambt vnd verfluchet



verflucht sey wo es nit vergebung der sünden bey GOTT durch glauben vnd zwerficht der barmherzigkeit Gottes/ vnd dem für gestellten Gnadenful erlanget.

Vnd bald hernach/ Ach mein Gott/ mein Gott ich bin für die nichts anders denn eine lautere sünde/ gleich wie Paulus auch schreyet vnd weheklaget/ Rom. 7. Ich elender Mensch wer wird mich erlösen/ von dem Leibe dises todes/ etc. Denn weil er bekennet das er eine Sünde für Gott sey/ bekennet er nit alleine die Sünde des begangenen Ehebruchs/ vñ todschlags/ sonder bekennet/ das er vnd das ganze menschliche Geschlechte/ vnd also wir allesamt nichts denn lauter sünde für Gott sind: Also das alle Welt Gotte schuldig sey/ vnd aller mund verstopfe werde/ vnd das da nit sey d' gerecht sey/ auch nit einer/ das da nit sey d' verstendig sey/ der nach Got frage/ das sie alle abgewichen vñ allesamit vntüchtig worden/ vnd da nit sey der guts thut/ auch nit einer. Dises bekennito das wir alle für Gott nichts denn Sünde sind: erfodert GOTT von vns/ vnd daruff wird der heilige Geist gesand/ nit das er eilliche Sänder vnd vbelthäter alleine/ sonder die ganze Welt/ auch die aller heiligsten vnd weisesten/ von wege der Sünden straffen.

Vnd dises stimmt mit Luthero in der Kirchpostill vber die Epistel am newen Jarstage/ vber die wort. Ehe denn der Glaube kam da er also sagt. Die rechten Heiligen erkennen sich vnd sehen/ wie sie im grund nicht rein noch rechtchaffen sind/ Fallen nit d' Sich selbst bekennen/ sich Selbst/ vnd ruffen gnade/ gnade/ HER Gott/ beichten. Denselben kompt denn Christus vnd bringet ihnen die rechte freyheit durch seinen Geist/ das sie ganz Himlisch werden.

166. Absolution. Zwar mit der Absolution verhelet sichs auch nicht anders/ Denn das sie auff die Person gehet: derselben wird gnade verkindiget/ vnd wird keine Sünde oder Accidens/ oder wie mans nennen mag/ eingeschlossen: sonder heisset also. Gott sey die gnedig Dir sind alle deine Sünde vergeben/ das also der Person gnedig sein/ heisset/ Sünde vergeben/ nit Sünde von der Person abschelden/ vnd d'wey unterschiedene dinge also von einander sondern/ des ren einem Gott gnedig sey/ dem andern nicht/ wie die Acciden-
ter

her sagen. Gott werde die Sünde vom Menschen scheiden / vnd
zum Menschen sagen kom her zu mir / zur Sünde aber *sta foris*, &c.
solche Theologia ist ein newer Manichischer schwarm / davon
die kirche Christi nichts weiß / auch nichts wissen will noch soll.

Es ist diser Accidentisch vnterscheid beide der Gesetz lere vnd
dem Euangelio abdrücklich / Denn *Quemadmodum Lex omnia Homi-
nis accusat & damnat, sine exceptione, & nullam admittit excusationem :*
Sic Euangelion omnia hominis absoluit & iustificat, sine exceptione, & nul-
lam admittit accusatorem, Rom: 8. Wie Lutherus pflegte zusagen.
Gesetz leset keine freihete / Euangelion leidet keine verdammung / &c.

Falsche Lere der Acci- denker / wider das Abendmal E H X J S T Z.

Blätchen zwar die Accidenker in vilen stücken mit den Sa-
cramentirern vnd Calvinisten / wie in einer andern schrifft
nach der lengte angezeigt worden / darauf man billich achtung
geben / vnd sich für irer betriegererey hüten solte. Wollen aber skunt
nur etliche wenig stücklein sehen / darinnen sie es eben grob mache-

In vnserm heiligen Catechismo wirdt diß Sacrament des
Nachmals Christi also beschrieben / das wir sagen / Es sey der
ware Leib / vnd das ware Blut Christi vnter dem Brodt vnd
Wein / vns Christen zu essen vnd zu trincken / von Christo selbst
eingesetzt, &c. Dieses verstehen wir nun auff's aller einfeltigste
nach dem buchstaben der wort E H X J S T Z / der das Brodt
nam / brach vnd den Jüngern zu essen gab / vnd von demselben
Brodt sprach. *Esset das ist mein L E I B* / vnd sagen
mit Luthero Inn seiner grossen Bekendnis vom Sacrament /
Wenn mans ja so genau suchen / vnd zwischen diesen beiden re-
den (das Brodt im Sacrament ist der ware Leib E H X J S T Z) /
vnd

Beschreiblig
des Sacra-
ments.

Einfeltigste
verstand der
wort Christi
zubehalten.



Vnd Christi Leib wird vns im Sacrament mit vnd vnter dem Brot gegeben) einen solchen vnterscheid machen wolte / das eine nicht so viel als die andern gelten solte / wolten wir ehe die letzte fahren lassen / vnd schlecht einfeltig vns der ersten gebrauchen.

167. Aber wider disen einfeltigen verstand vnd wort / schreibe D. Jacob der Accidensier oberster Patriarch im Lindawischen Collogio pag. 112. mit verunglimpfung vnd verkerung der wort vnd meinung Lutheri also. Doctor Luther vnterscheidet offentlich zwischen Brot vnd dem Leibe / vnd zwischen dem Wein vnd Blut Christi (Nota) da keins das ander seyrc. Vnd bald darnach Das Lutherus gesagt haben solte / das Brot ist eigentlich der Leib Christi ohn allen vnterscheid des Brots vnd des Leibes / das hat ime nie getreumet / rc. Welches alles D. Jacob darumb schreibt seine meinunge zuuerfechten / Die er in seinem kurtzen vnd einfeltigem bericht von des Herrn Nachtmal fol. 31. b. gesetzt / Das es nemlich ein Bapstlicher Irthumb sey / das Brot im Abendmal für den natürlichen Leib halten.

168. Welche andere Accidensier / so ein zeitlang nie alleine in der verdacht des Caluinismi gewesen / sondern dessen zum teil auch von andern öffentlichen beschuldigt worden sind / setzen in ihren Censuren vnd andern Schrifften ihre meinung mit solchen worten. Wir haltens beides für war / Das Brot vnd Wein / vnd der ware Leib vnd Blut Christi im Nachtmal seyrc.

169. Wenn man sie aber fragen solte. Ob denn das Brot imm Nachtmal der ware / natürliche / vnd wesentliche Leib Christi sey / So würde man seltsam antwort hören.

Lutheri dentliche meinung
Aber wir bleiben bey Lutheri worten vñ meinung der schreibe in seiner grossen Bekenntnis vom Abendmal also. Ob gleich Leib vnd Brot dwo vnterschiedliche Naturen sind / eine jegliche für sich selbst / vnd wo sie von einander gescheiden sind / freylich keine die ander ist / doch wo sie zusammen komen / vnd ein new ganz Wesen werden / da verlieren sie ihren vnterscheid / so ferne solch new einig Wesen verufft / vnd wie sie ein ding werden vnd sind / rc. Item / Darumb ist allerdinge recht gered / so man auffo Brot beisset /

get vnd spricht/ das ist Christus Leib/ zc. Vnd ist recht geredt. Wer
dieses Brot angreiffet/ der greiffet Christus Leib an/ Vnd wer dieses brot
isset/ der isset Christus Leib. zc. Mit dieser meinung Lutheri halten
wir wider alle ärgernisse der vernunft.

Es stercket aber solche jetzt erbelete falsche Calvinische meinung/
bey den Accidensern nit wenig/ ja es nimbt die ware wesentliche Ge-
genwertigkeit/ des waren wesentlichen leibs Christi auß irem Sacra-
ment gar hinweg in andere falsche Opinion/ Darinnen sie des Herrn
Christi fleisch/ an seinem natürlichen wesen/ vnserm Fleisch/ wie das
von Natur an im selbst ist/ allerdinge gleich vnd an im selbst nicht ed-
ler noch besser achten. Dagegen wir aber mit Luthero halten/ wel-
cher/ Rom. 11. 3. Ioh. fol. 194. also schreibet. Christus spricht/ das
Brot/ das ich euch gebe/ ist korn vnd ein fleischlicher lebendiger Leich-
nam/ wie jr meinen Leib sehet/ wiewol der Leib hat ein ander wesen/
denn unsere sündige Leibe haben. Denn in dem er spricht. Es ist mein
Fleisch/ machet er einen vnterscheid zwischen andern Leiben vnd fleis-
chen. Vnd zuvor fol. 190. 3. wenn es were/ wie ich vnd du/ so were
es schlecht fleisch/ Vnd da musse man das wort/ Wein hinweg thun.
Aber die weil ers darzu sehet/ so befindet/ das es ein vergötter Fleisch
ist/ Das Ich vnd Du sagen mus/ Ich weiß nirgends keinen andern
Gott zu finden/ weder im Himmel noch auff Erden/ denn im Fleisch
Christi. Vnd ist dennoch kein ander Fleisch/ denn Menschlich fleisch
vnd eben vnsero Fleisches/ doch das der grosse vnterscheid bleibe/ so
lange wir noch in dieser welt sind.

170.

Wie ferne
Christi vnser
menschliche
Natur
einandgleich

Christus vnser Herr sagt in worten der Einsetzung dieses Le-
baments/ Das ist mein Leib der für euch gegeben wirdt/ das ist mein
Blut das für euch vergossen wirdt/ zc. Darauf se klar vnd offenbar/
das wir an vns selbst müssen verlorren vnd Sünde sein/ Was dürffte
sonst Christi Leib für vns gegeben/ vnd sein Blut für vns vergos-
sen werden. Denn das Christi Leib für die Sünde dahin gegeben/
vnd sein Blut für die Sünde vergossen worden/ zeugen die Heiligen
Aposteln/ Paulus/ Rom. 4. 1. Corinth. 15. Galat. 1. Petrus 1. Pet.
3. Vnd an andern orten mehr/ Vnd sagt Lutherus nicht vnbillich in
der Auslegung des 82. Psalmen. Die Oberkeit soll straffen/ oder se
nicht

Christi Leib
vnd Blut für
die Sünde
gegeben vnd
vergossen.



nicht leiden/ die/ so da leren E Christus sey nicht für unsere sünde gestorben.
 Hiwider sagen die Accidenser/ Es gehe vns E Christi empfangens/ gebure/leiden/sterben/aufferstehung vnd Himelfarth gar nichts an/ Wenn vnser Menschliche Natur nit an jr selbst E Christi menschlicher Natur gleich/ vnd so güt als dieselbige an jr selbst sein solte/ vil weniger wenn sie solte an jr selbst/auffer vnd one die Widergebure/die anerbete Sünde/ oder die Erbsünde sein/ Ließ D. Jacobs Bericht von der Erbsünde/ fol. 84. 85/2c.

Hiermit heben sie gar auff/vnd nemen vns auß diesem Testament das (Für euch) als vergebliche vnd vnnütze wort gar hinweg / Denn was ist's not/ das Christus selbst seinen waren eigenlichen wesentlichen leib vnd blut für den Menschen/dahin vergebte vnd vergiess/wilt nit der Mensch selbst/mit seiner verderbten Natur vnd ganzem Wissen/an jm selbst/warhaftig vnd eigenlichen die wesentliche Sünde ist/ sondern noch ein gutes Gottes wolgefelliges geschöpfte / von der Sünde unterscheiden / vnd an jm selbst so gut als E Christi Menschliche Natur ist.

Denn weil das wesentliche hingeben/ vnd vergiessen des waren Leibes vnd bluts Jesu E Christi/ warhaftig die wesentliche bezalung vnd versöhnung der wesentlichen Sünde / oder Personensünde ist für Gott/ so muß freilich das (für Euch) nemlich verderbt Leib vnd Seel Natur vnd wesen des menschen/ warhaftig vnd eigentlich die wesentliche Sünde für Gott sein/dafür solch wesentliche bezalung geschehen dahin hat auch Lutherus gesehen im Glöf. in. Rom. 3. da er spricht. Sünde ist alles das / Was nit durch das Blut E Christi erlöset imm Glauben gerecht wirdt/2c.

Zwar nach der Accidenser schwarm/mußten wir nit selbst von Natur das sein für Gott/dafür E Christus selbst zur Sünde vnd zum Fluch worden ist/das doch die Schrifft klar bezeuget in diesen Worten/ 2. Corinth. 5. Gott hat den der von keiner Sünde wuste/ für vns zur Sünde gemacht / auff das wir in ihme würden die Gerechtigkeit die für Gott gilt. Vnd Gal. 3. E Christus hat vns erlöset von dem Fluch des Gesetzes/da er ward ein Fluch für vns.

Summa es mußte E Christus alles/ nicht vmb des Menschen selbst willen

46
selbst willen / Sondern nur umb des unterschiedenen Accidens willen
auff sich genommen : vnd deshalben solche angst vnd not / marter vnd
Tob / außgestanden haben.

Weiter steht in Worten des heiligen Abentmals / der Leib Chri-
sti sey dahin gegeben / sein Blut reichlich vergossen zur vergebung der
Sünde. Darumb so nütze auch (spricht der Catechismus) der glau-
bigen essen vnd trincken / inn diesem Sacrament zur vergebung der
Sünden. Denn durch diese wort / Für Euch gegeben vnd vergossen
zur vergebung der sünden / werde inen vergebung der Sünden / Leben
vnd Seeligkeit gegeben / Denn wo vergebung der Sünden / da ist
auch Leben vnd Seeligkeit.

Hiegegen wissen die Accidenter von keiner vergebung od' rechti-
fertigung der Sünden / sondern nur von verdammung derselben / sünde
wird inen verdambt / vnd im zorn ewiglichen verstorben vnd verworfen
so wol an den glaubigen / als an den gotlosen / Wie sie stette Re-
de lautet / Sünde kome nimmermehr zu gnaden / Christus habe
mit der Sünde in gute nichts zuehnen.

Da doch Lutherus vber das 17. Capitel Joannis schreibe / Christus
reicht / ist nichts anders denn eitel vergebung / das nur mit Sünden
umbgehert / vnd inderdar aufleschet / decket / seget vnd rein machet / weil
wir hie leben. Vnd Tom. 1. 1. 19. Vergebung der Sünden
das sind nit mehr denn zwey wort / darinnen das ganz reich Christus fleo
bet. Es müssen Sünde da sein / wenn sie da sein / so muß man sie erkens-
nen / wenn ich sie erkand habe / so ist gnade vnd vergebung da / ehe denn
vergebung da ist / so ist **JEU EN DIE**.

Es dürfen die Accidenter sagen. Der Mensch dürffe nit daruff
des Sacraments / das er an im selbst Erbsünde sey : sonder als eine an-
re selbst gute Natur vnd Creatur / die an ihr selbst für Gott nit sün-
de sey / gehe er zum Sacrament. In solches war / was darf denn der
Mensch für sich selbst der lobselang von sünden / oder der vergebung
der Sünden / Wenn die Sünde so gar ein ander / besunder unterschieden
böses ding / vnd nit Natur vnd gankes wesen ist ? Denn entsün-
digen / oder von Sünden loß sprechen vnd Absoluten / ist je nichts an-
ders / denn nit mehr für Sünde vnd vnrecht achten noch halten / sonder
dem zorn fallen / vnd zu gnaden annemen / &c. **Auß**

Was diesen vortrægeten stucken allen/ist nu klar vnd offenbar / das
nit vnser: sondern der Accidenßer Lere nit nur ein oder bechenmal: son-
der viel mehr den hunder: mal vnserm heiligen Catechismo stracks zu-
wider ist/ Wer solches nu/noch nit sehen/noch verstehen will/muß ge-
wislich mit allzu grosser blindheit von **G**ott geschlagen sein/ Esa. 6
Math. 13. Ioan: 12. 2. Thessal. 2.

Was aber iee sonderlich **D.** Jacobs vermeinte fürwendung vnd
Argumenta Folgeren vnd Sophistery anlangee / damit sie sich vn-
terstehen die Leute zu bezaubern / als solte vnser / ja viel mehr Luther
vnd aller rechtschaffenen Christen Lere vnd Bekenntnis von der Erb-
sünde / das die sey vnser verderbte Natur vnd Wesen allen stcken
vnser heiligen Catechismi zuwider sein / Darauff soll in einer be-
sondern Schrift/ dergestalt vnd mit solchem grunde geantwor: et wer-
den/das Gottförichtige fromme herren/ denen die Religion ein ernst/
sollen der Accidenßer vnwarheit/ Irthumb vnd betrug zubefinden/
vnd da sie selbst wollen / sich dafür hinforder zu hüten vrsach haben
Gott verleihe darzu auch seinen Geist vnd Gnade / vnd beke-
re die Irrenden/ vnd erhalte vns bey e: kanter vnd bekän-
ter warheit/ bis ans ende/ vmb leines lieben Söns
vnser **HERRN** Jesu Christi der ewigen
wesentlichen warheit willen/
Amen.

153450

ULB Halle

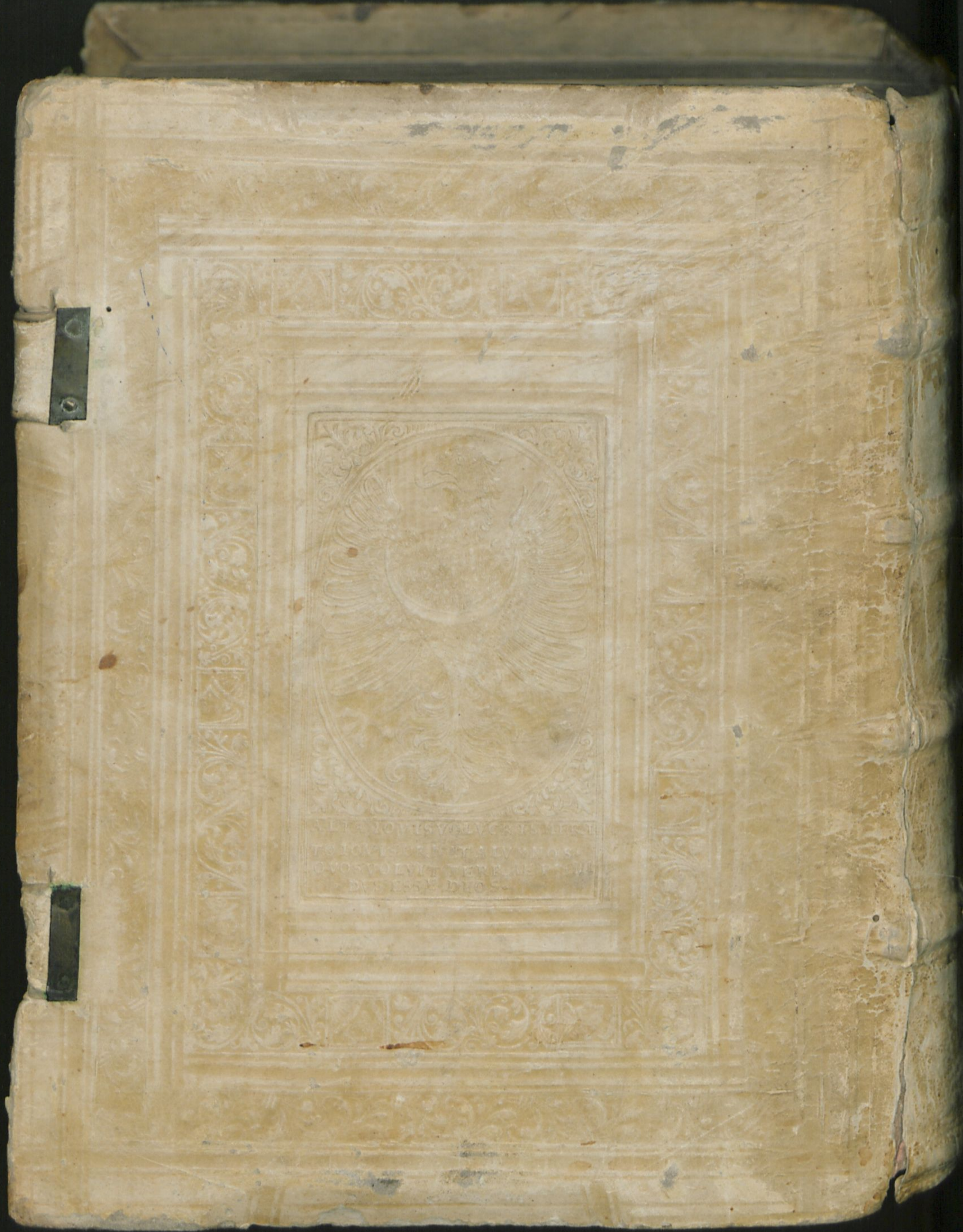
3

004 342 046



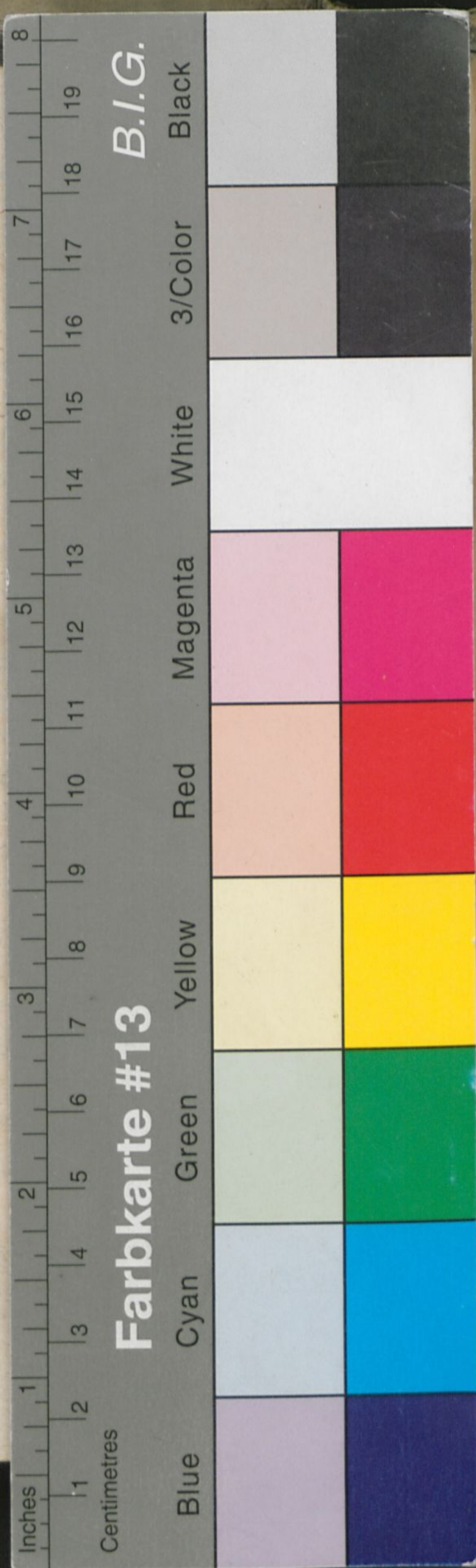
Sb.





IN NOMINE DOMINI AMEN
TOI LOUIS ET BEATISSIMO
CIVITATIS VESTRE PATRI
DA. ESS. DHO.





6
1

DEMONSTRATION
Und klarer Beweis
das der Newen Manzeher Vere
von der Erbsunde / Allen Stücken
des heiligen Gathezsmz
stracks zu wider vnd ent
gegen sey.

M. Cyriacus Spangenberg.

1578.

